The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Hossman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 264 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 30. Dezember 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 309

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

† Kiderlen-Wächter. †

Deutscher Staatssekretär des Auswärtigen plötzlich gestorben. — Auf Weihnachtsbesuch bei seiner Schwester.

Stuttgart, 30. Dez. Alfred v. Kiderlen-Waechter, der bekannte deutsche Reichsstaatssekretär des Auswärtigen, ist in seinem Heim dahier plötzlich gestorben, nach kurzem Unwohlsein. Ein Herzschlag führte den Tod herbei.

Kiderlen-Waechter war auf vergnüglichem Weihnachtsbesuch bei seiner Schwester, der Baroneß v. Gemmingen, in der Nähe von hier. Mehrere Tage hindurch fühlte er sich sehr unwohl. Die herbeigerufenen Aerzte wurden besorgt, als sie bemerkten, daß die Herztätigkeit unregelmäßig war.

Zehn Minuten vor 8 Uhr heute Vormittag machte ein Herzschlag dem Leben ein Ende, — zu einer Zeit, als der Staatssekretär so gut wie ganz allein war!

Er war erst 60 Jahre alt und Junggeselle. Seit dem 28. Juni 1910 war er Staatssekretär des Auswärtigen (Nachfolger von Wilhelm v. Schoen, welcher deutscher Botschafter in Paris wurde). Als Redner konnte er wenig leisten; sonst aber war er höchst tüchtig und einer der schlauesten Diplomaten, welche Deutschland hervorgebracht hat. Der Kaiser hielt große Stücke auf ihn.

Kiderlen-Wächter gehörte einer sehr alten württembergischen Familie an, welche 1868 in den Adelsstand erhoben wurde. Sein Geburtstag war der 10. Juli 1852. Er kämpfte im deutsch-französischen Kriege. 1879 trat er in den diplomatischen Dienst ein.

Das Balkanpulverfaß.

Weitere Sitzung der Friedenskonferenz.

London, 30. Dez. Um 4 Uhr heute Nachmittag trat die siebente Sitzung der Friedenskonferenz im St. James Palast zusammen. Dr. Danew, der bulgarische Oberbevollmächtigte, führte den Vorsitz.

Man erwartet, daß der weitere Gang der Verhandlungen durch drei Ereignisse beeinflußt wird.

Eines dieser ist das heute gemeldete Ableben des Frhern. v. Kiderlen-Wächter, deutschen Reichsstaatssekretärs des Auswärtigen. Dieser Todesfall, nebst dem kurz zuvor gekommenen Ableben des Frhrn. Marschall v. Bieberstein — früher deutscher Botschafter in Konstantinopel, dann in London — entzieht der Türkei zwei wertvolle Unterstützer. Vielfach glaubte man auch, Kiderlen-Wächter habe die österreichisch-ungarischen Kriegsrüstungen an der Balkangrenze angeregt.

Ein anderes Ereigniß ist der Rat fast aller Botschafter der Großmächte in Konstantinopel an die ottomanische Regierung, alles Mögliche zu tun, um zu einer Verständigung mit den Balkanverbündeten zu gelangen.

Einen schlimmen Eindruck machte es aber auf die türkische Regierung, daß der russische Botschafter diesen Rat mit einer eindringlichen Warnung verknüpfte, — bezüglich der gefährlichen Folgen weiteren Zögerns im Hinblick auf die Lage in Kleinasien.

Die Kriegsfortsetzungspartei in der Türkei ist allem Anschein nach noch immer sehr stark und rührig.

Englands öffentliche Versicherung.

London, 30. Dez. Die nationale Versicherungsakte tritt bereits am 15. Januar in ganz England in Kraft; doch die Situation zwischen der Regierung und der ärztlichen Profession ist noch immer verworren. Die Entscheidung der „British Medical Association", durch welche die, von der Regierung hinsichtlich der Pflichten der Aerzte gemachten Vorschläge verpönt werden, ist nichtch populär genug unter den Aerzten, um die praktische Durchführung des Gesetzes zu verhindern.

Zahlreiche hervorragende Mitglieder der „Medical Association" legten sofort einen energischen Protest gegen deren Handlungsweise ein; andererseits legten jedoch mehrere Aerzte, Mitglieder des Beratungskomites der Regierung, ihren Posten auf Ersuchen der Association nieder. In allen Teilen des Landes melden sich Aerzte, die als Versicherungsärzte fungiren wollen; doch scheinen es nicht genug zu sein, um allen Anforderungen zu genügen. Ein Boykott der ärztlichen Profession gegen die Regierung erscheint jedoch auf alle Fälle als ein Fehlschlag.

Große Spionenbande.

Berlin, 30. Dez. Etwa 30 Männer und Frauen wurden unter dem dringenden Verdacht festgenommen, Spionendienste für Rußland zu leisten, — und man glaubt, daß man der bestorganisirten Spionenbande, die jemals in Deutschland tätig war, auf die Spur gekommen ist! Es scheint eine sehr weitverzweigte Spionageverschwörung vorzuliegen, um alle mögliche militärische Auskunft zu bekommen, namentlich aber die Vorkehrungen zu erkunden, welche für den Fall einer deutschen Mobilmachung getroffen sind, und darnach Gegenmaßnahmen treffen zu können.

Korrespondenzen, die man beschlagnahmte, sollen u. A. einen Plan enthüllt haben, alle Brücken in der Umgebung von Breslau im Falle einer deutschen Mobilmachung sofort zu zerstören.

15 Tote?

Großer Schneerutsch in Britischkolumbia.

Winnipeg, Man., 30. Dez. An den Coal Creek Bergwerken der „Crows Nest Paß Coal Co." zu Fernie, B. K., ging eine große Schneelawine nieder und riß eine Zimmermannswerkstatt mit sich, in welcher zur Zeit 15 Mann arbeiteten.

Alle wurden lebendig begraben, und man fürchtet, daß keiner mehr am Leben ist. Erst drei Leichen sind geborgen.

Inland.

Im Verurteilungsgericht:

Die schuldiggesprochenen 38 Gewerkschaftler. — Sie kriegen bis zu 7 Jahren Zuchthaus. — Keine neuen Prozesse.

Indianapolis, 30. Dez. Im Bundesdistriktsgericht verkündete Richter Anderson die Urteile über die, am Samstag der Dynamiterei schuldig gesprochenen 38 Gewerkschaftler, die, mit Handschellen gefesselt, hereingeführt wurden.

Zuerst wies der Richter die Anträge auf neue Prozesse ab.

Dann verkündete er Strafen von 7 Jahren Haft im Bundeszuchthaus in Leavenworth, Kans., bis abwärts zu einem Jahre und einem Tag und zu suspendirten Strafen. Eine Haftstrafe von 7 Jahren wurde Frank M. Ryan zudiktirt, dem Präsidenten der Internat. Baueisenarbeiterunion.

John T. Butler von Buffalo (Vizepräsident) erhielt 6 Jahre.

Das Gleiche erhielten Herbert S. Hockin (früher Sekretär des Verbandes, Detroit), und Clancy, Young, Cooley, Tveitmoe und Munsey, und Frank C. Webb von New York.

Vier Jahre erhielt John H. Barry von St. Louis. Drei Jahre bekamen Charles W. Baum von Minneapolis, Michael J. Cunnane von Philadelphia, Edw. Smythe und J. Marrin von St. Louis, und Harry W. Legleitner von Denver.

Richard H. Houlihan von Chicago erhielt zwei Jahre; Wm. S. Shupe von Chicago ein Jahr und einen Tag, ebenso James E. Ray von Peoria, und Chas. Wachtmeister von Detroit.

Indianapolis, 30. Dez. Zu den Verurteilungen im Dynamitereiprozeß ist noch hinzuzufügen:

Vier Jahre Strafhaft bekam Peter S. Smith von Cleveland; Murry L. Pennell von Springfield, Ill., erhielt drei Jahre Strafhaft, das Gleiche Wilford Bert Brown von Kansas City, Mo., George Anderson von Cleveland, Michael J. Hannon von Scranton, Pa., und Ernst G. W. Basey von Indianapolis. Drei Jahre erhielt Frank K. Painter von Omaha, Neb., desgleichen Fred. Sherman von Indianapolis. Wm. C. Bernhardt von Cincinnati bekam ein Jahr und einen Tag, ebenso Edward E. Phillips von Syracure, N. Y.

William E. Redden von Milwaukee wurde zu drei Jahren verurteilt, ebenso Wm. J. McCain von Kansas City. Fred J. Mooney von Duluth erhielt ein Jahr.

Urteile über die Folgenden wurden suspendirt:

Patrick F. Farrell, New York.
James Cooney, Chicago.
James Coughlin, Chicago.
Hiram R. Kline, Muncie, Ind.
Frank J. Murphy, Detroit.

Auf Antrag der Regierung wurde auch das Urteil über Edw. Clark suspendirt, — den geständigen Dynamiter, welcher für die Regierung aussagte, und dessen Gattin bald nach dem Beginn des Prozesses tot in seinen Armen niedersank.

Der Extrazug, welcher die, zu Zuchthausstrafen Verurteilten nach Leavenworth bringt, geht wohl schon heute Abend ab.

Die Vorbereitungen für ein Berufungsverfahren sind getroffen.

Richter Anderson äußerte sich nebenbei wenig schmeichelhaft über die Verteidiger. Besonders als er die Suspendirung des Urteils über Murphy verkündete, bemerkte er, dieser habe nicht die Verteidigung gehabt, welche er hätte haben sollen. Es gab bei den Urteilsverkündigungen, namentlich infolge der Anwesenheit von Frauen und Kindern, viele ergreifende Auftritte.

Kongreßmann geistesgestörk.

Panama, 30. Dez. Der Kongreßabgeordnete W. W. Wedemeyer von Michigan (früher Konsul der Ver. Staaten in Georgetown, B. K.) ist irrsinnig geworden und befindet sich zu Ancon im Hospital. Man führt seinen Zustand auf das Brüten über seine Wahlniederlage, im letzten November, zurück.

Wedemeyer ist derzeit ein Mitglied des Kongreßkomites, welches neuerdings nach Panama kam, um die Kanalanlagen zu besichtigen. Auf der Meerfahrt soll er einen Versuch gemacht haben, sich über Bord zu stürzen. Sein Heim ist in Ann Arbor, Mich., und er hat an der dortigen Michiganer Staatsuniversität graduirt.

Kastro wird zurückgehalten!

So ist von Washington aus angeordnet worden.

New York, 30. Dez. Der Fall des Ex-Präsidenten Kastro von Venezuela, welcher hier it dem Dampfer „La Touraine" von Havre Dienstag früh erwartet wird, bildet auf Ellis Island das Tagesgespräch. Trotz der vielfachen Preßmeldungen aus Washington, daß der Handelssekretär den Auftrag geben werde, Kastro bei seiner Ankunft festzuhalten, um ihn auf seine Qualifikation als Einwanderer zu prüfen, glaubte Niemand auf Ellis Island, daß ein solcher Befehl erlassen werden würde, weil kein Präzedenzfall vorlag. Der Befehl ist jedoch tatsächlich aus Washington eingetroffen und an die Dampferabteilung des Einwanderungsdienstes in Form einer Mitteilung des Kommissärs Williams weiter gegeben worden; folglich konnte nicht mehr an der Richtigkeit der Meldungen gezweifelt werden. Die Beamten schüttelten die Köpfe, denen so etwas ist seit dem Bestehen des Einwanderungsdienstes nicht vorgekommen.

Es scheint, daß die Einwanderungsärzte bei der Sache die Hauptrolle spielen werden, obwohl der Inhalt der Ordre aus Washington geheim gehalten wurde. Es heißt, daß Kastro an einer Krankheit leide, welche seine Ausschließung als Einwanderer bedinge, und auf diese Weise soll er an der Landung verhindert werden, da kein anderer stichhaltiger Grund für seine Zurückweisung vorhanden sein dürfte! Denn seine politische Karriere ist, nach Ansicht maßgebender Personen, kaum ein stichhaltiger Grund, um ihn als „unerwünschten Einwanderer" dem Lande fern zu halten.

Streik bricht los!

Etwa 125,000 Gewandmacher dürften jetzt am Ausstand sein.

New York, 30. Dez. Schon frühmorgens wurden mit den Vorkehrungen begonnen, den beschlossenen Generalstreik der Gewandmacher in New York, sowie an Nachbarorten New Jerseys, zur Ausführung zu bringen.

Ueber 1000 Streikerposten sind ausgestellt. Wenn alle Anordnungen der Gewerkschaft erfolgreich vollstreckt worden sind, so befinden sich jetzt etwa 125,000 Leute — Männer, Frauen und Kinder — welche in 4000 Kleiderfabriken arbeiteten, am Ausstande, darunter allein 40,000 Frauenspersonen!

Doch beschränkt sich der Ausstand bis jetzt auf die Männner- und Jungengewandschneider. Es wurde indeß mitgeteilt, daß die Damengewandmacherunion gleichfalls daran sei, ihre Mitglieder für den Anschluß an den Streik zu organisiren. Dies würde die Ausdehnung des Streiks auf noch 70,000 Angestellte mehr bedeuten!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: New York von Southampton; Campania und Celtic von Liverpool; Cameronia von Glasgow.
Glasgow: Columbia von New York.
Liverpool: Virginian von Kanada.
Fishguard: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen:

New York: Martha Washington nach Triest; Majestic nach Southampton.
Am Lizard vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York; California, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Realistisches Spiel.

Der 14jährige Herbert Bonham, Nr. 3344 W. Division Straße, spielte heute mit drei Altersgenossen auf der über der Straße gelegenen Baustelle „Räuber". Zufällig entlud sich nun eine Windbüchse, die einer der Genossen auf ihn in Anschlag gebracht hatte, und Herbert brach, von der Kugel in den Kopf getroffen, zusammen. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Knabe, der ihn angeschossen hat, entkam. Sein Name hat bisher nicht ermittelt werden können.

Sheriff Zimmer operirt.

Im St. Anthonyhospital wurde heute Sheriff Zimmer an einem Gewächs in der rechten Körperseite operirt, das ihm schon seit 1½ Jahren erheblich zu schaffen gemacht hat. Es wurde entfernt, und die Aerzte erwarten, daß der Sheriff das Hospital in zwei Wochen zu verlassen imstande sein wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen meist bewölkt; andauernd milde Temperatur; Südwestwind.
Illinois: Heute Abend und morgen meist bewölkt; heute Abend zunehmende Luftwärme.
Indiana: Bewölkt und in den nördlichen, sowie in den mittleren Gebietsteilen entweder heute Abend oder morgen Regen oder Schnee; heute Abend etwas kälter.
Niedermichigan: Heute Abend oder morgen Schneefall.
Wiskonsin: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regen; im äußersten Osten des Gebietes schon heute Abend in den übrigen Gebietsteilen morgen kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 38 Grad.
Sonnenuntergang, heute, 4:38.
Sonnenaufgang, morgen, 7:28.

Der Neujahrsprotest.

Mayors Sekretär weigert sich, Temperenzler vorzulassen.

Polizeichef empfängt sie.

Hört ihre Ausbrüche geduldig, aber gelangweilt an und verspricht, sie in Erwägung zu ziehen.—Besuch beim Mayor drohte in Ruhestörung auszuarten.

Ungefähr 150 Pastoren englischer Sektenkirchen und Anhänger der Law and Order League marschirten heute Mittag unter Führung des bekannten Berufsreformers Arthur Burrage Farwell und des Superintendenten der Anti-Saloon League, E. J. Davis, nach dem Rathaus, um bei Mayor Harrison und Polizeichef McWeeny gegen die Verlegung der Polizeistunde am Neujahrsabend zu protestiren. Sie hatten wenig Glück. Mayor Harrison ließ sie nicht vor. Sein Privatsekretär Charles Fitzmorris weigerte sich, die Besucher überhaupt zu melden, und erklärte, der Mayor empfange an Montagen nur Personen, mit denen er eine Verabredung habe.

Vergebens wiesen die Protestler darauf hin, daß sie das Staatsoberhaupt bereits am Donnerstag auf ihren Besuch vorbereitet hätten. Sekretär Fitzmorris wankte nicht, und die Gesellschaft, die durch Neugierige ganz bedeutend verstärkt worden war und das Vorzimmer des Mayors bis auf den letzten Platz füllte, zog unverrichteter Sache ab und begab sich zum Polizeichef McWeeny. Sie hatten nicht mehr Erfolg. Der Polizeigewaltige hörte ihren Protest ruhig an, erklärte ihnen, sie brauchten die Beschlußanträge, die sie vorher in einer Versammlung in der Ersten Methodistenkirche angenommen hätten, nicht erst zu verlesen, weigerte sich, ihnen einen Bescheid zu geben, und vertröstete sie damit, daß er ihre Einwände in Erwägung ziehen werde. Alle Reden der Herren halfen nichts. Der Polizeichef blieb stumm und gab ihnen keine weitere Antwort. Sie mußten daher abziehen, nachdem sie eine Abschrift ihres Protestes überreicht hatten.

Mayor bleibt unsichtbar.

Der Besuch im Amtslokal des Bürgermeisters drohte eine Zeit lang in Ruhestörungen auszuarten. Als die Menge, verstärkt durch zahlreiche Neugierige, unter der Führung Arthur Burrage Farwells anlangte, fand sie des Mayors langjährigen Schreiber „Abe" Merinbaum am Eingang zu den Privatbureaus. Er ließ Farwell, den er kannte, vor Privatsekretär Fitzmorris, um seine Wünsche vorzutragen, und die Menge wartete im Vorzimmer. Nach kurzer Zeit kam Farwell wieder zum Vorschein. Er meldete, daß der Mayor die Protestler nicht empfangen könne.

Ein Sturm des Unwillens erhob sich auf allen Seiten. Einen Augenblick lang sah es aus, als ob die Menge das Privatbüro im Sturm nehmen würde. „Abe" Merinbaum drängte die Andrängenden zurück. Er geriet dabei in einen Streit mit Suprintendent Davis von der Anti-Saloon League, der nahezu in ein Handgemenge ausgeartet wäre. Farwell mahnte energisch zur Ruhe. Pastor Jenkin Lloyd Jones wollte wissen, ob der Privatsekretär des Mayors auf eigene Faust die Abordnung nicht vorlassen wolle oder aber auf Anordnung des Mayors handele. Da eine befriedigende Antwort nicht zu erlangen war, wurde Pastor Jones abgeordnet, mit Sekretär Fitzmorris Rücksprache zu nehmen. Er kam nach kurzer Zeit mit der Auskunft wieder, daß der Mayor an Montagen, wenn Stadtratssitzungen stattfänden, nur Personen empfange, mit denen er Verabredungen habe. Aus diesem Grund weigere Fitzmorris sich, die Besucher zu melden. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich, wurde aber von den Führern sofort beschwichtigt. Pastor Jones wurde nochmals beauftragt, Fitzmorris aufzusuchen. Er brachte die wenig befriedigende Antwort zurück, daß der Sekretär aus allgemeinen sich weigere, dem Mayor den Besuch zu melden. Dann zog man unverrichteter Sache ab.

Beim Polizeichef.

Im Amtslokal des Polizeigewaltigen war die Abordnung erfolgreicher. Der Polizeichef erwartete sie und ließ die Führer und soviel Personen, als der Raum faßte, vor. „Wir wollen dagegen protestiren", nahm Superintendent Davis das Wort, „daß die Stadt in der Neujahrsnacht „weit offen" sein wird, und daß Wirtschaften von 1 bis 3 Uhr geöffnet sein werden. Nach unserer Auslegung der Ordinanz ist das ein Verstoß gegen die städtischen Verordnungen. Wenn Sie Das gestatten, machen Sie sich eine Verletzung Ihres Amtseids schuldig." „Sie können alle Angaben machen, die Sie zu machen wünschen", erklärte der Polizeigewaltige mit Seelenruhe.

„Ich werde sie in Erwägung ziehen". Farwell wollte den Beschlußantrag vorlesen, der in der Ersten Methodistenkirche angenommen und der an den Mayor und den Polizeichef gerichtet war, aber der Polizeigewaltige winkte ab. „Ist unnötig", sagte er gelangweilt. Dann nahm Pastor Jones das Wort. Er erklärte, die Verlegung der Polizeistunde werde nur im Interesse der begünstigten Klassen angeordnet. Man komme damit nur den Lebekreisen entgegen, die bis ein Uhr Nachts nicht genug Champagner trinken könnten, oder aber den Wirten, die bis ein Uhr nicht genug verkaufen könnten. Die große Masse habe von der Anordnung keinen Vorteil. „Ihr Amtseid zwingt Sie, einzugreifen", erklärte er, an den Polizeigewaltigen gewendet, der recht gelangweilt dreinschaute. „Sie können in diesem Fall nicht nach eigenem Gutdünken handeln". Auch seine Ausführungen hatten keinen Erfolg. Der Polizeigewaltige war nicht mitteilsam.

Er ließ sich auf keine Auseinandersetzungen mit seinen Besuchern ein. Diese ließen aber nicht locker, sondern führten einen anderen Redner ins Feld, Rufus S. Simmons, den Vertreter der „Church Federation von Chicago". Er erklärte, er vertrete 600 englische protestantische Kirchen, und verlas eine geharnischte Erklärung gegen die Anordnung der Polizei. Polizeichef McWeeny hörte teilnahmslos zu und begnügte sich mit seiner früheren Antwort, er werde die Proteste in Erwägung ziehen.

Dem Besuch im Rathaus ging eine Protestversammlung in der Ersten Methodistenkirche voraus, in der gegen die Stadtverwaltung und Polizei gewettert und der Protestbeschluß angenommen wurde, den die Teilnehmer aber nur dem Polizeichef übermitteln konnten.

Vollständig verworren.

Selbst die Amtseinführung des Gouverneurs mag verzögert werden.

Daß Gouverneur Dunne und seine Ratgeber sich der Verwirrung in der Legislatur sehr wohl bewußt sind und bereits damit rechnen, daß es unmöglich sein wird, beide Häuser sofort zu organisiren und die Ergebnisse der Novemberwahl nachzuprüfen, so daß die neuerwählten Staatsbeamten ihre Aemter am 13. Januar antreten können, wurde heute klar. Er rechnet darauf, daß das Unterhaus in diesem Falle einen stellvertretenden Sprecher erwählen wird, unter dessen Leitung die Nachzählung der Stimmen vorgenommen werden könnte. Es ist der erste Vorschlag dieser Art, der bisher gemacht worden ist, und Politiker waren überrascht, daß er vom neuen Staatsoberhaupt kam. Ob die Nachzählung der Stimmen unter Leitung eines stellvertretenden Sprechers vorgenommen werden kann, darüber gingen die Ansichten in politischen Kreisen auseinander, doch wurde darauf hingewiesen, daß eine ähnliche Verwirrung im Unterhaus vor Jahren geherrscht habe, und daß damals ebenfalls ein zeitweiliger Sprecher erwählt worden sei, Haines, der das Amt während der ganzen Tagung inne hatte. Immerhin läßt die Aeußerung Gouverneur Dunnes erkennen, daß er und seine Freunde sich bewußt sind, daß die Lage so verworren ist, daß unter Umständen seine Einführung ins Amt, die auf den 13. Januar festgesetzt ist, verzögert werden könnte.

Der Gouverneur und die übrigen neuerwählten Staatsbeamten können ihre Aemter nicht antreten, bis das Unterhaus die Ergebnisse der Novemberwahl nachgeprüft und gutgeheißen hat. Davon kann aber keine Rede sein, ehe ein Sprecher erwählt ist. Daß die Wahl eines stellvertretenden Sprechers genüge, darauf hat bisher außer Gouverneur Dunne Niemand hingewiesen.

„Ich hoffe," erklärte der Gouverneur in seinem Appell an die Legislaturmitglieder, „daß das Unterhaus genügend Patriotismus haben wird, um sich sofort auf einen Sprecher zu einigen, trotzdem keine Partei eine Mehrheit hat. Sollte es zu einer Sperre kommen, so hoffe ich, daß ein stellvertretender Sprecher erwählt werden wird, damit unter seiner Leitung die Zahl der abgegebenen Stimmen nachgeprüft werden und die neuerwählten Beamten ihr Amt antreten können."

Wollen geschlossen stimmen.

Die Fortschrittler in der Legislatur traten heute Mittag im Hotel La Salle zusammen, um sich endgiltig über ihre Haltung in der Legislatur zu einigen. Es wurde beschlossen, daß alle Vertreter der Partei in Fragen der Organisation geschlossen stimmen sollten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie einen eigenen Kandidaten für das Sprecheramt herausbringen werden.

Zur selben Zeit tagte im neuen Hauptquartier im City Hall Square Gebäude der Vollziehungsausschuß der staatlichen Parteileitung, um Organisationsfragen zu besprechen. Die staatliche Parteileitung ist auf heute Nachmittag einberufen.

— Wieder ein schlimmer Sturm, diesmal ein Südweststurm, an der französischen Küste. In mehreren Leuchttürmen die Lichter durch die Wogen gelöscht. — Der franz. Dampfer „Guadeloupe" brachte nach Havre den Kapitän und die Bemannung des franz. Schuners „Marie Eugenie", der im Aermelkanal im Sturm aufgegeben wurde.

Unglücklicher Zufall?

John Klein, Gattin und Schwager an Leuchtgas erstickt.

Ein Gashahn offen.

Die Leichen wurden heute Morgen gefunden. — Lokomotivheizer tötlich verletzt. — Autler und seine Begleiterin im Humboldt Park verunglückt.

In ihrer Wohnung, Nr. 4437 Armour Ave., wurden heute Morgen der 35jährige John Klein, seine um drei Jahre jüngere Gattin Rosa und sein 34 Jahre alter Schwager Charles Wehoffer an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Da zwar die ganze Wohnung mit Gas angefüllt, aber nur ein Gashahn offen war, glaubt die Polizei annehmen zu dürfen, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

Ein Nachbar hatte, als er am Hause vorbeiging, scharfen Gasgeruch wahrgenommen und, Unheil ahnend, an die Türen und Fenster geklopft. Als ihm weder geöffnet noch geantwortet wurde, benachrichtigte er die Wache an der 50. Straße. In kaum fünf Minuten war eine Wagenladung Polizisten zur Stelle. Die Türen wurden gesprengt und die Leichen gefunden. Sofort geholte Aerzte stellten unter Anwendung des Pulmotors Wiederbelebungsversuche an, die aber fruchtlos verliefen. Allem Anschein nach war der Tod der Opfer schon vor mehreren Stunden eingetreten.

Die Leichen befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 4517 Wentworth Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Seine letzte Fahrt.

Unter dem Albany Ave.-Viadukt fiel gestern Abend der Heizer E. C. Purvis aus Galesburg, Ill., aus dem Steuerhäuschen der von ihm bedienten Lokomotive der Chicago, Burlington & Quincybahn hinaus und wurde zwischen Dampfroß und Widerlager des Viadukts zermalmt. Man schaffte ihn nach dem St. Anthonyhospital, wo er eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung verschied.

Die Polizei mutmaßt, daß er sich aus dem Steuerhäuschen zu weit hinausgelehnt und das Gleichgewicht verloren habe.

Ende mit Schrecken.

Adolph Hartmann, der Sekretär der American Metalware Co., Nr. 368 W. Huron Str., unternahm gestern Abend mit Frl. Florence Baumann, Nr. 530 Hawthorne Place, der 23jährigen Tochter des Präsidenten der F. O. Baumann Mfg. Co., Nr. 1501 Smith Ave., eine Ausfahrt in seinem Kraftwagen, die ein Ende mit Schrecken nehmen sollte.

Im Humboldt Park nämlich, nahe der roten Brücke, schlidderte das Schnauferl unaufhaltsam seitwärts, prallte gegen einen Baum an und zerschellte. Die Insassen flogen in weitem Bogen hinaus. Frl. Baumann erlitt Schrammen und Quetschungen am Kopf, im Gesicht und am Körper. Hartmann ist mit leichten Quetschungen davongekommen. Die Verunglückten wurden, nachdem sie im nahegelegenen Sprechzimmer eines Arztes verbunden worden waren, nach ihren Wohnungen geschafft.

Folgenschwerer Traum.

Dem Frl. Frances Macas, Nr. 3317 S. Halsted Str., träumte gestern zu früher Morgenstunde, daß zwei Einbrecher, die Gesichtsmasken trugen, sich in drohender Haltung ihrem Bett näherten. So greifbar wirklich schien ihr der Traum, daß sie im Schlafe aufsprang und flüchtete. Auf der Treppe glitt sie aus, fiel die Stiege hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Ein sofort geholter Arzt konnte sie nicht retten. Sie starb schon nach wenigen Stunden.

Explosion.

In der zur Dachpappefabrik der Barrett Manufacturing Company gehörenden zweistöckigen Teersiederei, Nr. 2900 S. Sacramento Ave., ereignete sich gestern Morgen gegen acht Uhr eine mutmaßlich durch zu hohe Dampfspannung verursachte Explosion, durch die ein 40 Fuß großes Loch in die Westwand des Gebäudes gerissen, das Dach stark beschädigt und große Aufregung in der Nachbarschaft hervorgerufen wurde. Die wenigen Arbeiter, die sich zur Zeit im Gebäude befanden, sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Feuer, das infolge der Explosion entstand, konnte gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte.

Geriet zwischen die Puffer.

Beim Rangiren auf den Höfen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, nahe Cherry Ave. und Blackhawk Str., geriet gestern Simon Kluokowski, Nr. 1354 Holt Ave., zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde tötlich verletzt.

Die vierjährige Josephine Despensa, Nr. 318 W. 23. Place, deren Kleider vorgestern an einem auf der Straße angezündeten Feuer in Brand gerieten, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden gestern Morgen im Postgraduatehospital erlegen.

Samstag fiel der zweijährige Fred Fuller, 830 Dearborn Ave., in eine Wanne heißen Wassers und wurde entsetzlich verbrüht. Heute hat ihn der Tod von seinen Leiden erlöst.

In der Zwickmühle.

An W. 12. und Loomis Str. geriet gestern Abend gegen acht Uhr ein von dem Eigentümer G. M. Temby, Nr. 4829 Greenwood Ave., selbst bedienter Kraftwagen zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Elektrische und wurde zertrümmert.

Temby und seine Begleiter flogen auf das Pflaster und wurden mehr oder minder schlimm verletzt.

Die Verunglückten sind:

Louis C. Wachsmuth, Nr. 5312 Drexel Ave.; Quetschungen.

Frau Wachsmuth; Schädelwunde, Bruch des Schlüsselbeins und innerliche Verletzungen. Presbyterianerhospital.

Arthur Donlin, Nr. 3040 Calumet Ave.; Schrammen und Quetschungen.

Frau Donlin; innerlich Verletzungen. Sie wurde bewußtlos, als sie heimgeschafft wurde.

G. M. Temby; tiefe Schädelwunde.

Den Angaben der Polizei gemäß hat Temby durch unsinnig schnelles Fahren und den leichtsinnigen Versuch, dicht vor den beiden Elektrischen die Geleise zu kreuzen, den Unfall verschuldet.

Der „ungeladene" Revolver.

Anton Simon, Nr. 720 Barber Str., säuberte vorgestern seinen vermeintlich ungeladenen Revolver. Dieser entlud sich in seiner Hand, und die Kugel drang seinem Hausgenossen Joachim Wozney in das rechte Knie. Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

„United Police."

Zivildienstkommission forscht deren Spuren weiter nach.

Die Zivildienstkommission hatte am Samstag die Untersuchung in Sachen der „United Police" bis Dienstag vertagt gehabt, sich aber veranlaßt gesehen, sie in einer Sondersitzung schon heute wieder aufzunehmen. Als Zeuge vorgeladen war Frank Daley, ein früherer Präsident des Verbandes der Polizeibeamten.

Hilfskorporationsanwalt Leo. Hornstein ließ auf sich warten. Die Sitzung konnte deshalb nicht zur festgesetzten Zeit beginnen. Ehe sie eröffnet wurde, fand der Schutzmann Dennis F. Lyons von der Bezirkswache an der 35. Str. sich ein, mit der Forderung, vernommen zu werden. Er wünsche in Abrede zu stellen, daß er von seinem Kollegen Fred. Blanchard $20 für die sogenannte Budelpinke eingezogen, oder von sonst jemandem für diese irgendwelche Beträge erhalten habe.

Blanchard hat bekanntlich am Samstag behauptet, daß er an Lyons $20 gezahlt hätte, die man ihm für die „Pinke" abverlangte. Lyons wurde gefragt, welche Gründe Blanchard wohl für eine derartige Behauptung haben könnte, sofern diese nicht auf Wahrheit beruhe. Er antwortete, daß er sich die Behauptung Blanchards nicht zu erklären vermöge.

Anwalt Hornstein ließ der Kommission melden, daß er durch anderweitige dienstliche Pflichten verhindert sei, sich ihr am Vormittag zur Verfügung zu stellen. Die Kommission vertagte sich darauf bis zum Nachmittag, nachdem Kommissär Lower inzwischen einige Fragen an den Zeugen Daley gerichtet hatte. Dieser sagte aus, er sei vom November 1907 bis zum November 1909 Präsident der „United Police" gewesen. Von einer Budelpinke wisse er nichts. Als Kandidat für die Wiedererwählung sei er von Wm. Stine geschlagen worden, seiner Ansicht nach lediglich deshalb, weil er zum Sergeanten befördert worden war, die Mehrheit der Mitgliederschaft aber einen Schutzmann an der Spitze des Verbandes haben wollte.

Lächerliche Behauptung.

W. R. Carle hat zweifellos Selbstmord begangen.

Die Behauptung der Hinterbliebenen, daß Wm. R. Carle, Nr. 2009 Prairie Avenue, der bekanntlich am 22. Dezember im Gasthof Nr. 2138 S. Wabash Avenue erschossen aufgefunden wurde, ermordet worden sei, bezeichnete heute Koroner Hoffman als lächerlich.

„Es kann für einen vernünftig denkenden Menschen", sagte er, „keinem Zweifel unterliegen, daß Carle Selbstmord begangen hat. Als man ihn fand, hielt er den Revolver noch mit der erstarrten Rechten umspannt. Die Wundstelle war von Pulverdampf geschwärzt. Zum Ueberfluß hat er auch noch eine Notiz hinterlassen, aus der klar und deutlich hervorgeht, daß er sich das Leben zu nehmen beabsichtigte."

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 264 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

MOELLER BROS.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 31. Dezember
Großer Preisherabsetzungs-Verkauf

Putzwaaren-Dept. — 2. Floor.
Flügel und fancy Federn, in einer großen Varietät, zu... 25c
Velvet Shapes für Damen— Speziell für diesen Verkauf.. 49c
Schmucksachen-Dept. — Main-Floor.
26 Stück Silber Service; $7.48 wert, für.......... 4.98
Geschliff. Glas-Bowlen — hübsche Entwürfe, reg. 1.75 1.25
Fancy Stoffe-Dept.—Main Floor.
Pillow Shamps, gestempelt— fancy Muster; 35c Qualität.. 29c
Sateen Ruffling; in allen Schattirungen; 25c wert, zu.. 19c
Handschuhe- und Schleier - Dept.— Main Floor.
Wollene gestrickte Halstücher, mit Kragen, in allen Größen, reg. 59c, für nur 45c
Jabots, neueste Facons — speziell zu 19c
Crockery-Dept. — 3. Floor.
Große Sorte Weingläser, jedes ...3c
Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn oder Pillsbury Mehl — 1/8 Faß Sack, 69c; 1/4 Faß Sack, $1.38; 1/2 Faß Sack.. 2.70
Wohlschmeckender Peaberry-Kaffee, Pfund 28c
2 Pfund für .... .55c
3 Packete Armours Mincemeat..25c
Drei 10c Packete kernlose Rosinen 25c
1-Pf.-Büchse Rumford Backpulver 17c
Feine Santa Clara Zwetschen..7½c
1 Pfd. Swifts Premium Butterine 23c
1913 Premium Kalender frei.
Zwei 11c Büchsen E. J. Erbsen..19c
Dieser Koupon und 15c für ein Pint Snider's Catsup.

Likör-Dept. — 4. Floor.
$1.25 Flasche Cream Rye oder Bobby Keutucky Bourbon, volles Quart, die Flasche 69c
Feine Jamaica Rum oder Kümmel, die Flasche 52c
California Brandy, 3 Star, gedrahtete Flaschen, nur...... 51c
Sunny Brook, „bottled in bond", oder Canton Pure Rye — die Flasche für 67c
$1.50 Flasche echter importirt. Cognac Brandy 97c
California Portwein, unsere $1.25 Sorte, die Gallone..... 69c
Drug-Dept. — Hauptfloor.
25c Nuvo Tee oder Burkhards Pillen, für 15c
25c Cuticura Seife 17c
$1.00 Scotts Emulsion 63c
50c Danderine, Swißco oder Hays Hair Health 32c
Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Sweater Coats für Männer, mit niedrigem Hals oder hohem Kragen, $2.00 wert, speziell......... 98c
Schweres geripptes gefließtes Unterzeug für Männer — die 50c Qualität, für 39c
Fleischmarkt. — 4. Floor.
Frische Gänse zu niedrigsten Preisen.
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd......... 14¾c
Vorderviertel Kalbfleisch............. 12¾c
Prima Chuck Roast, Pfd............. 12½c
Magere frische Pork Loins, Pfd....... 13½c
Magere frische Pork Butts, Pfd......... 13c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd........ 11½c
Mageres frisches Lamm-Stew, Pfd...... 10c
Frischgehacktes Fleisch, Pfd............ 11c
Mageres Rippen-Suppenfleisch, Pfd.... 9½c
Magere calif. Schulter, Pfd........... 14½c
Mag. sug. cured Frühstückkakao, Pf. 22¾c
Dieser Koupon und 13c für 2 Upright Gas - Glühstrümpfe.

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(39. Fortsetzung.)

XIX. Kapitel.

In dieser Nacht wurde Klara durch das Brausen und Tosen des Sturms, der im Kamin heulte und Ladungen seinen Sandes an Läden und Fenster warf, am Schlafen gehindert. Da ertappte sie sich auf dem Gedanken: wenn dieser Sturm doch nur bis über Donnerstag anhalten wollte! Was die Familie Grant eigentlich für den Donnerstag plante, wußte sie nicht, doch daß sie in erster Linie auf gutes Wetter rechnete, war ziemlich sicher, denn sie hatte noch im Fortgehen Edith sagen hören: „Hoffentlich ist uns das Wetter am Donnerstag günstig."

Am Donnerstag war allerdings die Wucht des Sturmes gebrochen, aber es stürmte und wehte noch kräftig genug, und Jane hatte von früh bis spät zu tun, um den immer neu eindringenden Sand nicht überhand nehmen zu lassen. Klara wartete beständig darauf, daß Mr. Aikman ihr sagen werde, sie könne an diesem Nachmittag nicht spazieren gehen. Allein der Vormittag verging, das zweite Frühstück war eingenommen, und Aikman befand sich schon eine Zeitlang wieder im Atelier, ohne daß er etwas gesagt hatte. Da erschien Mr. Laing.

Aikman mußte ihn wohl gehört haben, denn er trat gleich nach dem alten Mann ins Zimmer und begrüßte ihn mit einem freundlichen: „Aha, da bist Du ja!"

Klara kam die Vermutung, daß Laing um sein Kommen gebeten worden sei, weil der Hausherr ausgehen wolle; es war ihr sozusagen zur fixen Idee geworden, daß dieser die Verabredung mit Grants unbedingt einhalten werde. Einstweilen war freilich nicht die Rede davon. Mr. Laing meinte, einen so herrlichen Frühlingssturm habe er lange nicht erlebt; er habe den ganzen Vormittag am Strande zugebracht und sei von den Sturzwellen ganz durchnäßt worden.

„Ich sage Dir, Philipp, es war ein wundervoller Anblick!" rief er erregt. „Die Wellen stürmten gleich wilden Rennern dem Strande zu, eine stieg hoch über die andere hinauf, die weißen Kämme erinnerten entschieden an Riesenmähnen. Auch jetzt im Vorübergehen haben sie mich wieder erwischt, mein Haar ist noch ganz feucht."

Der alte Maler fuhr sich mit dem Taschentuch über den weißen Kopf, dann wandte er sich zu Klara und fragte freundlich: „Nun, sind wir heute schon draußen gewesen?"

„Nein, aber ich werde jetzt gehen," antwortete die junge Pflegerin mit einem fragenden Blick auf Aikman.

„Gewiß, gehen Sie nur," nickte der Maler zustimmend. „Sie sind ja zwei Tage hindurch gar nicht ins Freie gekommen."

Klara schritt zur Türe, wandte sich dann aber nochmals an Mr. Laing und fragte: „Nicht wahr, am Hafendamm sind die Sturzwellen am schönsten?"

„Das will ich meinen, es ist ein wundervolles Schauspiel!"

„Miß Wood, dorthin dürfen Sie aber heute nicht gehen," sagte Aikman hastig.

„Weshalb nicht?"

„Weil es dort bei dem starken Wind zu gefährlich ist; die Steine sind zu schlüpfrig."

„O, ich fürchte mich nicht!" rief Klara lachend.

Vielleicht war es dies Lachen, welches Aikman reizte, denn mit finsterem Gesicht erklärte er jetzt entschieden: „Ich verbiete Ihnen, heute dorthin zu gehen; es wäre Wahnsinn bei dem Sturm."

Seine fest zusammengepreßten Lippen gaben seinem Gesicht einen Ausdruck eiserner Starrheit, aber gerade dieses entschiedene Verbot empörte das junge Mädchen. Klara hatte eine wenig fügsame Antwort auf der Zunge, als Laing, der ihre blitzenden Augen gewahrte, vermittelnd eingriff:

„Aikman hat recht, es wäre Wahnsinn, wenn eine Dame bei diesem Sturm allein zum Hafendamm gehen wollte," meinte er gleichmütig. „Aber wie wär' es, Philipp, wenn Du Miß Wood begleiten würdest? Wenn ich hier bin, bist Du abkömmlich. Ich werde Deiner Mutter vorspielen, und ich schmeichle mir, sie für eine Stunde und länger allein unterhalten zu können."

Ein Schauer der Erregung durchrieselte Klara — sie stand noch immer an der Türe, hatte aber nicht den Mut, Mr. Aikman anzublicken, obgleich sie seine Antwort kaum erwarten konnte. Endlich erfolgte seine Antwort — die Worte waren allerdings so nüchtern und gleichgiltig wie möglich, allein der Ton, in dem sie gesprochen wurden, zeigte dem jungen Mädchen, daß der Maler kaum weniger erregt war als sie selbst.

„Der Einfall ist gar nicht übel, Laing ... Wollen Sie sie sich meinem Schutze anvertrauen, Miß Wood?"

„Gern, antwortete Klara leise, indem sie zu ihm aufblickte, und dann fügte sie unsicher hinzu: „Wenn Sie nichts Wichtigeres zu tun haben?"

Aikman blickte sie forschend an und wandte sich dann an seinen Freund: „Du bleibst also jedenfalls, bis wir wiederkommen?"

„Jawohl, verlaß Dich drauf."

Zwei Minuten später schritt Klara an der Seite des Malers die Straße entlang. Es war das erstemal in all den Monaten, daß sie zusammen ausgingen. Vielleicht war es dieser Gedanke, der Klara dahinschreiten ließ, als seien ihre Füße beschwingt, oder als ginge sie in der Luft, anstatt über die sehr unebenen spitzen Pflastersteine der Hauptstraße von Rathbeggie. Das Mädchen war in einer Stimmung, die sich einzig und allein an das Glück des Augenblicks klammerte, ohne an das darüber Hinausliegende zu denken oder denken zu wollen. Der Wind war noch immer sehr heftig, sodaß Klara ihren Hut festhalten mußte, und sie tat dies umso lieber, als sie dadurch ihr Gesicht den Blicken ihres Begleiters entzog — er brauchte nicht zu gewahren, wie freudig gestimmt sie war, als sie so neben ihm herschritt.

Mr. Laing hatte nicht zu viel gesagt; es war trotz des starken Windes, welcher feuchte, salzige Tropfen mit sich führte, ein schöner Vorfrühlingstag. An dem lichtblauen Himmel zogen einzelne weiße Wölkchen auf und verschwanden ebenso schnell wieder, und heller Sonnenschein lag auf der stürmisch bewegten Wasserfläche der See.

Als sie jetzt in der Richtung, die zum Hafendamm führte, abbogen, fragte der Maler plötzlich: „Weshalb meinten Sie vorhin, ob ich nichts Wichtigeres zu tun habe?"

Klara zuckte zusammen, aber dann antwortete sie tapfer: „Ich kann mich ja irren, aber ich glaubte neulich etwas von einer Verabredung für Donnerstag gehört zu haben."

„Haben wir denn heute Donnerstag? Nein, dann irrten Sie sich nicht."

„Wegen einer Verabredung?"

„Ja, ganz recht; es war eine Verabredung für heute."

Klara mußte lachen — ihre freudige Aufregung drohte sie zu ersticken. Für heute wenigstens hatte sie über Edith gesiegt. Und dann fragte sie in lustigem Spott:

„Ob wohl die Herren stets ein so kurzes Gedächtniß haben? Und dabei stand Ihnen doch heute ein für Ihr Künstlerauge gewiß seltener Anblick in Aussicht. Ein schöneres Modell für eine Ginevra oder Elvira läßt sich kaum finden."

„Ah, Sie sprechen von Miß Grant?"

„Gewiß, von wem sonst? Ginevras und Elviras laufen nicht dutzendweise herum."

Aikman antwortete erst nach einem Weilchen: „In der Tat, sie ist ungewöhnlich hübsch."

Klara wagte nicht ihn anzusehen. Seine Stimme klang genau so, als ob er gelacht hätte, während er die anerkennenden Worte sprach. Ob er wohl erriet, wie sie diese Edith gefürchtet hatte? Klara fühlte, daß sie glühend errötete — gewiß gewahrte er ihre Verwirrung.

Möglichst gefaßt sagte sie jetzt: „Edith ist mehr als hübsch, sie ist schön." Mußte er sie jetzt nicht für gerecht halten? Und doch klang ein Unterton von Spott mit in ihrer Stimme, als sie hinzufügte: „Ich wundere mich, daß Sie nicht daran dachten, sie zu malen?"

„Hm, wer weiß, ob sie mir sitzen würde."

„O, ich weiß, daß sie's tun würde!" rief Klara lebhaft und halb geringschätzig.

„Nun, das wäre allerdings der Ueberlegung wert. Welch' gute Einfälle Sie mitunter haben, Miß Wood!"

Der fast spöttisch schalkhafte Blick, den er dabei auf das junge Mädchen warf, reizte Klara. Wollte er sie ärgern, indem er so sprach? Nahm er von vornherein an, daß jede ihn lieben müsse, und trieb er nur ein herzloses Spiel mit ihr — der Untergebenen, die er auf diese Weise in ihre Schranken zurückwies? Klara fühlte sich außerstande, diese Fragen zu lösen; am besten war es schon, wenn sie's gar nicht erst versuchte und das Gespräch in andere Bahnen lenkte.

„O, wie großartig!" rief sie jetzt unvermittelt. „Wirklich unvergleichlich!"

„Meinen Sie Ihren Einfall, Miß Wood?" Dabei lachte der Maler.

„Ach nein, wer spricht davon? Ich meine den herrlichen Anblick des Meeres! Sehen Sie nur diese Sturzwellen!"

Sie hatten die Steinmauer erreicht, welche hier Land und Wasser schied. Ein ins Meer hinausgebauter Vorsprung zweigte sich von der Mauer ab, und in dem Binnenhafen, der zwischen diesem Vorsprung und der Mauer lag, war die Flotte der Fischerboote sicher geborgen. Ein Teil der Boote war halb auf den Strand gezogen und hier festgemacht, offenbar für längere Zeit. Außer einigen Fischern, die nebeneinander auf einem alten Mast saßen, ihre Pfeifen im Mund und die Hände in den Taschen, war hier kein Mensch zu erblicken. Die braunroten, verwitterten Gesichter, von grauen Stoppelbärten umrahmt, wandten sich den Ankommenden zu, und die meisten Hände flogen an die blauen Mützen, denn es gab kaum einen Fischer in Rathbeggie, der Aikman nicht schon Modell gestanden hätte — war doch der Hafen mit seinen Schiffen und ihren Besitzern eine nie versagende Fundgrube für den Maler.

Von Zeit zu Zeit schlug eine besonders vorwitzige Welle über den Rand der Kaimauer und setzte die Steine unter Wasser; gleich gierigen Raubtieren züngelten die salzigen Fluten an dem Bollwerk empor, um es niederzureißen in den feuchten Schlund. Der Spaziergang wir bis jetzt noch in keiner Weise gefährlich gewesen, aber als die beiden das äußerste Ende des Hafens, von welchem ein zweiter Damm ins Meer hinausragte, erreichten, änderte sich das plötzlich, denn über dieses, der Gewalt der Wogen weit mehr ausgesetzte und schmälere Bollwerk schlugen unaufhörlich die vom Sturme gepeitschten Wellen.

„Wir können nicht weitergehen," sagte der Maler stehenbleibend.

„Aber hier fängt ja der Hauptspaß erst an!" rief Klara. „Lassen Sie uns doch bis ans Ende des zweiten Dammes gehen. Sehen Sie, dort am äußersten Punkt steht ein Mann, also ist es wohl kaum gefährlich."

„Der Mann ist wahrscheinlich daran gewöhnt, dort zu gehen, was für uns nicht zutrifft. Von hier aus können Sie die Sturzwellen ganz prächtig sehen; es wäre frevelhaft, wenn ich Ihnen gestattete, Ihr Leben aufs Spiel zu setzen, nur weil Sie glauben, dort drüben müsse es noch schöner sein."

Der Maler hatte nicht zu viel gesagt, wenn er behauptete, daß man die Sturzwellen von hier aus prächtig sehen könne. Am äußersten Ende des Hafens, wo starke Wellenbrecher aufragten, tobte die Brandung; ein stets wechselndes Sprühfeuer von Schaum und Gischt verdunkelte die Fernsicht, so daß man mitunter sogar den Leuchtturm, der schlank und hoch in die Luft aufstieg, nicht zu erblicken vermochte, während die Kaimauer einem donnernden Wasserfall glich.

(Fortsetzung folgt.)

Vergeßt Euer Magenleiden
Wenn Euer Magen schlecht ist, Appetit mangelhaft, Eingeweide verstopft, versucht
HOSTETTERS Magenbitters
Es wird das System stärken und kräftigen und Euch Euer Magenleiden vergessen machen. Alle Apotheken.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Keine Verstopfung mehr.

Ich bin für Oliven-Tabletten!

Dies ist der Ausruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards' Oliven-Tabletten bekannt geworden sind, der Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktizirender Arzt seit 17 Jahren und ein alter Gegner des Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten, als er eine Anzahl von Patienten an chronischer Verstopfung und träger Leber behandelte.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten enthalten kein Kalomel, sondern sie sind ein heilendes, leichtes Abführmittel.

Diese kleinen überzuckerten Tabletten verursachen kein Kneifen.

Sie regen die Eingeweide und die Leber zu normaler Tätigkeit an. Sie zwingen sie niemals zu unnatürlicher Tätigkeit.

Wenn Ihr ab und zu einen üblen Geschmack im Munde habt — schlechten Atem — ein schweres, müdes Gefühl — nervösen Kopfschmerz — wenn Ihr an einer trägen Leber und Verstopfung leidet, werdet Ihr schnelle, sichere und nur befriedigende Linderung finden durch das Einnehmen von einem oder zwei kleinen Oliven-Tabletten vor dem Schlafengehen. Sie sind durchaus harmlos.

Tausende nehmen eins jeden Abend für ihr Wohlbefinden. Probirt sie.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine bestimmte Wirkung." 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Co., Columbus, O.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Fütterung auf Eierproduktion.

Das Körnerfutter in der Streu. — Das angefeuchtete Gemengfutter. — Die Körnerfuttergabe. — Das trockene Gemengfutter. — Das Rauhfutter.

Bevor die Henne im Winter Eier zu legen beginnt, muß sie einen guten Fleischansatz mit einem Ueberschuß an Fett, der als warmes Winterkleid dient, aufweisen. Eine ganz irrtümliche, leider aber noch zu oft angetroffene Auffassung ist es dagegen, daß daß das Huhn jedes Körnchen Futter, das es aufnimmt, sich zuvor selbst suchen und zusammenscharren müsse. Wer nach dieser letzteren, törichten Idee Hühner für die Eierproduktion hält, wird sicherlich bald die ganze Nutzgeflügelhaltung an den Haken hängen. Man kann das Huhn gewissermaßen mit einer Kuh vergleichen; entweder setzt eine Kuh die aufgenommene Nahrung in Milch oder in Fleisch und Fett um; nur daß beim Huhn an die Stelle der Milchproduktion die Eierproduktion tritt. Sowohl die fette, vollfleischige Kuh wie auch die Henne gehört auf die Schlachtbank, da sie sich zur Milch- bezw. Eierproduktion nicht mehr eignen. Andererseits kann man aber auch von einer Henne, die in voller Legetätigkeit ist, nicht verlangen, daß sie sich alles, für den eigenen Körper und für die hohe Produktion erforderliche Futter auch noch selbst zusammensuchen soll; es wäre das ungefähr dasselbe, als wenn man von einer guten Milchkuh forderte, daß sie neben der Milchleistung auch noch harte Arbeit als Zugtier vor dem Pfluge leisten sollte.

Die Fütterung auf Eierproduktion.

Bei der Nutzgeflügelhaltung auf Eierproduktion muß das Bestreben immer dahin gehen, durch die Fütterung dem Huhne die Erzeugung von Eiern nach Möglichkeit zu erleichtern. Das Huhn muß also eine Ration erhalten, bei der es gesund und munter verbleibt. Eine solche Ration muß im richtigen Verhältniß zu einander Eiweiß, Fett, Wasser und die Mineralstoffe enthalten, da aus diesen Substanzen das Huhn die Eier bilden muß. Da eine gute Henne in ihren Eiern im Verlaufe eines einzigen Jahres fünf und ein halbes Mal das Gewicht der Trockensubstanz ihres eigenen Körpers erzeugt, während in der Jahresmilch einer guten Milchkuh das Gewicht der Trockensubstanz des Tieres „nur„ zwei neunzehntel Mal enthalten ist, so muß es hiernach klar auf der Hand liegen, daß eine hohe Eierproduktion in erster Linie eine gute Verdauung der aufgenommenen Nahrung seitens des Huhnes zur Voraussetzung haben muß. Zu dem Zwecke verlangt das Legehuhn eine mehr oder weniger ausgeglichene Ration an Eiweiß, Fett, Stärke (Kohlenhydraten) und Mineralsubstanzen, und nebenher reichlich reines Trinkwasser, Rauhfutter und genügend saftiges Futter, um die Verdauung und Umsetzung der aufgenommenen Nahrungsstoffe sicherzustellen.

Das Körnerfutter in der Streu.

Im allgemeinen herrscht die Praxis vor, am Morgen und am Abend den Hühnern ein gemischtes Körnerfutter vorzusetzen; außerdem ihnen jederzeit trockenes Gemengfutter nach Belieben, ferner reines Wasser und Grittkörner und Holzkohle in automatisch arbeitenden Futterapparaten zur Verfügung zu stellen. Bei dieser Art der Ernährung werden auch die schwereren Rassen nicht zu fett, da sie gezwungen sind, sich bei der Aufnahme des am Morgen und Abend regelmäßig in die Stallstreu geworfenen Körnerfutters reichlich Bewegung zu machen. Freilich wird die Beschaffung der notwendigen Streu in den Städten dem Geflügelhalter nicht selten bedeutendere Unkosten verursachen; denn diese Streu muß oft erneuert und fortgeschafft werden, weil sie andernfalls leicht zur Brutstätte für alle möglichen Krankheiten wird. Bei leichteren Rassen, z. B. Leghorns, die eine angeborene, große Lebhaftigkeit und Aktivität besitzen, kann man diese Einstreu daher auch entbehren. An deren Stelle bringt man dann zwei oder drei Zoll trockenen Sandes oder dergleichen in den Stall, was den ganzen Winter über vorhält.

Das angefeuchtete Gemengfutter.

Wird feuchtes Gemengfutter gegeben, so sollte dasselbe nur so stark angefeuchtet werden, daß es krümmelig wird. Es sollte am Mittag nur in solcher Bemessung gegeben werden, daß die Hühner alles davon rein auffressen. Ob die Verabreichung angefeuchteten Gemengfutters am Platze ist, muß jeder einzelne Geflügelhalter selbst entscheiden. Viele haben es jedenfalls versucht und ausgefunden, daß der dadurch verursachte Mehraufwand an Arbeitsunkosten und sonstigen Ausgaben durch die erzielte Steigerung der Eierproduktion nicht gut gemacht wird. Außerdem setzen nach der Verfütterung nassen Gemengfutters erfahrungsgemäß leicht Verdauungsstörungen bei den Hühnern ein.

Die Körnerfuttergabe.

Das Verhältniß, in welchem die einzelnen Körnerfutterarten in der Körnerfutterration zusammengesetzt sind, sollte häufig verändert werden, weil die sich immer gleich bleibende Körnerfuttergabe den Hühnern bald zuwider wird. Grob gebrochenes Maiskorn sollte allerdings immer den dritten Teil der gesammten Körnerration ausmachen; in abwechselnder Bemessung aber sollten Weizen, Gerste, Kaffernkorn, Hafer und Buchweizen den übrigen Rest der Körnerfutterration ausmachen. Wenn der Weizen nicht zu teuer kommt, ist er jedenfalls eines der besten Körnerfutter für das Geflügel und kann einen Teil der Maiskorngabe ersetzen.

Das trockene Gemengfutter.

Die Mischung sowohl des trockenen, wie, gegebenen Falles, auch des angefeuchteten Gemengfutters sollte in folgender Weise aufgemacht werden:

Kleien — 2 Teile.
Maismehl — 1 Teil.
Gemahlener Hafer — 1 Teil.
Alfalfa — 1 Teil.
Glutenmehl — 1 Teil.
Feiner Weizenhäcksel — 1 Teil.
Middlings (Nachmehl) 1 Teil.
Fein gekörnte Holzkohle — ½ Teil.
Baumwollensaatmehl — ½ Teil.

Außerdem Salz, und zwar je zwei Pfund auf 100 Pfund dieser Mischung. Ferner reine, nicht sauer gewordene Fleischabfälle (Beef Scraps), zu ein bis anderthalb Teil, wenn nicht grüne Knochen gegeben werden.

Die Holzkohle muß frei von Verunreinigung sein. Unter dem feinen Weizenhäcksel sind hier die Abfälle jenes Weizenpräparates verstanden, das vielfach als „Shredded Wheat" auf der Frühstückstafel des Amerikaners erscheint. Die ganzen Materialien werden bei der Mischung gründlich durcheinander geschaufelt. Dann tut man sie in einen Sack oder in den Futterkasten, um sie vorrätig an Hand zu haben. Während des wärmeren Wetters wird das Baumwollensaatmehl in dieser Mischung zweckmäßig durch Oel- oder Leinsamenmehl ersetzt.

Die Verabreichung des Gemengfutters.

Das Gemengefutter wird als trockenes Mehl gewöhnlich in automatischen Futterapparaten verabreicht. Leider ballt sich in diesen automatischen Futterapparaten das Gemengefutter leicht in Klumpen zusammen, was jedesmal eine Futtervergeudung seitens der Hühner zur Folge hat. Besser tut man daher vielleicht, das Gemengfutter in einem offenen Troge an bequemer Stelle, den man leicht übersehen kann, zu geben. Für 20 Leghornhennen z. B. genügt ein Trog von 6 Fuß Länge, der in der Mitte abgeteilt ist und in dessen eine Hälfte man das trockene Gemengfutter giebt, während in die andere Hälfte das Körnerfutter kommt. Bei größerem Hühnerbestande benutze man zwei 6 Fuß lange Tröge und gebe in dem einen das Gemeng-, in dem anderen das Körnerfutter. Da bei den schweren Rassen das Körnerfutter aber immer in die Streu geworfen werden muß, kommt man hier im letzteren Falle schon mit einem Troge für das Gemengfutter aus.

Das Rauhfutter und das saftreiche Futter.

Die genannte Körner- und Gemengfutterration bildet die Grundlage bei der Ernährung des Geflügels auf Eierproduktion. Als Rauhfutter dazu gibt man gewöhnlich dreimal wöchentlich Klee- oder Alfalfaheu und einmal täglich Mangel- oder Zuckerrüben. Die Rüben werden am besten aufgehängt, sodaß die Hühner daran herumpicken können. Als Regel sollte von dem Rauhfutter und dem saftigen Rübenfutter nur soviel gegeben werden, um die Tiere gesund und ihre Verdauung intakt zu halten.

Der gekeimte Hafer.

Das beste Rauhfutter, für sich allein oder zusammen mit anderen, ist gekeimter Hafer; richtig gekeimter Hafer trägt ganz außerordentlich zur Hebung der Eierproduktion bei den Hühnern bei. Diesen gekeimten Hafer stellt man in der Weise her, daß man in feuchtem Erdreich in Kästen die Haferkörner zum Keimen bringt und den Tieren dann davon gibt, wenn die Haferkeime etwa anderthalb Zoll lang sind.

F. F. Matenaers.

— Mit den Frauen ist's oft wie mit den Schulden, kriegen tut man sie leicht, aber man wird sie schwer wieder los.

Billige Rundfahrten via WASHINGTON
In beiden Richtungen, oder hin ueber Washington und zurueck ueber Cincinnati—oder umgekehrt.
Sehr liberale "Stopovers."
Rueckfahrtkarten nach Punkten in Florida gueltig bis 1. Juni 1913, nach Cuba sechs (6) Monate.
No. 6 "New York Limited" ab Chicago 5.45 N.M.
Er faehrt bei Tageslicht durch das Allegheny-Gebirge. Noch andere erstklassige Zuege ab Chicago
9.15 V.M., 11.00 V.M., und 9.30 Abds.
vom Baltimore & Ohio Bahnhof an Fifth Avenue und Harrison Strasse.
TICKET OFFICES: 238 S. Clark Str. und die hauptsaechlichsten Hotels.
W. W. PICKING, District Pass'r Agent.
BALTIMORE & OHIO
des24,30

Die englische Bühne.

Garrick. — Mit dieser Woche endet hier das Gastspiel der Gilbert and Sullivan Festival Co. Auf dem Spielplane steht nunmehr „The Mikado". Herr George McFarlane spielt und singt die Titelrolle, Herr De Wolf Hopper den Ko-Ko und Frl. Blanche Duffield die Yum-Yum.

Fine Arts. — Die im vorigen Jahre zum ersten Male nach Amerika gekommenen „Irish Players" vom Abbey Theater in Dublin lassen sich die ihnen damals gewordene, zum Teil unfreundliche, Aufnahme offenbar nicht anfechten. Sie sind schon wieder hier und werden ihre vorjährigen Vorstellungen nun wiederholen.

Cort. — Das Lustspiel „Our Wives", mit dessen Aufführung hier am vergangenen Sonntag begonnen worden ist, wird voraussichtlich für geraume Zeit auf dem Spielplane dieses Hauses verbleiben. Herr Henry Kolter, der sich in fast beispiellos kurzer Zeit einen Namen als vortrefflicher Bonvivant gemacht hat, tritt in der leitenden Rolle des Stückes auf.

Illinois.—Am nächsten Samstag geht hier das Gastspiel der Soubrette Kitty Gordon zu Ende, die als „Enchantreß" zur Bühne zurückgekehrt ist, nachdem sie in den Kreisen des englischen Hochadels nicht ganz durchweg so bezaubernd gewirkt hat, wie sie sich's ausgemalt hatte.

Princeß. — Zum hundertsten Male wird hier am nächsten Freitag George Broadhursts melodramatisches Schauspiel „Bought and Paid For" aufgeführt werden. Zum Teil verdankt das Stück seinen Erfolg der trefflichen Leistung, welche Frank Craven darin in der Partie des „Jimmy Gilley" bietet.

Grand Opera House. — Die Gesangsposse „Exceeding the Speed Limit" bleibt hier für unbestimmte Zeit auf dem Programm und scheint sich recht zugkräftig zu erweisen.

Crown.—Für die Neujahrswoche hat sich die Geschäftsführung dieses Hauses das wirksame Schauspiel „A Grain of Dust" gesichert. Es ist das eine dramatische Bearbeitung des von Philip Graham hinterlassenen gleichnamigen Romans.

College.—„The Lottery Man", von Cyril Scotts ursprünglich als Schwank verfaßt, ist — um dem Bedürfniß der Zeit Rechnung zu tragen —zu einer Gesangsposse umgearbeitet worden und gelangt von nun an heute, Montag, an als solche hier zur Aufführung. Die Direktion hat natürlich auch für den nötigen Chor Sorge getragen. Die Gesangskräfte für die Hauptpartien hat sie mit leichter Mühe unter ihrem ständigen Personal entdeckt. In Vorbereitung befindet sich Belascos Schauspiel aus der Zeit des Bürgerkrieges: „The Heart of Maryland".

Victoria.—„The White Slave", ein Sittenbild aus dem Süden und aus der Zeit vor dem Bürgerkriege, wird während dieser Woche hier zur Aufführung gebracht.

Imperial. — Während dieser ganzen Woche finden hier außer den Vorstellungen am Abend auch jeden Nachmittag Vorstellungen statt. Gegeben wird das Schauspiel „The Rosary".

Chicago Opera House. — „Elevating a Husband" ist der Titel eines launigen Schwankes, in welchem hier Herr Louis Mann eine neue Gelegenheit hat, seine anerkannte Begabung für jüdische Karakterrollen in bester Beleuchtung zu zeigen.

Colonial. — Die Direktion Shubert läßt hier wiederum die „Pink Lady" geben, ein Stück, das ursprünglich ein französischer Schwank gewesen, für die amerikanische Bühne aber zu einer Gesangsposse verarbeitet worden ist. Die Besetzung ist die gleiche wie im vorigen Jahr.

Powers. — Madame Simone, die gefeierte französische Karakterdarstellerin, setzt hier ihr Gastspiel fort. Sie tritt in der Hauptpartie des vielumstrittenen Sittenbildes „Neu-Jerusalem" auf.

Spezieller Verkauf von in Tausch genommenen Upright Pianos
Darunter die bekanntesten Machwerke!
Vor 1. Januar 1913
offerieren wir diese zu außerordentlich
Niedrigen Preisen
Auf leichte Abzahlungen
Neue Pianos von $195 aufwärts.
W. W. Kimball Co.
S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.
Euer Apotheker gibt's Geld zurück wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. frmo

Chicagoer große Oper.

Fünf besondere Ereignisse im Laufe dieser Woche.

Das Opernprogramm dieser Woche bringt fünf Ereignisse von mehr als gewöhnlichem Interesse; das erste Auftreten von drei europäischen Künstlern in Amerika, eine besondere Aufführung der „Walküre" und eine Nachmittagsvorstellung am Neujahrstage. Die europäischen Gäste sind Frau Julia Claussen, die schwedische Altistin, welche am Mittwoch Abend als Ortrud im „Lohengrin" auftreten wird; der Münchener Hofopernsänger Kurt Schönert, der am selben Abend den Gralsritter singt, und der Tenorist Leon Campagnola von der Pariser Großen Oper, dessen Auftreten als Don Jose in „Carmen" mit Mary Garden als Carmen für Samstag Nachmittag bevorsteht. In der „Walküre" am Freitag Abend, einer Vorstellung außerhalb des Abonnements, werden Frau Minnie Saltzmann-Stevens als Sieglinde, Frau Claussen als Brünnhilde und Frau Schumann-Heink als Fricka auftreten, und in der Neujahrsmatinee, bei volkstümlichen Preisen, wird in Humperdincks „Hänsel und Gretel" Frau Schumann-Heink die Hexe singen.

Der Spielplan der Woche lautet: Heute: „Der Schmuck der Madonna"; Dienstag, „Herodias"; Mittwoch Nachmittag, „Hänsel und Gretel"; Mittwoch Abend, „Lohengrin"; Donnerstag, „Heimchen am Herd"; Freitag, „Die Walküre"; Samstag Nachmittag, „Carmen"; Samstag Abend, „Aida".

Speisung der Armen.

Die Freiwilligen von Amerika haben gestern zwischen 11½ Uhr Morgens und 6 Uhr Abends 12,000 Arbeitslose und andere Verarmte in der Waffenhalle des Ersten Infanterieregiments festlich gespeist, je 700 zur Zeit, zuerst Frauen und Kinder. Der Andrang war so stark, daß schließlich die Wartenden vor dem Gebäude eine Reihe bilden mußten; diese war zeitweilig ein Straßengeviert lang, und da warteten manche in der kalten Luft zwei volle Stunden. Zwölfhundert Körbe mit Lebensmitteln wurden an ebenso viele bedürftige Familien verteilt.

— O, diese Kinder! — Hänschen (als die Tante die fünfte Tasse Tee trinkt): Tante, du wolltest doch nur auf eine Tasse Tee zu uns kommen, und jetzt hast du schon die fünfte!

Denkt daran und verlangt PISO'S
Wenn Ihr leidet an Husten & Erkältungen

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Unglaubliche Nahrungsfälschung—

Abdecker in Augsburg als Wurstfabrikant!—Russ. Kriegerdenkmal in Leipzig.—Ungarische Wahlvorlage dem Kaiserkönig unterbreitet. — Sensationsangabe über serbische Untaten neu aufgewärmt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. Dez. Aus Augsburg, Baiern, wird von einem nahezu unglaublichen Fall vom Vertrieb verdorbener und schädlicher Nahrungsmittel gemeldet.

Der Augsburger Abdecker Stocker hat, den Meldungen zufolge, das Fleisch kranker Tiere, die ihm zur Beseitigung übergeben waren, und ebenso das Fleisch verendeter Hunde und Katzen zu Wurst verarbeitet und in der Stadt und deren Umgebung einen schwunghaften Handel mit dem widerwärtigen, gesundheitsschädlichen Fabrikat getrieben.

In Massen hat er diese Waaren an Gastwirte und Arbeiterfamilien abgesetzt. Als sich nun eine auffallende Menge von Erkrankungen gleicher Art bei Kindern verschiedener Familien einstellte, wurden Nachforschungen eingeleitet, und die Ursache festgestellt. Stocker ist jetzt verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen.

In Leipzig ist unter großer Feierlichkeit der Grundstein zu einer Kapelle zum Andenken an die in der Völkerschlacht gefallenen russischen Krieger gelegt worden.

Der russische Kriegsminister Suchomlinow ist in Begleitung mehrerer russischer Notabilitäten eigens zu der Grundsteinlegung nach Leipzig gekommen.

Die Kapelle befindet sich auf dem Boden des großen Kampfes in der Nähe des Völkerschlachtdenkmals und soll bis zum Herbst nächsten Jahres, der Zeit der großen Jahrhundertfeier, fertiggestellt und dann eingeweiht werden.

Wien, 30. Dez. Riesiges Aufsehen erregt wieder eine, durch die „Frankfurter Zeitung" hierhergelangte Mitteilung über den Prochaskafall, — die Affäre, die um Haaresbreite den Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn auf die Spitze getrieben hätte und jetzt durch die Entschuldigung Serbiens als glücklich erledigt angesehen wird.

Die sensationelle Mitteilung besteht in dem Abdruck eines Sonderberichtes des österreichischen Kawassen in Prisrend und würde, wenn sie sich bestätigt, alles über die Geringfügigkeit und Harmlosigkeit der serbischen Verstöße amtlich Gesagte über den Haufen werfen.

Wie der Kawasse berichtet, haben die Serben bei ihrem Einzug in Prisrend die Albanesen in den Straßen niedergemacht, wo immer sie ihrer habhaft werden konnten. Sie haben gegen den Protest des Konsuls Prochaska den gesperrten Zugang zum österreichisch-ungarischen Konsulat erbrochen, sich der Fahne bemächtigt und sie in den Kot getreten. Den Konsul selbst haben sie, sagt der Bericht, verhaftet, aber im Uebrigen gut behandelt..

Wie es weiter heißt, sind die wilden Serbenbanden in das Konsulatshospital eingedrungen, haben albanische Patienten in ihren Betten ermordet, kranke Frauen und Mädchen geschändet und kleine Kinder umgebracht.

Konsul Prochaska und der Kawasse sind dieser Schilderung zufolge vor den wüsten Horden in das Gebirge geflohen und haben sich dort zwei Wochen lang verborgen gehalten. Albanesen sorgten in dieser Zeit für ihren Unterhalt und schützendes Obdach.

Die Schilderung wird hier mit großem Befremden aufgenommen, nachdem die amtliche Untersuchung an Ort und Stelle bereits den anfänglichen wilden Gerüchten allen Boden entzogen hat. Sie gibt aber der Kriegspartei Stoff zu neuer Agitation.

Ein schweres Unglück hat sich im Artillerielaboratorium zu Pikuliz, Galizien, ereignet. Ein Geschoßzünder ist unter den Händen von Arbeitern, wahrscheinlich durch vorschriftswidrige Behandlung, explodirt. Fünf Arbeiter erlitten derartig schwere Verletzungen, daß ihr Ableben jeden Augenblick erwartet wird.

Budapest, 30. Dez. Der ungarische Premierminister Dr. v. Lukacs und der Präsident des Abgeordnetenhauses des Reichsrats, Graf Tisza, haben sich nach Wien begeben, um dem Kaiserkönig die Wahlvorlage in ihrer jetzigen Gestalt vorzulegen. Die vielumstrittene Vorlage soll morgen im Parlament eingebracht werden.

Lauter türkische „Enten"?

London, 29. Dez. Alle Gerüchte über ein drohendes Scheitern der Konferenz wurden den Türken zugeschrieben. Auch hieß es, die Türken seien für die Geschichten verantwortlich, daß Oesterreich-Ungarn Gebiet am Adriatischen Meere begehre und bereit sei, eine „groß-slawische" Monarchie zu begründen. Auch wurde den Türken die Schuld an den Gerüchten gegeben, daß Deutschland hinter der Türkei stehe; daß Bulgarien einen geheimen Friedenspakt mit der Türkei abgeschlossen habe; und andererseits, daß Bulgarien Vorkehrungen treffe, den Krieg wieder aufzunehmen; und endlich, daß der egyptische Prinz Ahmed Fuad (geborener Albanier) daran sei, mit 20,000 Mann sich des Thrones von Albanien zu bemächtigen.

Man glaubt, nur ottomanische Diplomaten hätten alle diese Geschichten in die Welt gesetzt, blos um wirkliche Zwieträchteleien unter den Balkanverbündeten zu stiften!

— Gestorben in Denver der Kolorado'er Vizegouverneur Benjamin F. Montgomery an den Folgen einer Operation.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nicht am Tage der Präsidenteninauguration in Washington, sondern schon am Tage vorher soll neuester Angabe zufolge die große Parade der Frauenstimmrechtlerinnen daselbst stattfinden.

— Manuel Calero, mexikanischer Botschafter bei der amerikanischen Regierung, reiste heute nach Mexiko ab, um den Präs. Madero um Enthebung von diesem Posten zu bitten. Er ist begierig, zur Anwaltspraxis zurückzukehren.

— Jubelnd zogen die 5 der marschirenden Frauenstimmrechtlerinnen, die bis zuletzt ausgehalten, schließlich in die New Yorker Staatshauptstadt Albany ein. Ihre dortigen Gesinnungsgenossinnen geben ihnen jetzt eine Reihe Festlichkeiten.

— Dr. Emil Boeckmann von St. Paul hat sich mit Rachel Hill, Tochter des Bahnkaisers des Nordwestens, verlobt. Sein Vater war eine Autorität für Augenkrankheiten. Er selbst hat in Minnesota und Pennsylvanien studirt.

— Aus Los Angeles, Kal., wird gemeldet: Der bekannte Autorennfahrer Hal Shain wurde tötlich, drei Zuschauer schwer, und mehrere andere leicht verletzt, als Shains Maschine aus der becherförmigen, unter dem Namen „Dare Devil Race for Life" bekannten Rennbahn bei Venice flog und in die Zuschauermasse sauste. Shain starb eine halbe Stunde später.

— Brigadegeneral McIntyre, Chef unseres Büros für Kolonialangelegenheiten, befürwortet in seinem Jahresbericht, als Hauptpunkte, ausgedehntere berufliche Erziehung auf den Philippineninseln und unverzügliche Verleihung des amerikanischen Bürgerrechtes an solche Einwohner von Portoriko, welche darum einkommen.

Ausland.

— Schon über ein Halbdutzend der fast 220 typhuskranken Soldaten in Hanau gestorben.

— Nach London wird gemeldet, daß Rumänien in großem Maße mobil mache.

— Im Kalibergwerk „Adolfsglück" bei Schwarmstadt, Hannover, entzündeten sich angesammelte Gase. 5 Bergleute getötet.

— Der russische Zar nahm die Abdankung von Makarow als Minister des Innern an. Wankende Gesundheit als Grund angegeben.

— Die Prüfung des Dampfers „Austrian Prince", welcher am Freitag zu Montevideo, Uruguay, das Dampfschiff „Amasis" zum Sinken brachte, ergab, daß er unbeschädigt ist.

— Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft hat sich endgiltig entschlossen, in Wettbewerb mit den kanadischen, amerikanischen und japanischen Linien um das Geschäft des Stillen Ozeans zu treten.

— In amtlichen türkischen Kreisen glaubt man, daß die Londoner Friedenskonferenz eine Einigung erzielen könne, — mit Ausnahme der Frage von **Adrianopel**! Es sollen neue Instruktionen an die türkischen Delegaten gesandt worden sein.

— Der französische Flieger Maurice Farman probirte zu Toussus-le-Noble einen neuen, mächtigen Flugmaschinentyp, der eigens für die Beförderung großer Ladungen Vorräte und Munition gebaut ist. Er beförderte mit Leichtigkeit eine Fracht von 880 Pfund und außerdem einen Passagier.

— Der russische Handelsminister hat amtlich bekannt gegeben, daß russische Importe nach den Ver. Staaten auch nach dem Erlöschen des bestehenden Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern (am 1. Januar) mit dem Mindestzoll belegt werden. (Der Vertrag wurde vom amerikanischen Bundeskongreß wegen der in ihm enthaltenen Klausel über die Paßfrage gekündigt.)

— Unbestätigter Angabe Lissaboner Blätter zufolge will Manuel de Arriaga als Präsident der Republik Portugal abdanken. — In Oporto soll es zu einem bösen Gefecht zwischen Infanterie und Artillerie gekommen sein, schließlich jedoch die Feuerwehr denselben mit kalten Wasserstrahlen ein Ende gemacht haben, worauf die Rädelsführer verhaftet, und die Regimenter nach anderen Garnisonen verlegt worden sein sollen.

Lokalbericht.

Schlug die Mutter nicht.

Frau Schucher eilt ihrem Sohn, der Streit hatte zu Hilfe.

Die Mutter des 1310 Wells Straße wohnhaften, 22 Jahre alten Otto Schucher stellt in Abrede, der Polizei gegenüber angegeben zu haben, ihr Sohn habe sie geschlagen, denn er habe nie auch nur die Hand gegen sie erhoben. Schucher wurde, wie berichtet, am letzten Donnerstag verhaftet, nachdem er vor seiner Wohnung mit vier Raufbolden, die die Polizei dann natürlich laufen ließ, in Streit geraten war. Frau Schucher kam am nächsten Morgen um 7 Uhr schon nach der Wache an Chicago Ave., dort hatte man ihren Sohn aber nicht nur nicht gebucht, sondern man stellte überhaupt in Abrede, daß er sich auf der Wache befinde. Erst gegen Mittag ließ man Schucher gegen Bürgschaft frei. Frau Schucher war durch das Kampfgetöse aus dem Schlaf geweckt worden, und als sie sah, daß ihr Sohn einer vierfachen Uebermacht gegenüberstand, so eilte sie ihm zu Hilfe und mischte sich in den Kampf ein. Daraus reimte die Polizei sich dann zusammen, Schucher habe seine Mutter geschlagen.

Klägliches Ende.

Auf einer noch schwelenden Matratze entseelt aufgefunden.

Mutmaßlich erstickt.

Hatte bei offenem Fenster geschlafen. — Neben dem Bett stand ein Stuhl mit einer brennenden Kerze.—Lohnte kaum. — Jugendlicher Automarder verhaftet.

In einem Hinterzimmer der von F. Brauer im Hause Nr. 400 Loomis Str. betriebenen Wirtschaft ist in voriger Nacht der 76jährige Hausdiener Harry Krone kläglich umgekommen. Er hatte, als er sich bei offenem Fenster zur Ruhe begab, eine brennende Kerze auf einen vor seinem Bett stehenden Stuhl gestellt und war eingeschlafen, ohne das Licht ausgepustet zu haben. Ein Windstoß hatte dann wahrscheinlich die Flamme gegen die Matratze getrieben, denn diese schwelte noch, als Brauer heute früh kurz nach fünf Uhr öffnete und die Leiche in dem mit Rauch angefüllten Zimmer fand. Auch die Kerze brannte noch. Da Krone nur leichte Brandwunden erlitten hat, scheint die Annahme gerechtfertigt, daß er erstickt sei. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 5000 S. Ashland Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Schade um die Vase.

Als Wilbur Hattery, Nr. 6002 Kenmore Ave., gestern Abend heimkehrte und gerade noch sah, wie ein Einbrecher zum Fenster hinaussprang, ergriff er eine Vase und schleuderte sie nach dem Ausreißer. Sie verfehlte das Ziel und ging in Scherben. Der Spitzbube, der Schmuck im Werte von $100 erbeutet hatte, bewerkstelligte seine Flucht.

Der Kleiderhändler Louis Hornstein überrumpelte gestern früh um drei Uhr in seinem Laden Nr. 3718 Süd State Str. zwei Einbrecher, die, als sie seiner ansichtig wurden, mit einem Bündel Beute im Werte von $100 das Weite suchten. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher plünderten gestern früh den Laden der Firma H. Mautner & Brothers, Nr. 114 W. Michigan Str., um Pelzsachen im Werte von $600. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen, obschon Polizisten mehrere Schüsse auf sie abgaben.

Leichtfüßiger Polizist.

Aus einem Wettlauf mit einem von drei halbwüchsigen Schlingeln gestohlenen und benutzten Kraftwagen ging gestern früh Polizist Thomas Ducey von der Wache zu Hyde Park als Sieger hervor und verhaftete die Diebe. Die Knaben entpuppten sich als der 14jährige Sylvester O'Hara, der 15jährige John Devney und der 16 Jahre alte Harold McLaughlin. Der Knirps O'Hara war der Anführer der Bande, die geständig ist, im Laufe des letzten Monats sechs Kraftwagen gestohlen zu haben. Er war umgürtet mit einem Seitengewehr und hatte einen Schlüssel zum Ankurbeln von Kraftwagen und eine elektrische Blendlaterne bei sich. Den Angaben der Polizei gemäß ist O'Hara schon wiederholt verhaftet gewesen und der Obhut des Jugendgerichts unterstellt worden. Eigentümerin des Samstag von ihnen gestohlenen Kraftwagens ist Dr. Julia C. Strawn, Nr. 4719 Kenwood Ave.

John Devney, der angab, daß seine Mutter schwer erkrankt darniederliege und die Befürchtung äußerte, daß, falls sie seine Verhaftung erführe, der Schreck sie töten würde, ist auf sein Versprechen hin, sich pünktlich zur Gerichtsverhandlung einzufinden, in Freiheit gesetzt worden. Die beiden anderen Burschen wurden in der Wache zu Hyde Park eingekäfigt.

Von vier gleichfalls halbwüchsigen Burschen wurde gestern früh Joseph Stanley, Nr. 1410 S. Ashland Ave., niedergeschlagen und um $10 beraubt. Vier Rangen, die Polizist Wm. Wells von der Wache an Maxwell Str. in der Nähe des Tatortes aufgriff, wurden als der Tat verdächtig in Untersuchungshaft genommen.

Wurden verscheucht.

Zwei Spitzbuben zertrümmerten heute zu früher Morgenstunde das Schaufenster des Ladens des Pfandleihers Abraham Sorkin, Nr. 2622 S. State Str., wurden aber von Straßengängern verscheucht, ehe sie mehr als ein paar Beinkleider sich hatten aneignen können. Die von ihnen zertrümmerte Spiegelscheibe hatte einen Wert von $50. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Täter habhaft zu werden.

„Hände hoch!"

An Sedgwick Str. und Webster Ave. wurde gestern früh W. H. Nelson, Nr. 2200 N. Clark Str., von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um die goldene Taschenuhr und $3.20 in Baar beraubt.

W. T. Tigball, Nr. 619 Ost 50. Str., mußte gestern Abend zwei bewaffneten Schnapphähnen an 50. Str. und St. Lawrence Ave. $40 in Baar und einen Diamantknopf im Werte von $250 als Wegezoll entrichten.

In einer Indiana Ave.-Elektrischen wurde gestern Abend Samuel Reinberg, Nr. 5413 Indiana Ave., von Taschendieben um seine $2 baares Geld und vier Perlen im Werte von $125 enthaltende Börse erleichtert.

Als A. Hochfelder, Nr. 2143 N. California Ave., gestern an North und California Ave. eine Elektrische bestieg, wurde er von zwei Taschendieben angerempelt und um $86 bestohlen.

In ähnlicher Weise büßte gestern Martin Olofsky, Nr. 11446 Stephenson Str., Pullman, an 63. Str. und S. Park Ave. $85 ein.

Polizeilich gesucht.

Frau Nina Brady, Nr. 1039 W. 12. Str., meldete gestern der Polizei, daß vorigen Freitag ihr 24jähriger Sohn James und mit ihm Schmuck im Wert von $2000 und $800, die sie im Hause liegen hatte, verschwunden sei. Sie hält es nicht für ausgeschlossen, daß ihr Sprößling das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die Polizei bemüht sich jetzt, den Jüngling aufzustöbern.

Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee
kurirt Influenza, Bronchitis, Brustfellentzündung
und andere Brust- und Lungenkrankheiten. Nur in Original-Paketen. Preis 25c.

In Hangen und Bangen.

Geschworene beraten über Schuld der des Gattenmordes angeklagten Frau Burnham.

Ueber die Schuld oder Unschuld der Frau Harriet M. Burnham, welche vor Richter Kersten im Kriminalgericht unter der Anklage der Ermordung ihres Gatten, des Dachdeckers Herbert E. Burnham, prozessirt wird, beraten seit heute Vormittag um elf Uhr die Geschworenen. In seiner Schlußansprache nannte Hilfsstaatsanwalt Fleming die Angaben der Angeklagten ein im Kopfe des Verteidigers entstandenes Lügengewebe. Die Frau, welche bislang ihre Fassung bewahrt hatte, brach während der Rede in Weinen aus und mußte, nachdem die Geschworenen sich zurückgezogen hatten, ins Countygefängniß geführt werden.

„Die Todesstrafe hat der Verteidiger in diesem Falle gefordert", sagte der Hilfsstaatsanwalt zu den Geschworenen, „und es ist meine Pflicht, Sie aufzufordern, eine solche Strafe zu verhängen. Unter den Staatsgesetzen ist es Ihre Pflicht, auf Todesstrafe zu erkennen. Im Namen des Gesetzes fordere ich sie. Im Namen des Anstandes, im Namen der Frauen von Illinois fordere ich Sie auf, Ihre volle Pflicht zu tun."

Richter Kersten verwarf 20 Entwürfe des Hilfsstaatsanwalts und 25 andere des Verteidigers für seine Weisungen an die Geschworenen, weil die Entwürfe nicht rein sachlich waren, und benutzte dann einen eigenen.

Mutige Frauen.

Retten durch Geistesgegenwart mit Hilfe eines Polizisten 160 Kinder.

Während in den Sonntagsschulklassen der Lorimergedächtnißkirche an der West 72. Straße und Champlain Avenue gestern Morgen 160 Kinder versammelt waren, brach im Keller des Gebäudes infolge von Ueberheizung Feuer aus, was J. M. Brown, Hilfssuperintendent der Sonntagsschule und berittener Polizist von Beruf, zuerst entdeckte. Sofort benachrichtigte er leise die Lehrerinnen, Frau Elmer Anderson und Frl. Marta Marquardt, und veranlaßte sie, die Kinder ihre Mäntel und Hüte holen zu lassen; während beide Damen auf dem Piano und der Orgel fromme Lieder spielten, verließen die Kinder in wohlgeordnetem Zuge die Kirche. Es war aber auch die höchste Zeit, denn gleich darauf schlugen die Flammen in unmittelbarer Nähe der beiden Frauen durch den Boden. Letztere erreichten, streckenweise kriechend, glücklich das Freie, ihre Mäntel und Hüte haben sie allerdings eingebüßt. Der Pastor, Martin W. Buck, organisirte inzwischen eine Eimerbrigade auf der Straße, um bis zur Ankunft der Feuerwehr zu löschen, die Arbeit war aber vergeblich, die Kirche brannte fast völlig nieder. Der Geistliche wollte gestern seine Abschiedspredigt halten, da er in dieser Woche die Seelsorge an einer anderen Baptistengemeinde, in Südkarolina, übernehmen wird.

Tränen erweichen Richter.

Frau Lawrence verhalf dem Geliebten zur Flucht und kommt milde davon.

In Anbetracht ihrer Unkenntniß und ihrer Tränen strafte Bundesrichter Carpenter heute Frau Adele Lawrence, 745 Briar Place, welche ihrem Liebhaber und drei anderen Soldaten geholfen hatte, aus dem Arrestlokal des Fort Sheridan zu entweichen, um nur $25 und 30 Tage Countygefängniß, hob die Freiheitsstrafe aber wieder auf unter der Bedingung der Bezahlung der Geldbuße. Der Richter teilte der geängstigten Frau mit, daß im Kriege ihre Tat mit Erschießen geahndet worden wäre.

Goldene Freiheit.

Fünf Knaben sind heute Morgen kurz nach neun Uhr aus dem Jugendheim, 771 Ewing Str., entwichen. Durch ein Hinterfenster im dritten Stockwerk gelangten sie auf die Feuerrettungsleiter, und diese öffnete ihnen dann den Weg in die Freiheit. Die Polizei sucht nach ihnen.

Die Knaben sind: James Beardo, 14 Jahre alt, Nr. 4648 Gladys Ave.; Charles Kowalski, 14 Jahre alt, Nr. 3261 West Van Buren Str.; Ernest Mazzone, 16 Jahre alt, Nr. 571 Forquer Str., und George Blacken, 15 Jahre alt, Omaha, Nebr.; Blacken war von daheim durchgebrannt und hier aufgegriffen worden.

Die Zionsritter.

„Im Hebrew Institute" an W. Taylor Straße zum Konvent versammelt.

Im „Hebrew Institute" an West Taylor, Ecke Lytle Straße, sind gestern 130 Delegaten von Lokalvereinigungen des Ordens der Zionsritter zum jährlichen Ordenskonvent zusammengetreten. Herr Edward F. Dunne, der neugewählte Gouverneur unseres Staats, richtete eine Begrüßungsansprache an die Versammlung. Er führte aus, daß er das Bestreben eines großen Teiles der Judenschaft, die alte Heimat des jüdischen Volkes diesem wiederzugewinnen, wohl zu würdigen wisse, und deshalb auch amerikanischen Bürgern jüdischer Rasse es nicht verarge, wenn sie die Zionistenbewegung unterstützen.

Die Hauptrede des Tages hielt Professor Horace M. Kallen, von der Wisconsiner Staatsuniversität in Madison. Er vertrat den Standpunkt, daß dem Judentume ein neuer Halt gegeben werden würde, sofern der Plan verwirklicht werden sollte, Palästina zurückzugewinnen für das Volk, dem es seiner Ueberlieferung nach zugelobt ist.

Mit großer Begeisterung wurde eine Kabelbotschaft aufgenommen, welche der Ordensregistrator Benjamin Perlstein verlas, und nach welcher jüdische Bankhäuser mit der türkischen Regierung wegen einer Anleihe von $100,000,000 in Unterhandlung stehen, die sie ihr vermitteln wollen unter der Bedingung, daß jüdischen Kolonisten gegenüber die Bestimmung fallen gelassen wird, welche Ausländern die Erwerbung von Liegenschaften in Palästina verwehrt.

Nach Berichten, die verlesen wurden, ist ungeachtet der bestehenden Hindernisse die Zahl der jüdischen Kolonisten, welche dank der Zionistenbewegung in Palästina angesiedelt worden sind, bereits auf 30,000 angewachsen.

Merkwürdige Leidenschaft.

Abenteurerin reist mit Vorliebe in Güterwagen.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwesternbahn in Proviso wurde gestern Abend eine etwa 23jährige Maid in dem Augenblick verhaftet, als sie sich auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug geschwungen hatte.

Als man sie in der Wache um ihren Namen fragte, sagte sie: „Nennen Sie mich Hazel Johnson. Das klingt so schneidig, und für schneidig haben alle meine Bekannten mich stets gehalten. Behaupten Sie übrigens nicht, daß ich aus dem Osten hierher verschlagen sei. Ich stamme aus dem Westen. Es stimmt, daß ich als blinder Passagier den Güterzug benutzen wollte.

„In Güterwagen habe ich das ganze Land durchreist und mehr Spaß daran gehabt, als wenn mir stets ein Salonwagen zur Verfügung gestanden hätte. Oft trug ich während meiner „Entdeckungsreisen" Mannskleider. Ich kenne nichts köstlicheres, als das ungebundene Leben, das ich während meiner Streifzüge führte."

Die Oberammergauer.

Treten am Mittwoch Abend in der Wicker Park Halle auf.

Die Oberammergauer werden sich von dem Chicagoer Publikum am Mittwoch Abend mit einer Vorstellung in der Wicker Park Halle an W. North Ave. verabschieden. Gegeben wird: „Der Amerikaseppl"; Eintritt 25c, 35c und 50c. Die Gesellschaft, deren hohe Leistungsfähigkeit allgemein anerkannt wird, begibt sich von hier zunächst nach Milwaukee, wo sie drei Tage lang im Pabsttheater gastiren wird.

Steuerzahlerverein der 25. Ward.

Andrew McAnsh will gleich nach Neujahr in der 25. Ward einen Grundbesitzer- und Steuerzahlerverein gründen, dessen Ziel es sein soll, auf eine gleichmäßigere Verteilung der Steuerlasten hinzuwirken. Wie McAnsh versichert, bezahlen die Besitzer der großen Miethshäuser in der Ward verhältnißmäßig weit weniger Steuern, als die „kleinen" Hausbesitzer. Auch will man sich um die Wahl eines geeigneten Nachfolgers für Charles M. Thomson im Stadtrat bemühen. Die Vereinsgründung soll gelegentlich eines Zweckessens stattfinden, dessen Tag noch unbestimmt ist.

Alte Gemeinde eingegangen.

Am nächsten Sonntag wird die Erste Presbyterianergemeinde zum ersten Male mit der 41. Str. Presbyterianergemeinde, mit der sie sich verschmolzen hat, in deren Kirche Gottesdienst abhalten, nachdem sie als eigene Gemeinde, die sie seit 1833 war, gestern in der seit 1873 benützten Kirche an der 21. Str. und Indiana Ave. zum letzten Mal Gottesdienst gehalten hat. Gegründet wurde die Gemeinde von Pastor Porter, dem Prediger der damaligen Garnison Fort Dearborn.

Grace Guggenheims Scheidung.

Vor Richter Heard hat im Kreisgericht heute die Verhandlung über den Antrag der Frau Grace Guggenheim begonnen, die ihr vor drei Jahren vom damaligen Richter Dunne gewährte Scheidung von dem schwerreichen Kupfergrubenbesitzer William Guggenheim von Kolorado rückgängig zu machen. Die Frau wohnte der Vormittagsverhandlung nicht bei, ihr Gatte bekämpft das Gesuch und läßt sich durch den New Yorker Anwalt Untermeyer vertreten.

— Die Haltung Oesterreich-Ungarns verursacht neuerdings in Rom Besorgniß. Man glaubt nicht, daß die Lage noch lange so fortdauern kann, ohne den europäischen Frieden ernstlich zu gefährden!

Man braucht nicht den Preis in zerrütteten Nerven,
geschwächtem Herzen, klopfendem Schädel, verdorbenem Magen oder schlaflosen Nächten
zu bezahlen, um das Vergnügen und die Befriedigung zu genießen, die in dem Genuß von reinem, vollkräftigem Kaffee liegt.

Evers Vacuum Process Coffee

ermöglicht es jedem Kaffeeliebhaber sein Verlangen nach diesem entzückenden, erfrischenden und anregenden Getränk zu stillen. Ihr könnt es trinken. Weshalb nicht heute?
Dies ist derselbe Kaffee, welcher in Europa unter dem Namen „Atozicafe" sehr stark verbreitet ist.
Ungemahlen, nur in 1 Pfd.-Büchsen, bei jedem Grocer.

Sprague, Warner & Co.
CHICAGO

Die Privatbanken.

Ald. Mayer hat einen verbesserten Entwurf für ein Kontrolgesetz ausarbeiten lassen.

Ald. Mayer hat nach den einschlägigen Gesetzen der Staaten New York, Missouri und Indiana einen verbesserten Entwurf ausarbeiten lassen für ein Gesetz zur Kontrolirung von Privatbanken. Die Inhaber solcher Banken sollen vierteljährlich über ihren Geschäftsstand an den Staatsauditeur berichten, und alle sechs Monate soll der Auditeur ihre Kassen und Bücher revidiren lassen. Wer zum Betrieb einer Privatbank ermächtigt werden will, muß ein Stammkapital von $25,000 und ein Reservekapital von gleicher Höhe nachweisen, falls die Bank in Städten erster Klasse betrieben werden soll; in kleineren Plätzen soll ein Kapital von $15,000 genügen. Die Inhaber der Bank dürfen mit den Bankeinlagen keine Privatgeschäfte machen und für je $25,000 Einlagen haben sie $25,000 Bürgschaft zu stellen.

Ald. Mayer hofft, daß der zuständige Stadtratsausschuß seinen Entwurf einem schon vorher ausgearbeiteten vorziehen und ihn der Legislatur zur Annahme empfehlen werde.

Quaker Oates Co.

Bundesgeschworene untersuchen das Geschäftsgebahren der Firma.

Auf Veranlassung seines Amtsvorgängers Sims, welcher die Besitzer der Minderheit der Anteilscheine der Great Western Cereal Co. vertritt, hat Bundesdistriktsanwalt Wilkerson heute den Bundesgroßgeschworenen Beweismaterial vorgelegt, wonach die Quaker Oats Co. ein Trust sein soll. Der Distriktsanwalt beabsichtigt, ein Strafverfahren unter dem Antitrustgesetz gegen diese Gesellschaft einzuleiten. Gleichzeitig wird in Trenton, N. J., vom Bundesgericht der Bankerott der Great Western Cereal Co. untersucht. Anwalt Sims behauptet, daß die Quaker Oats Co. ihre erwähnte kleinere Mitbewerberin zur Zahlungseinstellung getrieben und dann deren Anlagen in betrügerischem Verkauf erworben habe. Unter den Zeugen, welche die Bundesgroßgeschworenen vernehmen dürften, sind Robert Gordon, Sekretär der Quaker Oats Co., und Daniel Peterkin, Sekretär von Joy Morton, dem früheren Präsidenten der Great Western Co.

Blieb nicht ungerügt.

Ald. Tearney angehalten, die Polizeistunde zu beachten.

Von einem englischen Morgenblatt wurde heute ein langer und sensationell gehaltener Bericht veröffentlicht, nach welchem der Alderman und Schankwirt Tearney sich in seinem Geschäftsbetriebe durch die Polizeistunde nicht im Geringsten stören läßt, und die Polizei sich um die Uebertretungen nicht kümmert, deren er sich schuldig macht. Der Mayor, auf diese Behauptungen aufmerksam gemacht, erklärte sie für falsch. Es sei von Kapitän Notbaar wiederholt gemeldet worden, daß Ald. Tearney die Polizeistunde verletze. Da dieser auch Verwarnungen nicht beachtet habe, sei gegen ihn ein Strafantrag gestellt worden, der am 10. Januar im Stadtgericht zur Verhandlung kommen werde. In jüngster Zeit habe Tearney sein Lokal stets zur vorgeschriebenen Zeit geschlossen.

Glänzender Reinfall.

Mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

Henry Hampton, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, sich an der Ermordung des Juweliers J. H. Logue beteiligt zu haben, dann aber, als die Polizei jede Hoffnung aufgeben mußte, ihn des Verbrechens zu überführen, unter der Anklage gebucht wurde, Einbrecherwerkzeug in seinem Besitz gehabt und einen gewissen Wilbur G. Salter beraubt zu haben, mußte heute vom Stadtrichter Scully wegen Mangels an Beweisen auch von dieser Anklage freigesprochen werden. Salter hatte ihn nicht mit Bestimmtheit identifiziren können, und dafür, daß er Einbrecherwerkzeuge in seinem Besitz gehabt habe, konnte die Polizei keine Beweise erbringen.

Frl. Dorothy Beason, die gestern in Dwight, Ill., unter der Anklage verhaftet worden war, ein der First Cavalry Riding Academy, Nr. 1330 N. Clark Straße, gehörendes Pferd gestohlen zu haben, erwirkte heute vom Stadtrichter Sullivan einen Aufschub der Verhandlung bis morgen.

„Ich beabsichtigte keineswegs, das Pferd zu stehlen", sagte sie. „Ich hatte mich während des Spazierritts verirrt und gelangte unabsichtlich nach Dwight. Meine feste Absicht war aber, nach Chicago zurückzukehren und das gemietete Pferd den rechtmäßigen Eigenthümern zuzustellen."

Harte Nuß.

Halpin und seine Mannen haben sie nicht knacken können.

Detektivhäuptling Halpin gab heute zu, daß von den Mördern des Juweliers J. H. Logue nach wie vor jede Spur fehle. Was nun die Angaben einer Dame anbetreffe, die am Tage des Mordes zwei Männer vor der Tür des Geschäftszimmers des Juweliers gesehen habe wolle, so sei er überzeugt davon, daß die beiden Männer entweder zwei durch die Kunde vom Morde herbeigelockte Neugierige oder aber Detektives gewesen seien.

Seine Mannen durchsuchten aber jetzt Pfandleihgeschäfte nach drei ungefaßten Diamanten, die ein gewisser J. T. Butlows wenige Tage vor dem Morde im Auftrage einer ihm befreundeten, im Staate Indiana wohnhaften Dame mit dem Auftrage übergeben habe, sie zu veräußern. Diese Diamanten würden vermißt. Die Detektives seien angewiesen, jeden zu verhaften, der versuchen würde, die Edelsteine zu versilbern.

Verdächtige Flucht.

Zwei junge Bürschen heute als mutmaßliche Einbrecher verhaftet.

Zwei junge Leute, die Brüder Straus, erkannten heute Samuel Grant, 2054 Kendall Str., und Isadore Wesler, 1843 West Taylor Str., als die jungen Burschen wieder, welche sie am 26. Dezember vor dem Hause ihres Nachbarn, des Kommissionshändlers Jakob Schönburg, 1009 Olive Str., kurz ehe dort eingebrochen und Schmuck und Kleidung im Werte von $1000 gestohlen wurde, gesehen hatten. Grant und Wesler waren, als die Brüder sie heute sahen, in der Nachbarschaft. Sie gaben Fersengeld, wurden aber eingeholt und verhaftet. Die Gefangenen beteuern ihre Unschuld.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 58-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Mit Sonntagpost.................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1896, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine Ehrenrettung.

Der große Dynamit- und Verschwörungsprozeß endete am Samstag mit einem Schuldigurteil gegen 38 der angeklagten Gewerkschaftsmitglieder und -Beamten. „Nichts anderes," sagte nach Verkündigung des Wahrspruchs der Bundesstaatsanwalt Miller, „konnte erwartet werden. Es war offensichtlich, daß eine nationale Verschwörung bestand, die ihren Anfang hatte in örtlichen Gewalttätigkeiten und und Ueberfällen auf Arbeiter, die nicht Mitglieder einer Union waren und schließlich so kühn wurde, zum Dynamit zu greifen, weil die örtlichen Behörden es unterließen in gehöriger Weise gegen die Verüber der Gewalttaten vorzugehen. Die Dynamiter wurden so kühn, ihre tötlichen Sprengstoffe in Verletzung der Bundesgesetze auf Passagierzügen zu befördern, weil sie sich eine gerichtliche Verfolgung niemals träumen ließen. Das war es, was den Sekretär der Union, McNamara, auf den Gedanken kommen ließ, sich $1000 den Monat bewilligen zu lassen, damit er das Zerstörungswerk systematisch durchführen könne. Das war es, was ihn frech genug machte, seinen Bruder James B. McNamara auszusenden, nicht nur das Los Angeles Times-Gebäude, sondern die ganze Stadt Los Angeles in die Luft zu sprengen."

Wenn der Bundesanwalt Recht hat, dann ist in erster Reihe die Nachlässigkeit, Feigheit, oder Unfähigkeit, der örtlichen Behörden überall da, wo Angriffe auf „Scabs" und sonstige Gewalttätigkeiten in den Kämpfen der organisirten Arbeit nicht streng geahndet wurden, für die Katastrophe von Los Angeles verantwortlich. Dann sind die jetzt in Indianapolis schuldig befundenen und ihres Strafurteils harrenden Männer, wie so viele vor ihnen, bis zu gewissem Grade Opfer der bekannten Schwäche und Nachsichtigkeit unserer Rechtspflege und Ordnungsbehörden und der sich daraus ergebenden Gesetzesmißachtung. Und dann ist der Wahrspruch von Indianapolis eine Art Ehrenrettung der Rechtspflege des Landes, dann haben alle Bürger überall im Lande alle Ursache, sich zu dem Ausgang des großen Dynamitprozesses zu gratuliren.

Es ist so, wie der Bundesstaatsanwalt sagte, bezw. andeutete, aber das ist nicht alles. Der Ausgang des Prozesses, ist auch noch in anderem Sinne eine Ehrenrettung und ein „Glück" für das Land. In engerem Sinne vielleicht, aber hier ist die Ehrenrettung dafür um so augenfälliger, wird sie größeren Eindruck machen und unmittelbarere, greifbarere gute Folgen haben. Durch den Ausgang des großen Prozesses in Indianapolis wurde die Ehre der organisirten Arbeit gerettet! „Nicht die Gewerkschaften des Landes", sagte vor einiger Zeit Richter A. B. Anderson, vor dem der Prozeß geführt wurde, „sind angeklagt, sondern eine Anzahl von Beamten und Mitgliedern von Gewerkschaften, die sich schwere Vergehen zu schulden kommen ließen." Der Prozeß wurde geführt gegen Leute, die sich, dank der Macht und dem Schutze, den das Ansehen, in dem die Gewerkschaften bei dem Volke stehen, für unverletzlich hielten und ihre Stellung und die Beliebheit der Gewerkschaften mißbrauchten zu Handlungen, die die Mitglieder in der erdrückenden Mehrzahl niemals billigen konnten, oder gutgeheißen haben würden, wenn sie davon gewußt hätten. Die Verbrechen *wurden* begangen, ein Zusammenwirken vieler räumlich weit getrennter Personen *mußte* stattgefunden haben, nur in dem Kampfe, den die betreffende Gewerkschaft führte, konnte eine annehmbare Erklärung für sie gefunden werden. Hätte der Prozeß versagt, wäre es nicht möglich gewesen, die Schuldigen festzustellen und zu überführen, dann wäre dafür nur die *eine* Erklärung möglich gewesen: das Gewerkschaftswesen ist so stark, daß eine Ueberführung von Gewerkschaftsmitgliedern in solcher Sache unmöglich ist, und das hätte mit andern Worten gesagt, die Gewerkschaften *billigen* die Kampfweise, die unter Anklage stand, *wollen* mit Totschläger, Revolver und Dynamit „bekehren", was nicht für sie ist.

Der Ausgang des Prozesses wird sich als ein großer Segen für die organisirte Arbeit erweisen. Er wird sie von den schlimmen Elementen befreien und nicht ganz „taktfesten" Führern und Beamten — solchen, die unter Umständen geneigt wären, sich durch Uebereifer zu fragwürdigen und gesetzwidrigen Handlungen hinreißen zu lassen — eine Lehre sein und das Ansehen der organisirten Arbeit bei der Bürgerschaft wieder bedeutend heben. Und indem er das tut wird er dem ganzen Lande sehr viel Gutes tun.

Der Friedensfreund Roosevelt.

Die Katze läßt das Mausen nicht und der „Körnel" kann sich's nicht verkneifen, von dem großen Knüppel zu reden, wenn sich die Gelegenheit bietet (oder auch ohne besondere Gelegenheit), und für sein weiteres Wachstum zu predigen. Denn es ist ja noch lange nicht aller Tage Abend: er fühlt sich so stark und dienstbereit und dienstberufen für das Vaterland, wie nur je, und wenn die jüngste Wahl auch schief ging, so mag er doch noch wieder berufen werden, Amerikas Knüppel zu schwingen. So hat er denn in diesen Weihnachtstagen, in denen man eigentlich nur von Liebe und Frieden reden sollte, der Amerikanischen Historischen Gesellschaft in Boston erzählt, die Ver. Staaten müßten immer kriegsbereit sein, und zwar nicht kriegsbereit in dem Sinne, daß sie nach der Beschlußfassung in einigen Wochen, oder so, losschlagen könnten, sondern so, daß sie sofort ihre Legionen und Geschwader loslassen könnten gegen den Feind.

Er erzählte weiter, wie beklagenswert unvorbereitet unsere Armee und Flotte im Jahre 1898 gewesen seien, als der Krieg gegen Spanien begann, und sang dann die alte bekannte Litanei: Es gibt nur ein Mittel, den Frieden zu erhalten, und das ist, unsere Armee und Flotte in einen solchen Zustand der Bereitschaft zu bringen, daß niemandem die Versuchung kommen kann, mit uns einen Krieg anzufangen. Wenn Sie einem Soldaten lehren, daß eine Ohrfeige sich schiedsgerichtlich „beilegen" läßt, dann wird er nicht kämpfen. Desgleichen wird eine Nation nicht kämpfen, der gelehrt worden ist, daß sich Lebensfragen durch Schiedsgerichte lösen lassen. Ich bezweifle, daß es in diesem Lande einen aufrichtigeren Friedensfreund gibt, als ich bin. Wenn es Krieg gibt, werde ich mitgehen, und meine Söhne werden mitgehen. So habe ich vielleicht ebenso viel auf's Spiel zu setzen wie irgendeiner. Aber ich kenne meine Landsleute; sie werden sofort losschlagen, wenn ihre nationale Ehre auf dem Spiele steht." Das und mehr sagte der große Körnel in Boston, und wenn er damit auch, wie berichtet wird, auf seine Hörer wenig Eindruck machte, weil's ja der uralte Sang ist, den ein jeder auswendig kennt, und wenig Anklang fand, weil sehr wenig Sinn darin ist, so gelang es ihm doch, zu zeigen, daß er noch das alte Feuer im Busen fühlt und keine Gelegenheit vorübergehen läßt, sich dem lieben Volk als Held zu zeigen und auf die Gedankenlosigkeit zu wirken.

Darüber braucht sich niemand aufzuregen, denn es wird niemandem etwas schaden als höchstens ihm selbst. Aber der „Körnel" hat auch noch in anderer Weise von sich reden machen, und das ist nicht so harmlos. Sein Chicagoer Leibblatt bringt heute Morgen die Mitteilung eines „Stabskorrespondenten", daß der „Körnel" an einer Autobiographie arbeitet, die in einem Magazin veröffentlicht werden soll, in der er die Geschichte des russisch-japanischen Friedensschlusses erzählen, mitteilen werde, daß nicht Rußland, wie man allgemein glaubte, sondern Japan ihn ersuchte, den Frieden zu vermitteln, und den Brief veröffentlichen werde, den der verstorbene Mikado ihm dieserhalb zugehen ließ. Es wird da erzählt, daß Japan sich am Rande des Bankerotts sah und der „persönliche" Brief Mutsohitos, den der damalige Gesandte Kogoro Tahahira dem Präsidenten Roosevelt einhändigte, in beinahe flehentlichen Ausdrücken gehalten war. Weiter, daß später die japanische Regierung sich bemüht habe, den Brief zurückzuerlangen, alle dahingehenden Versuche aber vorbeigelangen und — daß die Bekanntgabe des Briefes voraussichtlich in Japan böses Blut machen und die Stellung der japanischen Regierung erschüttern werde, sei doch schon gleich bei dem Friedensschluß das japanische Volk mit seinen Bedingungen, und damit mit der Regierung, die ihn abschloß, im höchsten Grade unzufrieden gewesen.

Wenn das Alles wahr ist, dann ist es im höchsten Grade erstaunlich. Viel Taktgefühl kann man bei dem „Rauhreiterkörnel" ja nicht voraussetzen, aber es will doch scheinen, als läge da Schlimmeres als nur eine Anstandsverletzung vor. Gesetzt den Fall, daß die Meldung auf Wahrheit beruht: wie kann Roosevelt es wagen, einen vertraulichen Brief des Oberhauptes eines großen Staates an den Präsidenten der Ver. Staaten als sein persönliches Eigentum zu betrachten und neben anderen Dokumenten, die ihm als Präsident zugänglich waren, für Magazinartikel auszuschlachten? Wie kann er es wagen, irgendwelche ihm als Präsident gewordenen Kenntnisse an die große Glocke zu hängen, wenn er weiß, daß daraus der befreundeten Regierung eines anderen Staates große Unannehmlichkeiten erwachsen müssen? Die Sache schien ja sofort unglaublich — und wäre die Meldung in irgend einem anderen Blatte, als gerade in Roosevelts westlichem Leibblatte erschienen, dann würde man sie nur als böswillige Verläumdung Roosevelts angesehen haben — und je mehr man sie überdenkt, desto unmöglicher scheint sie. Aber freilich, der Körnel hat schon so Manches fertig gebracht, was man für unmöglich halten müßte, und — sie stimmt zu seinem oben wiedergegebenen Gerede: Wenn wir ihn als Präsidenten hätten, oder Aussicht hätten, ihn wiederzubekommen, dann allerdings, dann wäre stetige sofortige Kriegsbereitschaft vonnöten. — — —

Der Mann von Fünfzig.

Es ist noch nicht gar so lange her, daß der durch seinen eigenartigen Ausspruch berühmt gewordene Prof. Osler kühn und keck erklärte, ein Mann, der die Vierzig überschritten habe, könne sich nur ganz getrost chloroformiren lassen, denn er könne im Leben nichts mehr erreichen, was erstrebenswert sei, und er würde sich selbst und seiner Umgebung wahrscheinlich nur Enttäuschungen bereiten. Diese aus der Luft gegriffene und durch nichts bewiesene Behauptung, die seinerzeit nicht nur gewaltiges Aufsehen, sondern auch berechtigten Widerspruch hervorrief, hatte eine große Berliner Tageszeitung in diesem Jahre als Grundlage zu einer Weihnachtsumfrage, wie sie in der europäischen Zeitungswelt so beliebt geworden sind, benutzt, doch war sie noch über Prof. Oslers Zeitbestimmung herausgegangen und hatte von einer ganzen Reihe hochangesehener, im öffentlichen Leben stehender Männer, von Aerzten, Handels- und Finanzgrößen, Künstlern und Schriftstellern, Ansichten über die Stellung und den Wert für das Allgemeinwohl des „Mannes von Fünfzig" eingeholt. So sehr auch die geäußerten Ansichten im Einzelnen auseinandergehen mögen, — sie kommen mit überraschender Uebereinstimmung zu dem Schlusse, daß ein Mann von fünfzig Jahren mindestens ebenso wertvoll, sowohl für seinen eigenen Wirkungskreis, wie für das Allgemeinwohl, sei, als ein Mann von vierzig Jahren, ja daß der ältere sehr häufig sogar als weit nützlicher anzusehen sei, als der jüngere Mann. Und gleichzeitig — dies macht uns das Ergebniß der Umfrage doppelt interessant — wird die Hauptschuld an der auch in Deutschland teilweise zu verzeichnenden geringeren Schätzung des älteren Mannes gegenüber der Jugend den Vereinigten Staaten, bezw. den amerikanischen Auffassungen und Verhältnissen zugeschoben.

Diese, an uns von angesehenen deutschen Männern geübte Kritik, die man getrost einen schweren Vorwurf nennen mag, ist durchaus berechtigt, denn immer mehr und mehr hat sich in den letzten Jahren in der amerikanischen Geschäfts- und Handelswelt die Anschauung geltend gemacht, daß unter den Bewerbern für eine zu besetzende Stellung die Jugend den Vorzug erhalten müsse. Wenn man die Anzeigenspalten der großen amerikanischen Tageszeitungen überfliegt, wird man gewahr werden, daß selbst für verantwortungsvolle Stellungen zumeist Männer gesucht werden, die gewöhnlich das 30. oder allerhöchstens das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben sollen, während gar für untergeordnetere Büro oder Lagerstellungen zumeist nur ganz junge Leute, um die Zwanzig herum, verlangt und angestellt werden. Zu der letzteren Erscheinung mag der Wunsch der Leiter der großen Geschäfts- und Handelshäuser beitragen, sich ein Personal von jungen, energischen, noch aufnahmefreudigen und arbeitslustigen Leuten heranzuziehen, damit diese späterhin, wenn sie älter geworden sind, noch auf möglichst lange Zeit hinaus ihre im Geschäft selbst erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse diesem zur Verfügung stellen können, aber auch für leitende Stellungen nur möglichst junge Leute zu berücksichtigen und die älteren, erfahreneren Anwärter in den Hintergrund zu drängen, ist eine typisch amerikanische Erscheinung geworden, für deren Folgen sich die Geschäftsleute, die diesen Weg einschlagen, natürlich in erster Linie selbst verantwortlich sind.

Es ist aber falsch und ungerecht, wenn man dem Manne, der auf der Höhe seiner Kraft steht, die Türe vor der Nase zuschlagen und ihm die Gelegenheit zur Betätigung seiner ungebrochenen Arbeitskraft rauben wollte, weil sich vielleicht schon die ersten Silberfäden durch sein Haar ziehen. Unter den Männern, die jene Umfrage der Berliner Zeitung beantwortet haben, befand sich auch ein Dr. Lappmann, der folgendes als seine Ansicht erklärte: „Ein Mann von fünfzig Jahren ist einem jüngeren Manne an intellektuellem Wert unendlich überlegen, und zwar infolge seiner Zuverlässigkeit, ruhigen Abgeklärtheit, Erfahrung und verständigen Lebensweise." Fast die gleichen Worte hat erst kürzlich der Präsident eines der größten hiesigen Bankinstitute gebraucht, als er für den älteren Mann in einer Ansprache vor den Mitgliedern der Kaufleutevereinigung von Chicago energisch eine Lanze brach. Und er fügte hinzu, daß in seinem Institute kein Bewerber um eine Stellung wegen seines Alters eine Zurückweisung befürchten müsse, wenn er sonst den Anforderungen, die gestellt werden müßten, Genüge leisten könne.

Es wäre zu wünschen, daß sowohl diese Worte des hiesigen Finanzmannes, der als eine Autorität auf seinem Gebiete gilt, wie auch die Ergebnisse der deutschen Umfrage, von der auch die amerikanische Zeitungswelt erfreulicherweise Notiz genommen hat, bei der amerikanischen Geschäftswelt einen Widerhall finden mögen, und daß sie sie zum Nachdenken anregen und bei ihren Entscheidungen über die Anstellung älterer Bewerber um offene Stellungen beeinflußen mögen. Es ist ein Schaden für die ganze Nation, wenn arbeitfähige und arbeitsfreudige Männer zum alten Eisen geworfen werden als Opfer eines Vorurteils, denn gerade unserer frisch und fröhlich anpackenden und draufgängerisch veranlagten Geschäftswelt würde oft, sehr oft die Erfahrung und die Urteilkraft gereifter Männer sehr zu Gute kommen können.

Schatten.

Aus dem Bulgarischen von *Petko Todoroff*

Mag in Dorn und Gestrüpp verhallen des Islams hoher Ruhm! In den Gartenhäusern des Bejler Bej schreien seit langem schon die Eulen, gleich des Krali Marko Burg ragen die düsteren Stätten, in denen Tag und Nacht wohlgepflegte Pferde einst wieherten . . . . Moos und Wassergras werden nun die Marmorbecken bewuchern, dort, wo bis gestern noch andachtsbetend die Gläubigen zur Waschung schritten. Oede und Schweigen wird aus Fenstern und Türen starren wie aus den Höhlen eines nackten Schädels. Nimmer wird vom Minaret in früher Morgenröte der Muezzin Gottes Segen auf ihren Herd herabflehen, noch werden am Abend in Scharen die Schnitter den Häusern des Bejes zueilen, wo der gerechte Muselman jedem seinen wohlgemessenen Lohn bereit hält. Wer weiß, ob nicht bald die Zeit kommen wird, da nur ein verirrter Schäferhund durch die Einsamkeit heult, und sie allein wird ihm Antwort geben, daß ihn selber Angst erfaßt! Dann wird nur der Bach noch langsam seinen Weg sich winden durch die Trümmer, und leise raunen wird er sein Lied — wieviel Ehre und Ruhm diese Steine unter sich begraben, wieviel fröhliche Feste verhallt sind in den verödeten Häusern, wo der Bej sich der Ruhe hingab in dichten Schatten. Sieben weiße Gjaurinnen dienten ihm und ein begeisterter Sänger sang vom Segen und Ruhme der glücklichen Ahnen und der Sippe des Bej, von ihrem Reichtum, ihren Gütern, die man mit keinem Pferde umreiten kann. . .

Ein altes Lied von Klagen und Leiden! Doch wer wird deinem Gesange lauschen, der bald markig und stürmend wie die Rede eines wackeren Helden, bald zart und schüchtern wie das Geflüster zweier Liebenden. Wird im Morgenglanze eine junge Schöne kommen, den Schleier zu lüften, das weiße Gesicht — die heiße Sonne hat es nimmer gesehen — mit tränenklarem Wasser zu erfrischen, oder wird am Abend am grün schwellenden Ufer ein ergrauter Muselman sich niedersetzen und von ihr berauscht der Zeiten gedenken, da allein Allah im Himmel und der Padischah auf Erden . . .

Glückliche Zeiten und dreimal glücklich die Ahnen der Muselmanen, die einst nur dem Ruhm und der Ehre gelebt! Mit Feuer und Schwert haben sie die Walachei und Rumelien unterworfen und alles rings umher sich dienstbar gemacht. Und wurden sie überdrüssig der Siege und des Ruhmes, dann stiegen sie von den windschnellen Rennern, um in Frieden und Ruhe im Schatten des alten Balkan die Tage ihres Lebens zu verbringen. Keine andere Sorge gab es für sie, als Gott zu gefallen, keine andere Arbeit, als die Waffen blank zu halten, um die Herrschaft des Padischah zu stützen und das Wort des Propheten auszubreiten. — Denn mit Wohlstand und Fruchtbarkeit hatte jeden der Gepriesene reich beschenkt. Goldährige Felder wogten bis dicht an den Fuß des Balkan, saftige Wiesen, dichten Teppichen gleich, bedeckten Hügel und Hänge, und aus den kühlen Tälern blökten vom Morgen bis zum Abend die Herden, wieherten in ungebundener Freiheit zahllose Hengste. Wieviel Arme wurden an ihrem Herde gespeist, wieviel wandernde Gesellen heischten Arbeit an ihrer Tür! Kaum begann der Frühling aufzusprießen, da kamen von allen Seiten arbeitsame Burschen von jenseits der Berge, um ihre weiten Felder zu beackern, und kam die Erntezeit, ganze Scharen von Mädchen der Ungläubigen führte da der Vorschnitter herbei, und nimmer verstummten bei ihnen die Lieder, noch erlahmte ihr kräftiger Rücken.

Allah, Allah, hast du gegeben, daß alles das vorüber ist, wie ein Traum?! Sollen Gjauren jetzt Herren sein im ruhmvollen Reiche des Padischah, wo von Urväter Zeiten her jedem sein Platz bestimmt und das Wort des Muselmanen Gesetz für die Ungläubigen war? Welche schwere Sünde müssen sie büßen, daß du sie, die Herren, zu Knechten von Fremden machst?! Fern von dem väterlichen Schutze des Padischah müssen sie zum Pfluge greifen und mit Schweiß auf der Stirn das Brot für ihre Kinder erarbeiten. Wehe, wehe dem Muselmanen und seinen Kindern, die den Nacken beugen werden unter das Joch des Ungläubigen! . . .

Zum Gespött ist in diesem Lande die Waschung am Freitag geworden, zum Gespött die Morgen- und Abendgebete. Schwer ist das irdische Los: — das Geschlecht der Muselmanen verlasse seine altersgeheiligten Herde, so hat Allah es bestimmt für uns, der Name des Propheten sei gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit! — Seit die Morgenröte emporgeglüht, ha, wie haben da Wagen um Wagen, wieviele Türken haben da sich auf den Weg gemacht, bergabwärts — hinziehen werdet ihr durch Not und Elend, bis ihr das Land des Padischah erreicht, und dort mögt ihr denn eure Glieder zur Ruhe legen. Auf, auf, ihr Alten und Jungen, hurtig, Gevattern und Nachbarn, noch heute Nacht, wenn der doppelgehörnte Mond seine Sichel zeigt über den Tannenwäldern, muß er euch auf dem Wege sehen. Wer auf dem Wege stirbt, der stirbt auf dem Wege zum Paradiese, wer am Leben bleibt, der wird in Frieden und Liebe leben unter den Gläubigen. Spannt die bundstirnigen Stiere an, packt eure Weiber und Kinder auf und schickt euch an zur weiten Wanderschaft. Was gilt euch Reichtum und Besitz, was gilt euch Haus und Herd? Im gesegneten Lande des Padischah, auch dort hat Allah freigebig Reichtum und Fruchtbarkeit gespendet. Ueberall vor den Buchsbaumpforten grünen einladend Feigen und Lorbeer, buschige Limonen und Oelbäume flechten grüne Zweige über die geebneten Höfe, und der Himmel zittert azurnhell in den Höhen, heller noch als die Gazellenaugen der hurtigen Gjaurin, welche sorglos einem jeden begegnet und vorübergeht . . . .

Wie jeder einzelne Wagen untertaucht und aufgeht in der weithinflutenden Karawane, so wird jedes einzelnen Schmerz aufgehen in dem großen Schmerze des Islam, dafür es keine Tränen gibt und der sich mit Worten nicht aussagen läßt. Dort zwischen den Zäunen hindurch sieht man die Männer sich eilen, — sieh, auch der Nachbar hat den Wagen bespannt und zieht die Stricke an, aufrecht auf einem Seitenbrette stehend, hebt eine der Frauen mit rotgefärbten Fingern den Stachel, um die Ochsen anzutreiben, die der Anhöhe zueilen, um die Karawane einzuholen . . . Doch wartet, zum letzten Male laßt ihn noch einmal Wasser trinken aus dem Brunnen, welchen sein wohltätiger Vater gebaut hat, mitten auf dem Platze, gemeinem Wohle zunutze, — mit eigener Hand hat er daneben eine Eiche gesetzt, daß sie vielästig grüne, mag der Fremdling, der müde Wanderer hier Halt machen, um im Schatten zu rasten. — Wie traurig rauscht die Eiche, wie leise singt der Bach, als wären auch sie versunken in die Erinnerung an die glücklichen Jahre der Vergangenheit . . .

Und träge knarren die Wagen die Anhöhe empor, Schritt für Schritt stapfen die Ochsen, — schwere Erinnerungen tragen sie fort aus diesen blühenden Landen, mühsam aufwärts klimmend. Hier und dort aus den Wagen hervor richten Kinder und Frauen ihre Augen auf das in buschigem Grün verborgene Dorf, über dem das von einer schweren Granate zerschlagene Minaret sich aufreckt, als wollte es ihnen nachschauen bis an's Ende. Doch die Karawane zieht vorüber, in den mit bunten Lappen, Körben und Mundvorrat beladenen Wagen hocken trübe die Weiber und Kinder; hier und dort am Wege treibt einer ein paar Schafe oder eine Kuh herbei, die Hunde und Windspiele lassen die Köpfe hängen und mit eingezogenem Schwanze tappen sie unter den Wagen einher. — Steht auf aus euren Gräbern, ihr Ahnen der Muselmanen, seht hin, ist nur ein Schatten geblieben von dem stolzen Osmanengeiste in euren Nachkommen, die bleich, zerlumpt jetzt aus dem Lande ziehen, das ihr ihnen als Herren hinterlassen habt . . . Schatten, nur Schatten von euch werden heimkehren in das Land des Padischah!

Anderswo wird ihnen nun die Sonne leuchten. Ein leichter Hauch weht milde aus den Schluchten des Balkan — es ist die Stunde, da die letzten Strahlen der glühenden Abendröte auf den schneeigen Gipfeln verlöschen, kühler Abend breitet rings seine Schatten, und jeder Hausherr begibt sich unter sein Dach. Seht dort — und dort fliegen Störche auf aus den Feldern, ihren Nestern im Dorfe zu; auf dem schmalen Rain, der sich zwischen den Aeckern windet, schreitet der letzte verspätete Schnitter dahin, und dort in der Ferne beginnt der Schornstein auf der Hütte im Dorfe zu rauchen, und der Rauch breitet sich sacht in die Runde. Nur Gjauren sind hier zurückgeblieben, die Allah nicht ehren, noch den Propheten kennen, um es sich gut sein zu lassen an ihren Herden und sich um niemanden zu kümmern.

Weit grünen geebnete Höfe, gedrängt schimmern schmucke weiße Häuschen aus der Ferne, und über ihnen streckt seine Arme aus von der hohen Kuppel der Kirche herab das Kreuz Christi, um sie zu beschützen vor Not und Willkür der Fremden. Gibt es einen Muselman, der seinen Stamm und seinen Glauben vergessen hat, der das stolze Haupt unter der Herrschaft unverständiger Gjauren beugen mag, der bleibe hier und sehe zu, wie seine Söhne und Enkel den Ungläubigen dienen. Heut sieht er sie als Knechte und morgen als Verräter ihres Glaubens, selber Gjauren, bereit, die Hand gegen die Herrschaft des Padischah zu erheben . . .

Tief herabgesenkt haben sich ringsumher die Schatten, Wälder und Felder sind entschlummert, nur der hoch aufsprießende Roggen wiegt sich über den Aeckern, einem Schwarm von Käfern gleich, die zur Erntezeit alles in der Runde mit schrillem Gezirpe erfüllen. Wohin euer Weg, Muselmanen, durch die Dunkelheiten der Nacht? Lenkt dort in's Feld beiseite, stellt die Wagen im Kreise auf, schirrt die Ochsen ab und laßt sie weiden. Morgen, sobald Allah lächelt in der lieblichen Morgenröte, spannt wieder an und ziehet weiter Euren gerade Weg . . .

Feuer flackern auf zwischen den Rädern der Wagen, auf der einen Seite scharen sich die Männer, auf der anderen die Weiber, die Kinder tummeln sich munter, und weit über die Wiesen verstreuen sich ordnungslos die weißen Rinder. — Mag ein Nachtmahl beschert sein oder keines, der gottgefällige Muselman dankt Allah, und Kaffee und Tabak findet sich wohl für jeden, selbst in den Tagen der Prüfung. Die kupfernen Kännchen brodeln in der roten Kohlengut, und nun beginnen alle aus breiten Tassen zu schlürfen, saugen an den Pfeifen, und allmählich verstummen die Gespräche. Der Himmel in freundlicher Bläue spannt sein unermeßliches Gewölbe, unzählige fromme Lichter blinken an ihm auf, und die Nacht, die stille Sommernacht raunt mit ihrem weichen Atem süße Träume allem Schlafenden zu.

Allah, Allah, verlasse die Gläubigen nicht!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Uhlich

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Januar, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung des Sohnes, 1741 Carmen Ave., nach Concordia mit Automobiles. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und **Gustav Uhlich**, **Frau Johanna Herzig**, **Frau Mary Eichmann**, **Frau Emma Bruder**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Metzinger gebor. **Lang**

am 29. Dezember 1912 im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1030 N. Francisco Ave., Mittwoch, den 1. Januar, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Graceland. Die trauernden Kinder:

Frau Theo. Mund, **Frau James McKinney**, **Oscar** und **Henry Metzinger**, **Frau E. G. Hill** und **Frau E. Schleucher**. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elizabeth Alroth

im Alter von 91 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 12:30, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau F. Dyckman, 2840 Wallace Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und William Alroth, **Frau F. Dyckman** und **Frau A. Radewald**, Kinder.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE

Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6318
Max Hanisch, Direktor.

Montag und Dienstag, nur noch 2 Matinees, 2¼ Uhr: „Aschenbrödel". Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Montag und Dienstag, der kolossale Lacherfolg: „Die keusche Susanne". Mittwoch Extra-Matinee: Wiener Blut". Mittwoch Abends: Der Rastelbinder.

Zolas Romane

Nana; Liebesblätter; Mutter Erde; Zum Paradies der Damen; Künstlerleben; Um eine Liebesnacht; Der Totschläger; und viele andere.
Preis per Band statt 70c nur 35 Cents.

A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Franz Heinz

am Sonntag, den 29. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Dezember 1912, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2020 W. 13. Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Heinz, Sohn.
Paulina Heinz, **Julie Hoffmann**, **Auguste Zander**, **Mollie Vanderburg**, Tochter.
Matthew Vanderburg, Schwiegersohn.
Elsie Zander, Enkelkind!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Julia Henkel gebor. **Gerke**

(Tochter des verstorbenen Martin Gerke) gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 31. Dezember, vom Trauerhause, 5400 Marshfield Ave., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach der Bahnstation an der 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Henkel, Gatte.
Theresa, Tochter.
Julia Gerke, Mutter. smo
Mary, **Frances**, **Joseph**, **John Cecilia**, **Frau Kaschinsky**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Wirtz

(Vater der verstorb. Eliz. Krischel u. Margaret Nilles) am 28. Dez. 1912 im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause 5300 Princeton Ave., am Dienstag, den 31. Dezember, punkt 9:30 nach der St. Martinskirche, von dort nach der Ashland Ave. Bahnstation und mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Wirtz, Gattin.
Kaspar und **Jakob Wirtz**, **Katherine Wiget**, **Margaret Wehrich**, **Anna Leuwer**, Kinder, nebst Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Paulina Frank gebor. **Hümmer**

am 28. Dezember gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5250 S. Laflin Str., Dienstag, den 31. Dezember, um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da nach der Bahnstation an 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Frank, Gatte.
Margaret, **Charles**, **Andrew**, **Theresa**, **Anton**, **Joseph**, **Bernhard**, **Ferdiand**, **Coletta** und **Josephine**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Bodmer

Sonntag Morgen, den 29. Dezember 1912, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar, um 9:30 Vm., vom Trauerhause, 3423 Janssen Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Bodmer gebor. **Braun**, Gattin.
Minnie Rugen gebor. **Bodmer**, **Richard**, **Ferdinand**, **Heinrich**, **Walter** und **Elizabeth**, Kinder.
Anna Geiger, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Lydia Kleinke

am Samstag, den 28. Dezember, im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 1. Januar 1913, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3018 Haynes Court, nach der Kirche zum Heiligen Kreuz, 31. Place und Center Ave., von dort nach Concordia. Die Hinterbliebenen:

Augusta Boß, Mutter.
Karl Boß, Stiefvater.
Augusta Tietz, **Minna Schmidt**, **Bertha Dickmann**, **Anna Fortier**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Minnie Brauer

(Tochter des verstorbenen August Brauer) am 29. Dezember im Alter von 37 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Januar 1913, um 11 Uhr 30, vom Trauerhause, 3029 W. 37. Place, nach der Evangel. Luther Friedenskirche, Ecke 43. Str. und California Ave., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Brauer, Mutter.
William, **Adolf** und **Karl Brauer**, Brüder. mdi

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Adolph Sawusch

(Bruder der verstorb. Minnie Dräger und Anna Sawusch) im Alter von 38 Jahren, 9 Monaten und 3 Tagen nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1. Januar um 1 Uhr Nachm., von der Evangelisch-Luther. Bethlehemskirche, an Paulina und McReynolds Str., und von da nach Concordia.

Friedrich und **Albertine Sawusch**, Eltern.
Theresa Elsner, **Johanna Schwochow**, **Wilhelm Sawusch**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Susanna Siers

am 28. Dezember 1912 im Alter von 28 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 2925 Princeton Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Siers, Mutter.
John und **Henry Siers**, Brüder.
Mitglied der Young Ladies Sodality der St. Antonius-Gemeinde. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Fugman

am 29. Dezember im Alter von 30 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2252 N. 49. Ave., Mittwoch, den 1. Januar, 1 Uhr Nachmittags, nach dem Elmwood-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles u. Friedericka Fugman, Eltern.
Frau Charles Dodges, **Frau A. D. Schilbock**, **Theodor**, **Oswald**, **Frank**, **John** und **Lena Fugman**, Geschwister.
Mitglied des M. W. of A., Cragin Camp Nr. 4545. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

Joseph Sarow

am Samstag, den 28. Dezember, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3046 Southport Ave., nach der St. Clementskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward A. Sarow, Sohn.
Lena Sarow gebor. **Koelle**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine treue Gattin und unsere teure unvergeßliche Mutter

Friedericke Backhuysen gebor. **Tintrup**

unerwartet aber nicht unvorbereitet in das bessere Jenseits hinübergegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 1710 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Backhuysen, Gatte.
Adolph Rademacher, Sohn, und Schwester **M. Benette**, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

John Röschlein

1644 N. Washtenaw Avenue, im Alter von 51 Jahren am 29. Dezember im Alexianerbrüder Hospital sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Januar 1913, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seiner Tochter, 2110 Irving Park Blvd., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Röschlein gebor. **Bergmann**, Gattin.
Fred Röschlein, **Louise Grein** und **Charles Röschlein**, Kinder.
Charles und **Konrad Röschlein**, Brüder.
Barbara Clausing, Schwester.
Joseph Grein, Schwiegersohn.
Olga Freese, Schwägerin, nebst Verwandten.

Iowa Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Louis Hammerström Sr.

(Gatte der verstorbenen Karolina Hammerström, Schwiegervater des verstorbenen Jakob Scherer)

am 30. Dezember 1912, Morgens 10 Uhr, im Alter von 83 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1800 N. Halsted Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, **Louis**, **Lizzie** u. **Anna**, Kinder.
Henry Richter, Schwiegersohn.
Frau William Hammerström u. **Frau Louis Hammerström**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln, Urenkeln u. Verwandten. modi

Todesanzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Johanna Nothdurft geb. **Peinemann**

im Alter von 82 Jahren und 10 Monaten am 29. Dezember 1912 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1209 W. Garfield Boulevard, am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von:

Gustav Nothdurft, Sohn.
Frau J. Kubel, Schwester.
Auguste Nothdurft, Schwiegertochter.
William F. Nothdurft, Enkel, nebst Verwandten.

Die Verstorbene war Mitglied der Germania, Rebecca Nr. 45 J. O. O. F., Isolde Deutscher Frauenverein und Damensektion Südseite Turnverein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Schmeißer Sr. geb. **Gleich**

am 28. Dezember 1912 nach langem schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren und 3 Monaten im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Dezember 1912, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2146 W. 21. Place, nach der St. Pauluskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Goedert gebor. **Schmeißer**, Tochter.
Frank Schmeißer, Sohn.
Minnie Schmeißer geb. **Jansen**, Schwiegertochter.
John C. Goedert, Schwiegersohn.
samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Karl Jakob Ludolph

(Bruder der verstorb. William u. Fred Ludolph) im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar 1913, vom Trauerhause, 6620 Marshfield Ave., um 12 Uhr Mittags, mit Kutschen nach Waldheim. Mitglied der Master Horseshoer Protective Association. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Ludolph gebor. **Dehre**, Gattin.
Louisa und **Walter Ludolph**, Kinder.
Elizabeth Ludolph gebor. **Kistner**, Mutter.
Michael, **Ludwig**, **Peter**, **John**, Brüder.
Katherine Bliß, Schwester.
Frau Peter Ludolph, **Frau John Ludolph**, **Frau Eva Cassidy**, Schwägerinnen.
Louis Bliß, Schwager. mdi

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Wilhelm

gestorben am 30. Dezember 1910.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Teurer uns verließest,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsträne fließet.
Zwei schwere Jahr' sind nun verflossen,
Doch nicht mit ihnen der Trennungsschmerz,
Wie manche Träne wurd' vergossen,
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf uns dein Tod so recht ins Herz,
In voller Kraft dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

H. G. und **Margaret Metz**, Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung.

an meinen geliebten Sohn und unseren lieben Bruder

Emil Dontrowski

welcher heute vor einem Jahre, am 30. Dezember 1911, von uns schied.

Zu schmerzlich war für mich dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Erdennot.
Nun ruhe sanft ob ich auch weine
Und Trauer mir das Herz erfüllt,
Denn einstens wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen für uns stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden trauernden Mutter:

Karolina Dontrowski, nebst Geschwistern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. **Fred J. Zuttermeister**, Präs. **Fred Maas**, Sekr. **Jakob Schwab**, Supt. u. Schatzm. feb18*2

Deutsches Volkstheater.

Sedgwick Str. nahe Division Str. (Früheres Criteriontheater). Tel. North 1184.
Heute Montag Abend: „Die Herren Söhne" Dienstag Abend, Mittwoch, Matinee um 3 Uhr, und Neujahrsabend: „Mein Leopold".
Preise der Plätze: 25c, 35c, 50c und einige 75c. modi

Die Oberammergauer

spielen zum letzten Mal am Neujahrstag Abend in der Wicker Park Halle. Heute Abend versammeln sie sich beim Wurz'n Sepp, 715 North Ave. zu einer Abschiedsfeier. Das Konzert wird heute Abend vielversprechend sein.

BRONCHITIS

Reimers Bronchial Elixir heilt Bronchitis, Asthma, Katarrh, chronischen Husten und Erkrankungen der Luftröhre. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Bestes Schutzmittel gegen Lungenentzündung und Schwindsucht. Nehmt nur Reimers Bronchial Elixir — nichts anderes. Der Apotheker wird es bestellen, wenn nicht vorrätig. Flaschen 50c, mit Porto 60c, und $1.00 portofrei. Probeflasche 10c. Deutsche Briefe deutsch beantwortet. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave. Tel. 5274 Lincoln. 14dz1m3

Rheumatismus Schickt um 3täg. freie Behandl. Mares, 2876 Archer Ave., Chic. dez19*2

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Lokalbericht.

Arbeiterwohnungen.

Vorschlag, daß die Stadt für solche sorgen soll.

Reorganisation der Polizei.

Alderman Geiger rechnet bestimmt auf die Annahme der Vorlage. — Zahlreiche Schutzleute und Polizeisergeanten wollen angeblich resigniren.

Der frühere Alderman Bernard W. Snow ist von einer Anzahl seiner Nachbarn in der 7. Ward aufgefordert worden, sich von Neuem um einen Sitz im Stadtrat zu bewerben. Er lehnt das ab, mit der Begründung, daß er der Stadt bereits genug Zeit geopfert habe und weitere Opfer zu bringen nicht in der Lage sei. Er hat aber diese Gelegenheit benutzt, um eine Anregung zu machen, welche verdiene, reiflich erwogen zu werden. Herr Snow befürwortet, daß die Stadt es sich zur Aufgabe machen solle, für bessere Arbeiterwohnungen zu sorgen. Sie könnte, meint er, zu diesem Zwecke den Fonds benutzen, den sie aus Abgaben der Straßenbahngesellschaften ansammelt. Dieser Fonds sei bereits auf rund $10,000,000 angewachsen und vermehre sich von Jahr zu Jahr um weitere $1,600,000. Nach den einschlägigen Bestimmungen dürften diese Gelder nicht für allgemeine Verwaltungszwecke benutzt werden. Es bestehe nun die Absicht, sie zum Bau von Tiefbahnen, bezw. zum dereinstigen Ankauf der örtlichen Verkehrsanlagen zu verwenden. Für beide Zwecke würden sich indessen die Mittel wohl auch anderweitig auftreiben lassen, und für das Gemeinwesen würde es weit ersprießlicher sein, den Fonds zu benutzen, um menschenwürdigere Behausungen für den Teil der Arbeiterbevölkerung unserer Stadt zu beschaffen, welcher gegenwärtig zusammengepfercht ist in dumpfigen, unsanitären Mietskasernen veralteten Stils. Herr Snow ist der Ansicht, daß Chicago, wenn es der von ihm gegebenen Anregung folge, bahnbrechend vorangehen könnte auf einem ganz neuen Gebiete. Mit dieser Annahme befindet sich indessen der frühere Führer des Stadtrats sehr auf dem Holzwege. Sowohl in Deutschland wie in England haben zahlreiche Stadtverwaltungen den angedeuteten Weg längst eingeschlagen.

Als einen Stadtratskandidaten, der im Falle seiner Erwählung ihnen Freude machen würde, empfiehlt Herr Snow seinen Nachbarn den Herrn David F. Matchett.

Die Polizeivorlage.

Der Ausschuß für Sicherheitsdienst, Schulwesen usw. legt heute Nachmittag die kürzlich an ihn zurückverwiesene Vorlage zur Reorganisirung der Polizei dem Stadtrat in etwas veränderter Fassung zur Annahme vor. Die Aenderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Zahl der Bezirkswachen. Es ist bekanntlich die Absicht, diese von 46 auf 25 zu vermindern. Ausgeführt kann indessen diese Absicht erst werden, nachdem man noch eine ganze Anzahl von alten Wachlokalen durch große Neubauten ersetzt haben wird, und zu deren Errichtung ist ein Kapital von mindestens $1,500,000 erforderlich, welches mittels einer Bondsanleihe aufgebracht werden müßte. Man will deshalb diesen Teil des Reorganisationsplanes zurücklegen, bis das Geld beschafft ist und die Bauten aufgeführt sind. Im Uebrigen ist die Vorlage nur insofern verändert worden, als sie nach ihrem anfänglichen Wortlaut dem Muckerelement eine Handhabe zur Einführung des Sonntagszwanges hätte bieten können.

Ald. Geiger, der Vorsitzer des genannten Ausschusses, ist der Meinung, daß mit diesen Aenderungen die Vorlage gutgeheißen wird. Fünfundvierzig Mitglieder des Stadtrats haben sich angeblich verpflichtet, dafür zu stimmen.

Flucht ins Privatleben.

Gegen 100 Schutzleute und Polizeisergeanten, die längst pensionsberechtigt sind und die über kurz oder lang würden ausgemustert werden, beabsichtigen angeblich, morgen freiwillig aus dem Dienste zu scheiden. Zu diesem Entschluß sollen sie durch die Befürchtung getrieben werden, sie könnten sonst verabschiedet werden, während die in der vom Finanzausschuß des Stadtrats ausgearbeiteten Haushaltsvorlage vorgesehene allgemeine Gehaltsverkürzung in Kraft ist. In diesem Fälle würden dann auch ihre Pensionsbezüge gemäß den verminderten Gehaltsätzen berechnet werden. Durch ihren rechtzeitigen Rückzug in das Privatleben wollen sie dieser vermeintlichen Gefahr entgehen. In Wirklichkeit indessen besteht diese Gefahr nicht, oder wenigstens nicht unmittelbar. Nach dem einschlägigen Gesetze vom Jahre 1905 muß die Pensionsrate für Polizeibeamte nach dem Gehalt berechnet werden, welches diese im letzten Jahre vor ihrer Pensionirung bezogen haben, aber die Pension soll nicht weniger betragen als $600 und nicht mehr als $900 das Jahr. Schutzleute der ersten Gehaltsklasse beziehen gegenwärtig $110 Monatsgehalt, Polizeisergeanten $125. Die Pensionsrate für Schutzleute beträgt $55, die für Sergeanten $62.50 den Monat. Da nun auch durch die jetzige Haushaltsvorlage die bisherigen Gehaltsraten anerkannt werden, nur mit dem Vorbehalt, daß die Empfänger während der ersten sechs Monate des Jahres sich einen Abzug von 20 Proz. sollen gefallen lassen, dessen Rückvergütung von der Finanzlage der Stadt abhängen wird, so würde die Pensionsrate nach wie vor nach der theoretisch anerkannten Gehaltsrate bemessen werden müssen.

Sollte der geplante Massenansturm auf die Pensionskasse tatsächlich eintreten, so würde diese eine monatliche Mehrbelastung um $5—6000 erfahren. Der geplanten Reorganisirung der Polizei würde aber das gleichzeitige Ausscheiden einer so großen Anzahl stark angejahrter Polizeibeamten sehr zu statten kommen. Die alten Leute würden durch rüstige, junge Kräfte ersetzt werden.

Deutsches Theater.

Der Spielplan für die Neujahrswoche ein ungemein reichhaltiger.

Gestern Nachmittag und auch am Abend wurde im Deutschen Theater vor gut besetzten Häusern die außerordentlich amüsante Operette „Die keusche Susanne" wiederholt. Dieses zugkräftige Stück steht auch für heute und für morgen Abend auf dem Programm. Heute und morgen Nachmittag geht, zu ermäßigten Eintrittspreisen das „Aschenbrödel"-Märchen nochmals in Szene, eine Aufführung, deren Besuch besonders die Kinder erfreut. Am Mittwoch gibt es ebenfalls eine Nachmittagsvorstellung, für welche die Strauß'sche Operette „Wiener Blut" zur Aufführung angesetzt ist. Für Mittwoch und Samstag Abend steht der „Rastelbinder" auf dem Spielplan, am Donnerstag Abend wird „Die keusche Susanne" wiederholt, für Freitag Abend ist auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel „Die Journalisten" zu nochmaliger Aufführung anberaumt.

Nordseiteturnhalle-Konzert.

In der Nordseite Turnhalle erfreute auch gestern wieder ein zahlreiches und empfängliches Publikum sich an den Vorträgen des Ballmannschen Orchesters, dessen Leistungen nach Gebühr gewürdigt wurden. Besondere Genüsse wurden dem Publikum von dem Dirigenten bereitet durch die Vorführung gediegener Solokräfte, des trefflichen Geigers Harry K. Gillman und des vielversprechenden jungen Baritonisten Karl Formes. Beide ernteten für ihre Darbietungen reichen Applaus.

Germania Männerchor.

Die Mitglieder des Germania Männerchor und ihre Damen werden den Uebergang vom alten zum neuen Jahr im Germania Klubhause morgen Abend festlich begehen. Gäste können eingeführt werden. Um 11½ Uhr wird gespeist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gestrige Vereinsfeste.

Der Rheinische Verein hält die erste Narrensitzung der Saison ab.

Die Weihnachtsstimmung.

Die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite, die Irving Parkloge der Hermannsschwestern und die Sänger des Deutschen Kriegervereins feiern.

Die Reihe seiner Karnevalsitzungen, welche er seit einer Anzahl Jahre in den Wintermonaten zu veranstalten pflegt, hat der Rheinische Verein für diese Saison gestern in glänzender Weise eröffnet. Noch größer als sonst war die Zahl der Männlein und Weiblein, welche sich auf einige Stunden dem Frohsinn und Scherz lustigen Karnevalstreiben hingeben, die Plagen und Sorgen des Alltags vergessen wollten. Nicht nur der große Saal in Yondorfs Halle an der North Avenue war dicht mit Teilnehmern besetzt, sondern auch die Gallerien. Kaum war der Büttenmarsch verklungen, als der humoristische Sekretär, Herr Mathias Bisdorf, in die Bütt kletterte und das ergötzliche Protokoll verlas. Nun wurde von der ganzen Versammlung unter Musikbegleitung der erste Gesang angestimmt, auf den wieder ein Büttenvortrag folgte. In famoser Weise wechselten Massengesang und Einzelvorträge, letztere in der Bütt oder auf der Bühne, ab. Von den Büttenvorträgen sind zu nennen die der Herren Wilhelm Hölk, dem Hanswurst des Elferrates, Herrn Bungartz, Fritz Schröder, Dr. H. Boune und Hermann Kreis, von denen auf der Bühne die folgenden: Kouplet, Herr H. Wegener; „Die beiden Nachtvögel", die Herren Wegener und Bemberg: „Hännesge und Bestevader", die Herren Bungartz und Schroeder; „Der Weiberfresser", Herr Wegener; „Die Gemeinderatssitzung von Trottelheim", die Herren John Cremer, Fritz Bemberg, H. Wegener, H. Oebel, Philipp Hanus, Josef Gerard jr. und F. Gillmann. Wie üblich, bildete ein flotter Ball den Schluß des Festes. Der Elferrat besteht auch heuer wieder aus den bewährtesten Kräften, nämlich aus den Herren John Cremer, Präsident; Ph. Hanus, Vizepräsident; M. Bisdorp, humoristischer Sekretär; Peter Seyl, prot. Sekretär; Fritz Schroeder, Jos. Gerard, M. J. Buecken, Henry Bungartz, Ernst Huber, Hermann Seibel und Fritz Bemberg.

Gesangsekt. des Deutschen Kriegervereins.

Die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins hat gestern im großen Saal der Halle des Turnvereins Lincoln eine reizende Weihnachtsfeier veranstaltet, zu der sich im Laufe des Abends auch noch Kameraden von allen anderen deutschen Waffengenossenschaften einfanden. Ein großer Tannenbaum stand in vollem Schmucke auf der Bühne und erglänzte im Scheine zahlreicher elektrischer Lichter, als auch schon der von Herrn Fritz Klinger dargestellte Weihnachtsmann aus der Vertiefung auftauchte und damit das Fest eröffnete. Die Kinder veranstalteten eine Polonaise durch den Saal, wobei sie die Lieder vom Tannenbaum und „O, du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit" sangen, die Musik spielte, und die ganze Versammlung stimmte ein. Dann kam die Bescheerung, und nun begann das Tanzvergnügen, wobei die ersten beiden Tänze den Kindern allein eingeräumt worden waren. So nahm das Fest einen heiteren Verlauf. Anordner waren die Herren Fritz Klinger, Johann Horsch, August Kühl, Karl Jeschke, Johann Schmidt, Ludwig Haug, Diedrich Paulsen und Wilhelm Eckele. Dirigent der Gesangsektion ist Herr Ludwig Rauch.

Gemischter Chor Fidelia.

Auch der Gemischte Chor Fidelia hat die Feiertage nicht verrauschen lassen, ohne seinen Mitgliedern und Freunden ein eigenes Weihnachtsfest zu bieten. Es hat gestern Nachmittag und Abend in der Schillerhalle an der Wells Straße stattgefunden und bestand aus Christbaumbescheerung, Verloosung, heiteren Vorträgen, Musik und Tanz. Der Besuch war gut und das Fest so nett wie alle anderen des beliebten Vereins. Anordner waren die Herren Hollmann, Schuster und Splittgerber.

Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite.

Schönhofens Halle an der Ashland Ave. war gestern Nachmittag und Abend der Schauplatz der Weihnachtsfeier der Freisinnigen Gemeinde der Nordwestseite. Ein stimmungsvolles Konzertprogramm gelangte in schöner Weise zur Durchführung, die Bescheerung der kleinen Welt bot einen eigenen Reiz für jeden Kinderfreund, und am Ball beteiligten sich später Jung und Alt. So nahm das Fest dann einen allbefriedigenden Verlauf.

Irving Parkloge der Hermannsschwestern.

Die zahlreichen Hermannsschwestern von der Irving Parker Loge Nr. 19 haben sich gestern ganz vortrefflich amüsirt bei einem Weihnachtsfest, und mit ihnen ihre Angehörigen, namentlich die Kinder; Bescheerung, musikalische Unterhaltung und Ball standen auf dem Programm, dieses wurde glänzend durchgeführt und das Vergnügen gründlich ausgekostet, so daß sich die Festhalle, Irving Park Boulevard und Drake Straße, erst zu später Stunde leerte. Anordnerinnen waren die „Schwestern" Stamer, Otto, Lehnerts und Manning.

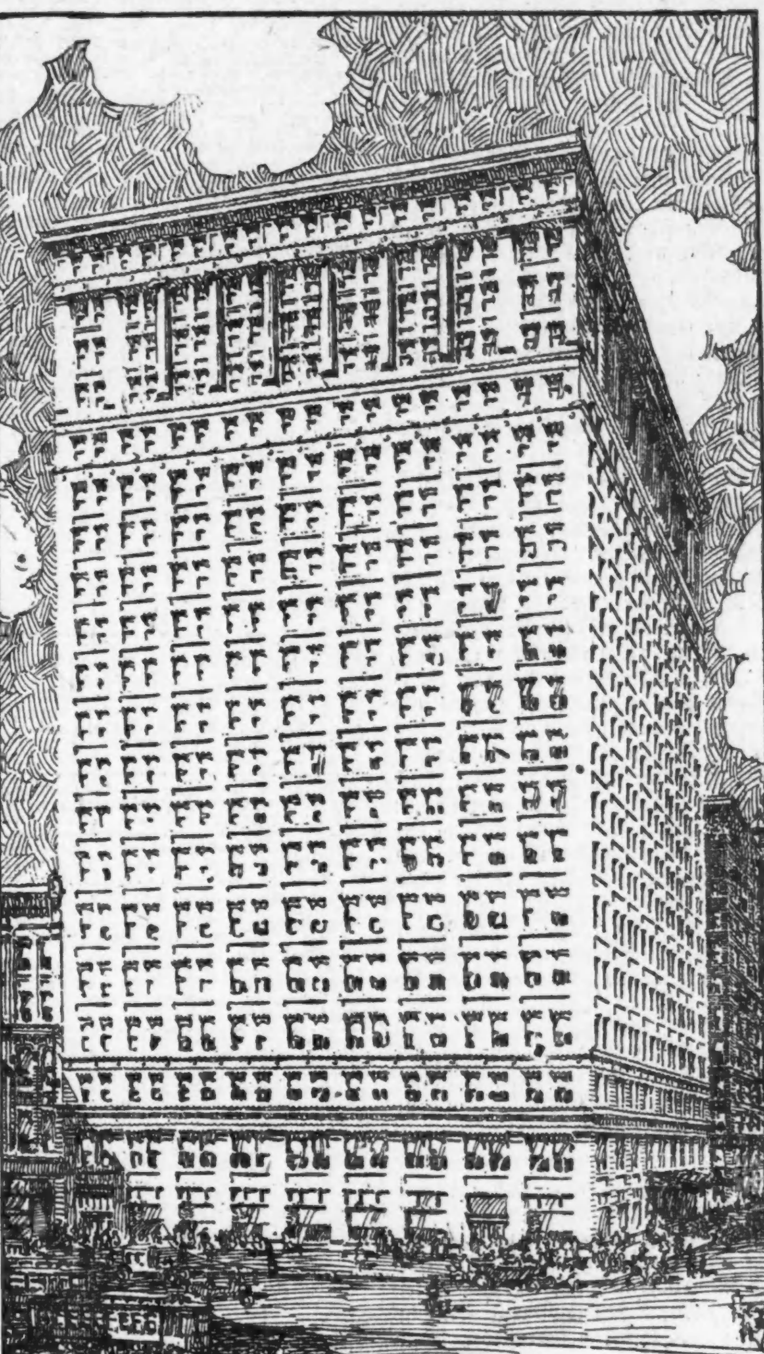
Gilde Rheinland—Westfalen.

„Kölsche Jongs" und „Söhne der roten Erde", also das westliche Plattdeutschland, gaben sich gestern in der Senefelder Halle an der Wells Straße ein Stelldichein, beging doch dort die Plattdeutsche Gilde Rheinland-Westfalen Nr. 90 ihre Weihnachtsfeier, und das ist ein Fest, das Keiner gerne versäumt, denn die Vergnügungen der Rheinland-Westfalen sind als ganz vortrefflich bekannt. So war es auch gestern, es war sehr schön, Bescheerung, wie Gesang und Tanz, und alle waren des Lobes voll über die schönen Anordnungen.

Das neue MARSHALL FIELD & COMPANY Gebäude.

Ein zwanzig Stockwerke hoher Stahl- und Granit-Bau für Laden- und Office-Zwecke.

Zur Unterbringung aller Abteilungen für Männer-Ausstattungswaaren.



Marshall Field & Company werden das Fisk-Gebäude an Washington und Wabash Ave. abreißen und an dessen Stelle ein neues zwanzigstöckiges Gebäude errichten, welches eine Höhe von 260 Fuß über dem Trottoir haben wird, mit drei Basements unter dem Straßenniveau; es wird sich 151 Fuß an Washington Straße und 144 Fuß an Wabash Avenue erstrecken. Ausgrabungen sind schon begonnen, das alte Gebäude wird so schnell als möglich nach dem 1. Januar abgerissen und die Errichtung des neuen Gebäudes wird mit der größtmöglichsten Eile beschleunigt werden.

Dieses neue Marshall Field & Company Gebäude wird eine der größten Neuheiten bieten welche dieser Laden jemals eingeführt hat in der Vergrößerung seines Geschäftsbetriebes. Es wird „ein Laden für Männer" werden in der vollsten Bedeutung des Wortes. Jede Abteilung von Waaren für Männer und junge Männer wird von der andern abgesondert sein. Fünf Floors und der Basement-Verkaufsplatz werden ausschließlich diesen Waaren eingeräumt sein. Es wird mit dem Hauptgebäude durch eine breite Passage unter Washington Straße verbunden sein. Pläne sind angefertigt, welche diesen Laden zu dem am besten ausgestatteten seiner Art in der Welt machen werden.

Die Ausschmückung der Schaufenster und die innere Einrichtung wird praktisch aber effektvoll sein, wodurch die besten Methoden zum Vorzeigen dieser Kleidungsstücke erzeugt und die Kunden prompt und zufriedenstellend bedient werden.

Dieser neue Laden bedeutet einen großen Schritt vorwärts in dem Wachstum des Geschäfts von Marshall Field & Co., da die Firma sich gezwungen sieht außerhalb der Grenzen des Blocks zu gehen den sie jetzt einnimmt.

Im Jahre 1868 in diesem Block anfangend, mit 144,000 Quadratfuß an State und Washington Str. für die Wholesale- und Retailläden, wird sich der Besitz von Marshall Field & Company für Retailgeschäftszwecke, mit der Errichtung des neuen Annexgebäudes und demjenigen, welches die Trude und Le Moyne Gebäude an Randolph Str. und Wabash Ave. ersetzen soll, mit dessen Errichtung am 1. Mai begonnen wird, zusammen auf fast 2,000,000 Quadratfuß belaufen, oder ungefähr 44 Acres Fußbodenraum.

In diesen beiden neuen Gebäuden werden Marshall Field & Company ihren Raum für das Retailgeschäft durch den größten Anbau vermehren, den sie je in einer Bauperiode vorgenommen haben.

Dieses wichtige Unternehmen seitens Marshall Field & Company ist von verschiedenen Standpunkten aus bedeutsam. Es bringt die zunehmende Anerkennung von Wabash Avenue als Straße für allgemeine Geschäftszwecke zur Geltung. Die Erwähnung einiger interessanter Einzelheiten wird zeigen, daß Wabash Avenue eine der am leichtesten von den äußeren Stadtbezirken zu erreichende Straßen ist. In ihr fahren die Cottage Grove und Indiana Avenue Straßenbahnen, welche täglich 3100 Fahrten machen; einen halben Block von diesem neuen Gebäude laufen die State Straße, Archer Avenue, Ashland Avenue, Wallace und Center Avenue, North State Straße, Madison Straße, Milwaukee Avenue, Armitage Avenue, Division Straße, Canal und 21. Straße, und Ogden Avenue Cars, welche täglich 8940 Fahrten machen. Ebenfalls fahren die Südseite, Northwestern, Metropolitan und Lake Straße Hochbahnen hier vorbei. Während der geschäftigen Tageszeit fahren mehr Hochbahnzüge um die Schleife herum, als auf irgend einem anderen Bahnsystem in der Welt in demselben Zeitraum. Züge mit fünf Waggons laufen in Zwischenräumen von 42 Sekunden auf dem inneren Geleise herum — und auf dem äußeren Geleise in Zwischenräumen von 45 bis 50 Sekunden — 2400 Waggons, welche täglich durchschnittlich über 300,000 Passagiere nach der unteren Stadt bringen.

In die Randolph und Van Buren Str. Station der Illinois Zentralbahn, weniger als 5 Minuten Gehentfernung, laufen täglich 256 Expreß- und lokale Vorstadtzüge ein, aus vier bis sechs Waggons bestehend — jeder Zug bringt durchschnittlich 200 Passagiere nach der unteren Stadt, im Ganzen täglich mehr als 35,000.

Dieser Verkehrsdienst dehnt sich tatsächlich über die ganze Stadt aus und bringt die Passagiere nahezu vor die Türen dieses neuen Marshall Field & Company Annex Gebäudes.

Die Büros, die die oberen fünfzehn Stockwerke einnehmen, werden erreicht durch einen prachtvollen Marmorkorridor, der sich längs den inneren Seiten des Gebäudes hinzieht, mit Eingängen an Wabash Avenue und Washington Straße.

Die Grill-Arbeit der äußeren Türen wird von eindrucksvoller Bronze-Ausstattung sein, angepaßt der Einfachheit und Architektur des Gebäudes. Dieselbe kunstvolle Einfachheit wird sich in der Ausstattung der Korridore, Wände und Gänge des Ladens zeigen. Die Höhe des ersten Stockwerks wird noch besonders eindrucksvoll gemacht werden durch einen Mezzanine-Effekt, der auch auch das zweite Sto werk einschließt.

Das Aeußere des Gebäudes wird von derselben Konstruktion. und und von derselben allgemeinen Ausstattung sein wie das State Str. Gebäude. Die klassische Ausstattung des Innern und der Ladeneinrichtungen, welche so erfolgreich in den Hauptgebäuden ausgeführt wurde, wird ebenfalls, mit weiteren Verbesserungen, in dem neuen Annex-Gebäude angewandt werden. Die den Bürozwecken dienenden Räumlichkeiten des Gebäudes werden unverzüglich an wünschenswerte Mieter vermietet im Büro des Agenten, Mr. F. W. Boyden, 22 Ost Washington Straße.

Die Tatsache, daß die unteren Stockwerke des Gebäudes von einem Geschäft vom Karakter Marshall Field & Company's eingenommen werden, ist ein starker Beweis seines Vorzuges.

Personalnachrichten.

— Im Johns Hopkinshospital in Baltimore ist gestern Abend S. E. Barrett, bis vor zwei Jahren Präsident der Barrett Manufacturing Co., 10 Süd La Salle Straße, infolge einer Operation gestorben. Seine Gattin und sein Sohn Robert waren an seinem Sterbelager; außer dem Sohne hinterläßt er vier Töchter, Frl. Adele und die Frauen Geo. Rublee, New York, Francis Taylor und J. A. Scudder, Chicago. Der Verstorbene war 78 Jahre alt, hatte den Bürgerkrieg mitgemacht und war zum Major aufgestiegen. Er gehörte dem Union League und dem Saddle and Cycle Club an; die Familie wohnt 1412 Lake Shore Drive.

* Ein nur siebzehn Unzen wiegendes, aber anscheinend gesundes Kind wurde gestern früh von Frau Eva Rotte im Hospital in Aurora geboren. Es ist so winzig, daß der Ehering der Mutter ihm auf eines seiner Beinchen gezogen werden kann.

— Unter Gaunern. — Erster Gauner: Na, Aujust, wat haste denn for'n Streit mit deinem Schorsch?—Zweiter Gauner: O, der Bengel will nix arbeiten, ich könnt' wohl alles allein stehlen for den Haushalt!

— Die Hauptsache. — Besucher (zum Patienten): Na, Sie sehen ja schon wieder besser aus, Herr Wamperl, das Schlimmste scheint überstanden zu sein!—Patent: So lang' i' kein Bier net trinken darf, ist das Schlimmste net-überstanden!

Nachrichtendienst einst und jetzt.

Außerordentlich groß sind die Anforderungen, die der Balkankrieg an den Nachrichtendienst stellt. Aber er zeigt sich ihnen vollauf gewachsen: wenige Stunden nach einem wichtigen Ereigniß auf dem Kriegsschauplatze wird die Nachricht in Extrablättern verbreitet, und das nächste Morgen- oder Abendblatt bringt einen ausführlichen Bericht. Wie ganz anders war es ehemals! Vor hundert Jahren wurde am 28. November Napoleons große Armee beim Uebergang über die Beresina vernichtet, und es dauerte beinahe drei Wochen, bis in Paris die ersten Meldungen darüber eintrafen. Das 29. Bulletin der Großen Armee, das die Unglücksmeldung enthielt, war erst am 17. Dezember in Paris. Der Grund für dieses langsame Tempo war namentlich der Mangel jeglicher Verbindung zwischen dem fernen Rußland und Paris in jener Zeit. Wo ein Nachrichtendienst vorgesehen war, arbeitete er auch vor hundert Jahren schon verhältnißmäßig rasch, wie das folgende Beispiel zeigt: Am 20. März 1811 erschütterten um 10 Uhr Vormittags Kanonenschüsse das kaiserliche Paris, die die Geburt des Königs von Rom verkündigten. Der optische Telegraph übermittelte die Freudenbotschaft sogleich nach vielen Richtungen. Zwei Stunden später war man in Lyon, in Lille, in Brüssel, in Antwerpen, in Brest bereits davon unterrichtet, um 1 Uhr war die Botschaft in Turin, gleichzeitig schon in Straßburg, und um 2 Uhr schon in Mailand. Wenn die Botschaft aber durch reitende Boten gesandt werden mußte, brauchte sie viel länger. Der Wiener Hof z. B., der natürlich zunächst benachrichtigt wurde, erfuhr die Geburt des Königs von Rom genau vier Tage später, als die Pariser sie erfahren hatten. Der reitende Bote ritt von Straßburg sogleich nach Eintreffen der optischen Depesche, um 1 Uhr, ab. Am 22. März war er in Augsburg, am 24. um 10 Uhr Vormittags in Wien. In Berlin war die Nachricht am 25. März, in Rom bereits zwei Tage früher. Solange man keine optischen Telegraphen hatte, von anderen Telegraphen ganz zu schweigen, mußten die Nachrichten von wichtigen Kriegsereignissen, sowie andere Botschaften durch reitende Boten übermittelt werden, die sich in kürzeren oder längern Abständen ablösten. Diese Boten waren vom Zustande der Wege, vom Wetter, von den Pferden und schließlich von der Art der Ablösung abhängig und reisten demnach mehr oder weniger schnell. Die Eroberung der Stadt Ofen (1686) und die Besiegung der türkischen Armee kam z. B. durch einen einzigen Boten, der unterwegs nicht abgelöst wurde, in acht Tagen bis nach Berlin; als außerordentliche Leistung galt die Reise eines venezianischen Gesandten im Jahre 1557, der von Venedig nach Rom (etwa 400 Kilometer) zwei Tage und zwei Nächte brauchte. Die Kunde vom Blutbade der Bartholomäusnacht verbreitete sich ziemlich langsam nach den wichtigsten Städten. Was am 2. August in Paris vorgefallen war, wußte man in Orleans am 27., am 29. in Angers und am 30. in Lyon. Vergleicht man die Geschwindigkeit dieser reitenden Post mit den Leistungen des entsprechenden Nachrichtendienstes in alter Zeit, so kommt man zu der Ansicht, daß erst die Einführung des optischen Telegraphen eine bedeutende Beschleunigung gebracht hat; bis dahin hatte man in der Neuzeit keinen schnelleren Nachrichtendienst als im Altertum. Die berühmten Meldereiter des Perserkönigs Darius waren z. B. nach den Angaben griechischer Schriftsteller „schneller als Kraniche und Tauben". Tatsächlich weiß man mit Sicherheit, daß sie mittels sehr häufiger Ablösung die Strecke von Susa nach Sardes in sechs Tagen zurücklegten. Das ist eine Geschwindigkeit von rund 18 Kilometer in der Stunde, also das Tempo eines recht schnellen Radfahrers auf der Straße. Auch der römische Nachrichtendienst arbeitete ziemlich rasch; Augustus bekam aus Kleinasien von Tiberius Nachrichten in 20 Tagen, und die Boten aus Parma brauchten sechs. Es sind dies Leistungen, die im westlichen Europa nicht erreicht wurden, als die Post allmählich wieder aufkam, und der Botendienst der Städte und Universitäten im Mittelalter hatte lange nicht so schnell gearbeitet. Freilich, seitdem es elektrische Telegraphie gibt, hat sich der Nachrichtendienst ganz erstaunlich beschleunigt, und besonders in Kriegszeiten wurden überraschende Beweise von Schnelligkeit geliefert. Im Jahre 1876 konnte z. B. die „Daily News" (London) 30 Stunden nach einer großen Schlacht einen ausführlichen telegraphischen Bericht von vier Spalten Länge bringen, den sie ihrem Korrespondenten Forbes verdankte. Forbes hatte der Schlacht gegen die Türken beigewohnt und dann eine Strecke von 190 Kilometer im Sattel zurückgelegt, ehe er sein Telegramm aufgeben konnte. Es ist sehr fraglich, ob diese Leistung heute überboten werden kann. Der Telegraph an sich arbeitet natürlich schneller und könnte ein Telegramm in 17⅓ Minuten um den ganzen Erdball senden.

— Unverfroren.— Schneidermeister (zum Studiosus Spund): „Herr Spund, Sie haben gestern meinen Burschen, als er Ihnen die Rechnung brachte, mit einer Zigarre wieder heimgeschickt; darum komme ich heute selber, um endlich...." — „Ja, liebster Meister, es tut mir unendlich leid, aber — meine Zigarren sind alle!"

— Na also!—A.: Du, die Zigarre, die du mir gegeben hast, ist aber nicht viel wert; jetzt finde ich schon das dritte Haar darin!—B.: Was, drei Haare? Dann ist et eene „Bismarckzigarre!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: Nachmittags „Aschenbrödel", Abends „Die keusche Susanne."
Auditorium. — „Schmuck der Madonna".
Volkstheater. — „Die Herren Söhne".
College. — „The Lottery Man."
Garrick. — „Mikado."
Grand Opera House. — „Exceeding the Speed Limit".
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. — „Our Wives".
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Enchantreß."
Chicago Opera House. — „Elevating a Husband".
Imperial. — „The Rosary."
Crown. — „The Grain of Dust."
Victoria. — „The White Slave."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Politische Nöte.

(Aus der Kölnischen Zeitung.)

Es ist nur zu begreiflich, daß in der Gegenwart die Blicke aller politisch interessirten Männer nach dem Südosten Europas gerichtet sind, wo der Türke den letzten Verzweiflungskampf kämpft, ehe er den Rückzug nach Asien antritt. Hat doch die sogenannte orientalische Frage, d. h. die Frage, was werden soll, wenn die Türkei aus der Staatengemeinschaft Europas ausscheidet, seit Jahrzehnten die politische Welt in Atem gehalten; und wer wollte leugnen, daß der gegenwärtige Befreiungskampf der Balkanvölker Zündstoff genug enthält, um den vielgefürchteten Weltbrand anzufachen. Aber trotz dieser vielleicht von außen drohenden Gefahren sollten wir unsere Aufmerksamkeit nicht zuviel von der innerpolitischen Lage abwenden, zumal die Abwehr jener nur unter Zusammenfassung aller der Kräfte möglich ist, die auch unserer inneren Politik eine gesunde Grundlage schaffen und allein eine stetige Entwicklung unseres Volkes auf allen Gebieten der Kultur und der Volkswirtschaft gewährleisten: opferfreudigen Gemeinsinnes und treuer Liebe zum angestammten Vaterlande! Und gerade zur Uebung dieser Tugenden, die im Ernste des Krieges — wie uns der Verlauf der Kämpfe am Balkan wieder so greifbar vor Augen führt — in erster Linie den Erfolg verbürgen, bietet das innerpolitische Leben eine Fülle von Gelegenheit und Anlaß.

Leider muß man immer wieder feststellen, daß das deutsche Volk erst im Anfange seiner politischen Erziehung steht. Wenn auch die Bestrebungen vaterländisch gesinnter Männer, die Deutschen zu pflichtbewußten Staatsbürgern zu erziehen, erfreulicherweise immer mehr Anklang finden, so können diese hoffnungsvollen Ansätze die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß in weiten Volkskreisen das Interesse am politischen Leben eher nachläßt als zunimmt. Namentlich dürfte dies für die Kreise der Gebildeten und des Mittelstandes zutreffen.

Die Gründe für diese beklagenswerte Erscheinung sind ja oft genug in der Oeffentlichkeit besprochen worden. Der Tanz um das goldene Kalb mit der Ueberschätzung materiellen Wohllebens, der alle andern Dinge außer dem Erwerb, dem „Geschäft" und der Erholung im Genuß für Tand und Ueberfluß hält. In andern Kreisen, namentlich der akademisch Gebildeten, der Abscheu vor der Verflachung des parlamentarischen Lebens, vor den Widerwärtigkeiten des Wahlkampfes, bei dem oft genug mehr um rein materielle Interessen als um die Ideale des Staats- und Volkslebens gerungen wird. Kurz, vor all den Schattenseiten, die hier wiederum mit Menschenwerk verknüpft sind. Jene materiell Denkenden schöpfen ihre ganze politische Bildung vielleicht lediglich aus der großstädtischen Sensationspresse und machen dann ihrem Herzen am Biertisch mit reichlichem Nachdruck Luft, wenn in der Gesetzgebung etwas geschaffen wird, was ihren selbstischen Interessen widerstreitet. Diese stelzen oft auf dem hohen Kothurn geistiger Ueberlegenheit einher und sehen herab auf die kleinen Geister, die sich zuweilen in der Politik breit machen, weil sie unbesetztes Gebiet vorfinden. Natürlich fehlt es auch bei ihnen nicht an herber Kritik der Leistungen der gesetzgebenden Körper. Namentlich aber pflegen sie ihre Nichtbeteiligung am politischen Leben damit zu beschönigen, daß sie keiner der bestehenden Parteien Sympathie abgewinnen können. Wenn man der letztern Klasse politischer Einspänner auch hier und da Recht zu geben geneigt sein möchte, so verdienen doch alle Staatsbürger, die alles andere für wichtiger halten als die Teilnahme am politischen Leben, das Urteil, daß sie ihre ureigensten Lebensinteressen aufs Spiel setzen. Denn sie vergessen, daß außerhalb des Staatsverbandes heute jeder Mensch eine Null ist. Erst als Teil des Ganzen vermag er sich so auszuwirken, daß er Befriedigung empfindet und die Frucht seiner Arbeit sieht. Wenn nun der moderne Staat jeden seiner Bürger unter gewissen Voraussetzungen zur Mitarbeit aufruft, so ist es doch geradezu eine Torheit, den Ruf ungehört verhallen zu lassen und sich seines Einflusses auf den Gang der Staatsgeschäfte zu begeben! Man sollte es nicht für möglich halten, in welchem Maße oft dieser Mangel an staatsbürgerlicher Einsicht, an Gemeinsinn, sich breit macht. Wer daran zweifelt, der mache einmal unter seinen Freunden die Augen auf, wie viele von ihnen nicht unwillig und mißmutig ihre Steuern bezahlen. Von hundert werden kaum fünf das von sich sagen. Statt sich darüber klar zu sein, daß das Geld jedes Staates Rückgrat und der Staat die unerläßliche Vorbedingung einer geregelten Lebensführung jedes Menschen ist, schimpft man auf den Fiskus wie auf einen Wucherer, daß er einem die Steuergroschen abzwackt! Die gleichen Gefühle werden natürlich geweckt, wenn die politische Organisation, die Partei, die auch bei ihrem Wirken unerläßliche Vorbedingung, einen wohlgespickten Schatz, verlangt.

Wenn man von diesen allgemeinen Betrachtungen aus einen Blick auf die heutigen Parteien in unserem Vaterlande wirft, so ergibt sich, daß die Sozialdemokratie hierbei insofern ausscheidet, als sie an politischer Schulung und Opferwilligkeit von keiner Partei erreicht wird, wenn auch im übrigen ihre Wahrnehmung nackter Klasseninteressen das Gegenteil von Gemeinsinn bedeutet. Auch das Zentrum mit seiner Verquickung von Religion und Politik, die ihm ermöglicht, mit den Mitteln der Kirchenzucht politischen Druck auszuüben, paßt nicht in die erwähnten Gedankengänge. Bei den übrigen Parteien werden sie mehr oder weniger zutreffen. Vor allem kann man sie beobachten in denjenigen politischen Kreisen, welche die Entwicklung unseres Staatslebens auf einer mittleren Linie erstreben und denen der Mehrzahl nach die führenden Männer im wirtschaftlichen und Geistesleben angehören. Wie manche Staatsbürger, denen eine maßvolle, auf dem Ideal der freibestimmenden Persönlichkeit beruhende Aufwärtsbewegung im Gange unserer inneren Politik am Herzen liegt, halten sich und ihre Mitarbeit zurück, weil ihnen diese oder jene Aeußerung eines Parteiführers nicht gefällt, weil sie mit irgend einer Abstimmung der ihnen sonst nahestehenden Fraktion nicht einverstanden sind, oder weil sie nicht jeden Satz des Parteiprogramms unterschreiben können. Statt nun hinzugehen und ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um die Stimmung der Partei oder des Programms ihren Anschauungen nahe zu bringen, ziehen sie sich zurück und wundern sich dann, wenn die Staatsgeschäfte einen Gang gehen, der ihnen nicht behagt. Andere werden vielleicht Mitglied eines politischen Vereins, entrichten auch den satzungsmäßigen Beitrag, beteiligen sich aber nicht am Vereinsleben, weil sie keine Lücke in ihrer politischen Bildung fühlen und auch kein Bedürfniß empfinden, andere aufzuklären. Kommt aber der Schatzmeister in Kriegszeiten mit dem Klingelbeutel, dann findet er zugeknöpfte Taschen und muß vielleicht noch bittere Worte über die Ansprüche der Vereine über sich ergehen lassen. Das sind traurige Tatsachen, die einem jede Hoffnung auf Gesundung unseres politischen Lebens nehmen könnten! Um so dringender ist hier Einkehr und Umkehr geboten! Mögen diejenigen, welche sich in der Vergangenheit solcher Unterlassungssünden schuldig gemacht haben, an ihre Brust schlagen und die durch Lässigkeit und Gleichgiltigkeit verstopften Quellen echten Gemeinsinns und staatsbürgerlicher Denkart wieder öffnen, daß aus ihnen frisches, fröhliches Leben sprudelt! Das tut unserem Vaterlande bitter not!

— Voll. — Pennemann hat eine Arreststrafe zu verbüßen, die durch einen Fasttag verschärft werden soll. Ehe er die „Sitzung" antritt, stärkt er sich natürlich noch gehörig und bietet seinem Magen etwas Gutes an. Als er sich zum Strafantritt meldet, fragt er den Aufseher: „Sagen Sie mal, könnt' ich denn nicht mit dem Fasttag anfangen?"

— Der letzte Gast. — Ein Kellner (zum andern): „Es ist schon längst nach Mitternacht; aber der Herr Oberlehrer macht keine Miene zu gehen." — „Ja, der ist vorhin mit dem Gansbraten hineingefallen, und zur Strafe läßt er uns nun nachsitzen."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger Mann für 4 Stunden des Nachts Boiler zu besorgen und Halle reinigen. 542 Wells Str.

Verlangt: Helfer im Polstergeschäft. 3439 N. Halsted Straße.

Verlangt: Sofort, Nachtporter. 1552 W. Taylor Straße.

Verlangt: Junge unter 18 Jahren, in Bäckerei, muß etwas Erfahrung haben. Adr.: D 453 Abendpost.

Verlangt: Mann zum Holz sägen in Bäckerei. 2625 W. 43. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker für drei Tage in der Woche. 4316 Cortez Str. nahe 43. Ave., 4 Blocks nördlich von Chicago Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3848 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Saloonporter. 3848 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Schneider, junger Mann, an Damen- und Herrenarbeit. 6703 Centre Ave. modido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 1012 Wells Str.

Verlangt: Reinlicher, junger Mann als Porter. Ed. Walz, 541 W. Lake Str.

Verlangt: 50 Nichtunion-Backsteinmaurer aufs Land, kein Streik, ein Maschinist, Janitors, Porters, Lunchman und Stadt-Arbeiter. United Supply of Labor, 647 W. Madison Str.

Verlangt: Stallmann. 560 W. Lake Str.

Verlangt: Zweite oder dritte Hand an Brot. 4145 N. Albany Ave.

Arbeit für Alle. Kommt schnell. Wir sprechen Deutsch. Stalleute, Fuhrleute, Saloonporters, sowie viele andere Plätze offen in Fabriken, Hotels und Restaurants. — La Salle Employment Agency, 166 N. La Salle Straße.

Verlangt: Maschinisten, Drill, Punchpreßhilfe, Elektriker, Screwmaschine, Carpenters, Tool u. Die Makers, Fuhrleute, Stalleute, Janitors, Porters, Bäcker, Lunchmen, Farmarbeiter, Knaben. Cent. Empl., 184 Washington, Zimmer 201.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der das Eisen- und Draht-Handwerk erlernen will und auf der Westseite wohnt. Bitte vorzusprechen: 1121 N. Ashland Ave. Emil Wetzel. modi

Verlangt: Ein lediger Porter im Saloon. — 2462 Blue Island Ave. famo

Verlangt: Männer für Fabrik, $2 per Tag. Innen- und Außenarbeit. Kummick Employment Office, 763 Milwaukee Ave. 21dz1m

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagen, $17 die Woche. 728 W. Harrison Str. somodido

Verlangt: Ein Mann, welcher in allen Zweigen der Schneiderarbeit bewandert ist und bereits einem Ueberziehershop vorgestanden hat, als Hauptexaminirer und Instrukteur in einem großen Wholesale-Kleidergeschäft. Adr.: U. 331 Abendpost. 24—31ds

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse flinker Bartender. 2 W. Van Buren Str. Poithast.

Verlangt: Porter für Restaurantarbeit; keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 West Adams Str.

Verlangt: Barbier. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen. 1808 Larrabee Straße.

Verlangt: Stetiger Barbier, muß englisch sprechen; $13, die Hälfte über $20. 2660 Southport Ave.

Verlangt: Stadtkundiger nüchterner Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen; $45 den Monat zu Anfang. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Biscuits und Cakes. Der junge Mann, der am Samstag ausgeholfen hat, bitte vorzusprechen. 868 Wells Straße.

Verlangt: Chef, extra für Neujahrsnacht. 3800 Madison Str. Telephon 1323 Kedzie.

Verlangt: Guter Junge an Cakes in Bäckerei, mit Erfahrung. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeit. 4007 N. Robey Str.

Verlangt: Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Aelterer, erfahrener Mann für leichte Porterarbeit, muß gut bartenden können und nüchtern sein; guter Lohn, Zimmer und Kost. 1258 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für stetig oder zur Aushilfe. J. Eberstein, 1053 Garfield Ave. Nehmt Dearborn und Sedgwick Str. modi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei mitzuhelfen. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter. 538 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits, guter Lohn. 1227 Cornell Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. — 1629 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter, junger Mann in erster Klasse Officegebäude Buffet, einer der sein Geschäft versteht. Muß gute Erscheinung sein. Antwort in Englisch unter Adr.: N 8 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge in Holzbearbeitungs-Shop, einer der das Geschäft erlernen möchte. U. S. Barber Furniture Mfg. Co., 538 North Western Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm. David Stephens, Princeton, Ill., oder Ihr könnt am 29. Dezember bei mir vorsprechen im Victoria Hotel, Ecke Clark und Van Buren Str. 23dz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Janitor, Carpenter, 32, für Lehmann Estate gearbeitet, macht alle Reparaturen, sucht Janitor-Stelle in 15- bis 30-Flat Gebäude. Wenz, 1729 Hudson Ave. modi

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, spricht böhmisch, englisch, wünscht Stelle. Holub, 2622 S. Trumbull Avenue. modi

Gesucht: Aelterer Mann, mit jeder Saloonarbeit vertraut, sucht stetigen Platz als Porter, Bartender, Lunchman; nüchtern, fleißig. Oscar Klaß, 567 West Madison Str., City. modido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter, kann auch hinter der Bar mithelfen. 724 Gardner Str.

Gesucht: Bäcker, gut an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit, Stadt oder Land. 474 W. 28. Str. Herbaly. modi

Gesucht: Eingewanderter junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 2024 Flournoy Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgend welche Beschäftigung, kann gut mit Pferden umgehen. 1400 N. Halsted Str., 3. Flat, vorne.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Saloon als Porter. F. R. Wakolbinger, 2849 Southport Avenue.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot. A. Fischer 1236 W. 72. Place. Telephon: Wentworth 6913. modi

Gesucht: Junger deutscher Gärtner sucht Stellung. Adr.: A. 13, Abendpost. modimi

Gesucht: Junger, selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetige Arbeit. Pleiner, 847 North Avenue.

Gesucht: Lediger Deutscher mittleren Alters sucht Stelle als Janitorhelfer. Adr.: A 17 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, ein Monat im Land, sucht Stelle als Maschinist. Bitte brieflich oder persönlich vorzusprechen, 1609 Clybourn Ave. samodi

Gesucht: Junger deutscher Photograph (Retoucher), auch alle anderen Arbeiten, sucht Stelle. A. Richter, 1914 Blue Island Ave. smdi

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Carpenter oder Wagenmacher; versteht auch jede Hausarbeit. — J. M., 2408 N. Oakley Ave. somo

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, verheiratet, beste Empfehlungen, sucht Stelle. 'Phone: North 1414. somodi

Gesucht: Bartender, willens Porterarbeit zu verrichten, sucht sofort Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: K 507 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Deutscher, 27 Jahre alt, sucht Nachmittags- oder Abendbeschäftigung. Fehlmann, 616 S. Dearborn Str. somo

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Biscuits. Andreas Wimmer, 5215 S. State Str. somodi

Gesucht: Deutscher Korrespondent und Stenograph, sehr flotter, selbständiger Arbeiter, auch gewandter Uebersetzer, sucht für sofort oder später Stellung irgendwelcher Art. The Fairneß Company, 354 Wisconsin Str., Chicago. 24dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Store; Empfehlungen; guter Lohn. 868 Wells Str.

Verlangt: Eine Verkäuferin für Bäckerei. 136 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin im Laden, Kost und Logis nebst Lohn. 1019 Montrose Blvd. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß etwas Erfahrung haben und deutsch und englisch sprechen. 651 W. North Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Maschinenmädchen an Hosen. 1744 W. 19. Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei, erfahrenes bevorzugt. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Näherin im Polstergeschäft. 3439 N. Halsted Straße.

Verlangt: Gewecktes stetiges Mädchen für saubere, leichte elektrische Arbeit. Reynolds Electric, 631 W. Jackson Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Gute, perfekte Näherin für Herren- und Damen-Wäsche; Arbeit außer Haus. Vorzusprechen Nachmittags, 905 Concord Place. Lichtenegger. somo

Verlangt: Maschinen Operators (weibliche). Beständige Arbeit. A. Roth & Co., 1233 Nord Ashland Ave. 28dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes 17-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, kein kochen, 2 in Familie, $4. 714 Briar Place nahe Halsted, 3. Glocke.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, 30 Meilen von Chicago; gutes Heim. Frank A. Mackert, West Chicago, Ill., Box 646. somo

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 1021 W. Harrison Str. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Salzman, 2603 Potomac Ave. 'Phone: Humboldt 6870. somodi

Verlangt: Hausmädchen, sofort. 1337 N. Western Ave. 28dz1wX

Verlangt: Eine österreich-ungarische Frau oder Mädchen für Nudel und Strudel zu machen. 55 West Randolph Straße. fasomo

Verlangt: Gute Köchin mit Empfehlungen. — 4343 Vincennes Ave. 28dz1wX

Verlangt: Zwei Schwestern, die eine für Kochen, die andere für Hausarbeit. 1036 West Garfield Blvd. fasomo

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nv*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5002 Forestville Ave. 26dez,1wX

Verlangt: Deutsche, ungarische und schwedische Mädchen und Frauen für Hotels, Restaurants und Privathäuser; auch Köchinnen. Faßler's Stellenvermittlungsbüro, 1113 West Chicago Ave., Tel.: Monroe 6375. 18dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin. N. Hus, 3144 N. Oakley Ave., Flat 1.

Verlangt: Gute Köchin, Zimmermädchen und Waitreß. Humboldt Park Hotel, 2711 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; nur 2 in Familie. H. Lust, 837 Lawrence Ave. Telephon Edgewater 8882.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 3145 Edgewood Ave., Ecke Kedzie Blvd. Telephon Belmont 2295.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine frisch eingewanderte Ungarin. 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 868 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleinem Hotel. Schmidt, 1600 La Salle Ave.

Verlangt: Gute Köchin. 551 S. Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß waschen und bügeln können; guter Lohn. Anzufragen 5651 Calumet Ave., 3. Apt.

Verlangt: Haushälterin für Arbeiterheim; guter Platz für eine gute Frau. 322 S. Lincoln Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2704 Rhine Str. nahe Milwaukee und California Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1159 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1246 W. 12. Str., Bäckerladen.

Verlangt: Frau für Roominghouse. 542 Wells Straße. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 2830 Lincoln Ave.

Verlangt: Gebildetes, sehr erfahrenes Mädchen für 2 laufende Kinder in amerikanischer Familie. Gutes Gehalt. Anzufragen Dienstag Nachm. 3 Uhr, Zimmer 1240 Monadnock Block, Dearborn Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen mittleren Alters für allgemeine Arbeit im Hospital auf der Nordseite; Lohn $26 den Monat, Kost und Logis. United Labor Supply, 647 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene deutsche zweite Köchin, keine Sonntagarbeit. Café Albert, 704 W. Madison Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß auch im Bäckerladen mithelfen. 2003 W. Harrison Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. F. Bolte, 2731 W. 15. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00. 930 Lafayette Parkway, nördlich von Lawrence Ave., östlich von Sheridan Road. 30dz1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2000 W. 22. Str. modido

Verlangt: Sofort, starke Frau mittleren Alters, zur Besorgnung von kranker Dame; muß deutsch sprechen. Heute Abend zu erfragen nach 6:30, K. Wahlenmeyer, 2114 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kommen Sie fertig zur Arbeit. Callner, 5226 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3245 Armitage Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Erfahrung. Empfehlungen erforderlich. Lohn $6.00. 1638 Chase Ave.

Verlangt: Zimmermädchen von 25 bis 35 Jahren, für Hotel, Deutsche oder Polin. 1438 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen. 4528 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4823 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Empfehlungen haben; gute Stellung für das rechte Mädchen. Persönlich anzufragen: 4608 Indiana Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen. 2658 Ballou Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, $6.00 die Woche. 3428 Lexington Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5406 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt; drei in der Familie; kein kochen. Nachzufragen: 4921 Forrestville Ave., 3. Flat. somo

Deutsch-ungar. Arbeitnachweis-Büro verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotel; bester Lohn. 1624 Süd Halsted Straße. 30dzmodido1m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht noch mehrere Plätze zum Waschen und Reinmachen; Empfehlungen. 1638 Cleveland Ave., Flat 1, Front. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1521 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; können auch kochen. Selbst vorzusprechen. Winkelmann, 1145 Townsend Str., Ecke Elm Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stelle, die eine als Köchin, die andere zum Geschirrwaschen. 2252 Ward Str., nahe Belden Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 827 Buckingham Place.

Gesucht: Eine österreich-ungarische Frau, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen, Nudel machen und Strudel backen. Vorzusprechen bis Dienstag Abend, 3208 Lincoln Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches, erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als zweites Mädchen; Zuschriften mit Lohnangabe und Telephon. 1635 Calland Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1752 N. 42. Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4854 Wentworth Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, versteht auch Manicuring und Hairdressing. Miß A. K., 2519 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2510 Southport Avenue.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für leichte Hausarbeit. Silbauer, 1653 Mohawk Str. modi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Weber, 1818 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen, spricht englisch, wünscht Hausarbeit bei zwei in Familie. 834 Willow Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Pfeffer, 1709 Dayton Straße.

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Wöchnerin aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. 1811 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, kann gut kochen, geht auch auf Farm. 1819 Fremont Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 1337 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in amerikanischer Familie, spricht englisch. 422 Sigel Str. modi

Gesucht: Ein deutsches 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1825 Austin Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei allgemeiner Hausarbeit. Nachzufragen: Borosky, 3002 N. Clark Straße.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. Bitte vorzusprechen, 1636 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave. samo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder, sucht Janitorstelle. Tel.: Graceland 7768.

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar, mittleren Alters, sucht Arbeit für Hausmann oder irgend welche Arbeit. Vorzusprechen. 5259 Winthrop Ave., Basement. somo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Sehr preiswert—
Sämmtliche eleganten Möbel eines 10-Zimmer Hauses.
Prächtig kolor. Mahagoni-Piano, beste Offerte erhält es; prächt. Bibliothek-Set, $27; ebenfalls Parlor-Set, für $60; Davenport Couch, viele schöne Rugs, einer für $8; Eßzimmer-Set, vollständig, $35; Messingbett, vollständig, $20; Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, Nähtisch, elektr. Lampen, Gardinen, seltene Oelgemälde, $2.50 aufwärts; Pedestals, $1; Buffet, Bücherschrank, für $7.50; oriental. Rugs und Nippsachen; auch viele andere Artikel; verkaufe einzeln; kommt, wenn Ihr Bargains sucht. Gute Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushaltung beginnen wollen. 550 Arlington Place, nahe Lincoln Park. Nehmt Clark Str.-Car. 24dz1wX

Zu verkaufen: „Favorite" Heizofen, $35. — 1814 Hancock Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Kochofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 28dz1wX

Billigste Gelegenheit, muß verkaufen: Küchenofen, Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Ledercouch, Rocker, Rug 9×12, Leder-Parlorset. 2023 Dayton Str., unten. 26dz1wX

Zu verkaufen: Möbel, Ofen, Geschirr und elektrischer Rugs-Cleaner. 1354 N. Clark Str., unten. 26dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos reparirt, Expert-Arbeit, mäßige Preise. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 29dzsonmisalm

Muß verkaufen: Prachtvolles Upright Piano, spottbillig, verlasse Chicago. 2023 Dayton Str. 26dz1wX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

$50 kaufen gutes Upright Piano. $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 21dz*X

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. dz2X*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei echte junge Great Danes (Ulmer Doggen), Prachtexemplare, preiswert. George Maedel, 958 N. Avers Ave., Ecke Augusta Str., Saloon.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, auch einzeln, muß bis morgen verkauft sein. 2239 West 13. Straße.

Zu verkaufen: Bargain, 2 Expreß-Ablieferungs-Stuten. 2555 W. Chicago Ave., 2. Fl. modi

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Avenue. 4sp*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bäckerei-Fixtures!—Bäckerei-Fixtures!
Müssen Dienstag verkauft werden zum sofortigen Fortnehmen, vollständige Bäckerei-Einrichtung wie $325 Middleby Backofen, Bäckerwerkzeug, Mulden, Pfannen, Kessel, Throughplate Top Floorcases, Wallcases, Counters, Waagen, zu Eurem eigenen Preis; verkaufe auch einzeln. Zu erfragen Dienstag von 1 bis 5, 231 Ost 43. Str., nahe Indiana Ave.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1il*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache; beginnt jetzt! Auch Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht. Ill.-Gebäude: 715 North Ave. nahe Halsted Str. frsamodo

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 27dz1wX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14dez,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken
zu verkaufen.
$1000 und aufwärts.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Belosky, 1905 Belmont Ave. fasomodofr

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Wünsche zu leihen: $3000 von Privatmann, gebe erste Hypothek auf neues Brickgebäude, Flats, Dampfheizung. Agenten brauchen nicht zu antworten. Adr.: D 431 Abendpost. —2ja

Geld zu verleihen auf bebautes Nordseite Eigentum und für Bauzwecke in beliebigen Beträgen von $1000 aufwärts, zu gangbarem Zinsfuß und günstigen Bedingungen.
August Torpe, 820 W. North Ave. 21dz2wX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dez,X,*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3il*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 18sp*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$150 nehmen gut eingerichtetes Postkartengeschäft mit vollem Inventar und 20,000 Karten. Günstige Gelegenheit für entschlossenen Käufer. 30 East Monroe Str.

Zu verkaufen: Grocery in deutscher Nachbarschaft, Ecke N. Western Ave. und Schubert Str.; gutes Geschäft für richtigen Mann. Adresse: A. 18, Abendpost. difrisa

Muß meine gutgehende Bäckerei wegen anderem Geschäft verschleudern; auch auf Abzahlung an guten Bäcker. 402 Süd 44. Ave., Ecke Van Buren Str. modo

Zu verkaufen: Gute, etablirte Bäckerei, Store Trade, kein Basement; mäßiger Preis. Adr.: K 510 Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop, gute Eisbox, Registrirwaage, Marmorcounter, große Waage, doppelte Einrichtung; guter Platz, baares Einkommen mit Fleisch, wert doppelt, für nur $320, wenn sofort genommen. Kommt sogleich nach 603 LaSalle Ave.

Guter Saloon, mit großem Businеßlunch, ist billig wegen zwei Plätze zu verkaufen; guter Platz für Deutschen oder Deutsch-Polen. 1256 W. North Avenue. modi

Zu verkaufen: Grocerywagen, Butcherwagen, 2 gute Pferde mit Geschirr. 2158 Erie Straße. 'Phone: Seeley 3642. modi

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, beste Lage, gutes gangbares Geschäft. Verkaufe wegen Uneinigkeit der Teilhaber, billig. 3803 Cottage Grove Ave. modi

—Bäcker, Achtung!—Bäcker, Achtung!—
Wegen Familientrubel muß ich sofort verkaufen: Lang etablirte, gutzahlende Bäckerei, in dicht besiedelter Gegend der Südseite, umgeben von großen Apartmentgebäuden; gar keine Konkurrenz; Middleby Backofen; feine Fixtures; billige Miete. Fordere $375 oder bestes Angebot, billig für $1000; gebe guten Leuten auch Teil auf Abzahlung. Anzufragen Dienstag von 1 bis 5 Uhr mit Anzahlung in der Tasche zum Kaufen, 231 Ost 43. Str., nahe Indiana Ave.

$400 kaufen Grocery-, Candy-, Bäckerei-Laden, mit oder ohne Butchershop, wert über $1000; beste Geschäftslage auf der Nordseite; auf Probe gegeben; keine Konkurrenz; billige Miete. 2296 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Grocery- und Delikatessenstore, Baargeschäft. Raum für Market; mit Wohnzimmern; billige Miete; $400. Anderes Geschäft. Adr.: U 358 Abendpost.

Ein gutgehendes, langjähriges „Getragene Herrenkleider"-Geschäft mit guter Kundschaft, verbunden mit Reparatur, Cleaning, Färben u. Pressen, altershalber zu verkaufen. Kleine Miete, große Geschäftsräume. 5017 S. Halsted Straße, Schacht, Store. modi

Wegen Krankheit verkaufe Zigarren-, Candystore, 3 Zimmer Wohnung; Miete $15, gute Lage; gute Einnahmen, sof. genom. $150, wert doppelt. Ueberzeugt Euch. Fragt 1572 Clybourn.

Saloon zu verkaufen, gute Transfer-Ecke, wegen Krankheit. Zu erfragen: Bartholomae & Roesing, 908—920 W. 12. Str. somodi

Poolroom zu verkaufen, 6 Tische, gute Gelegenheit. 2172 Milwaukee Ave. 29dz1wX

Umständehalber billig zu verkaufen: Ein feiner Eck-Grocerystore, Ecke Fremont und Center Straße. somodi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon auf der Nordseite, wegen Unzufriedenheit in der Familie. Adr.: D 427 Abendpost. 27dz1wX

$200 nehmen schön möblirtes 14 Zimmer Roominghouse, Loopdistrikt. Portland House, 328 N. Clark Str. —2ja

Suche größere Bäckerei, nur Ladengeschäft. Adr.: D 416 Abendpost. 24dz1wX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: 30-jähriger Arbeiter sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittfrau zu machen, zwecks Heirat. Adr.: Frank Roth, 3165 Grand Ave., Chicago.

Heiratsgesuch: Deutsch-Amerikaner, 30 Jahre alt, eignet schöne Farm im Westen, sucht die Bekanntschaft eines lutherischen Mädchens, zwecks Heirat. Adr.: K 540 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe D, 49 Jahre alt, welche am 17. Dezember E 872 beantwortete, ist gebeten, bessere Adresse anzugeben. Das Postamt weigert sich so adressirte Briefe abzuliefern und schickte meinen Brief zurück. Adr.: A 16 Abdpost.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Bad, Gas, $12.50. 2249 Walnut Str. Eigentümer, 1758 Lake Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Mitte, $18. 2834 Southport Ave., Ecke Wolfram Str. modi

Zu vermieten: Vollständig eingerichtete Bäckerei mit 5-jähriger Lease zum 15. Januar oder 1. Februar 1913. Wenig Geld erforderlich. 4232 Wentworth Ave. modido

Schön möblirte Office zu vermieten, $4 die Woche. Zu erfragen Nachmittags 1—2 Uhr, bei Gustav Wurslin, 1213 N. Clark Straße.

Zu vermieten: Barbierstube. 2900 N. Kedzie Avenue, Ecke George Str. frmodo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boarders finden warmes Zimmer, gutes Essen. 3319 N. Marshfield Ave. nahe Lincoln Ave. modi

Zwei Freunde oder Freundinnen als Roomers oder Boarders gewünscht. 4926 S. Ashland Ave., Flat 2. modi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten Möblirte Zimmer, nahe Sears-Roebuck. Anzufragen: 3108 Harvard Str. modido

Zu vermieten: Zimmer oder Board für 1 oder 2 Leute, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. 28dz1wX

Warme, stille Zimmer für Deutsche, billig. 643 Division, zwischen Wells und Halsted Str. 27dz1wX

Zu vermieten: Schöne Zimmer mit Board; gute Küche, $5.00 aufwärts. 1432 N. Clark Str. 26dz1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möblirtes, sauberes Frontzimmer zu mieten gesucht, in der Nähe des Lincoln Park. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: K 541 Abendpost.

Suche ein gutes Zimmer bei alleinstehender Frau als einziger Roomer. Näheres an Mr. Ch. Bachmann, 15 May Str., City.

Israelitischer junger Mann wünscht Zimmer ebentuell mit Board in kleiner Familie, Nordseite. Offerten unter Adr.: D 452 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Platke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sep X*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7sp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18sp*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feinster, selbstgemachter Traubenwein, 80c die Gallone. 2512 N. Halsted Str. 26dz1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Seht dieses massive Steinfront 2-Flathaus, 7 u. 7 Zimmer; Furnace- u. Ofenheizung; Lot 33×120; feine Lage, nahe Grace Str. Hochbahnstation, wert $7500; für sofortigen Verkauf $6700; Hypothek $2000 zu 5%. Hillinger, 900 Belmont Avenue. mofrsa

Bargain! Feines modernes 3-Flat Frame-Gebäude, Brickbasement, 6—6—4 Zimmer; Miete $744 jährlich; 30 Fuß Lot; Preis $6200; nahe der St. Benedict-Kirche; 12-prozentige Anlage. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $200 Baar, $15 monatlich.
Belosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Brick Geschäftsgebäude, geeignet für Butcher-Geschäft, Southport Ave., nahe Grace. Preis $7200. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Modernes 3-stöckiges drei 5-Zimmer Brick-Gebäude, nahe School und Halsted Str. $7200. — Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. smdi

Byron Str., nahe North Marshfield Ave., 5 und 7 Zimmer Steingebäude. Große Lot. $6700. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. smdi

Neues 6 Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Lot 58 bei 125, nahe Grace und Herndon Straße. Feine Wohnungen. Preis $17,000. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Neue 2 Flats Brick, 4 und 5 Zimmer, Oak Floors, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, ein Block nach 2 Carlinien, jährliche Miete $500. Preis $4800, $500 Baar, $25 den Monat.
Belosky, 1905 Belmont Ave. fasomodofr

Modernes 3 6-Zimmer Brickgebäude, nebst 5 Zimmer Cottage. Orchard Str., nördlich von Fullerton, $8500. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 28dez1wX

Bissell Straße, modernes 2 6-Zimmer Brickgebäude, $5000, wert $5500. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 28dez1wX

6 Flat modernes Steingebäude, drei 5- und drei 4-Zimmer Wohnungen, Ofenheizung, zwei Lotten, nahe Clifton und Belmont Avenue. Preis $14,000. Jährliche Miete $1400. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. dez28,1wX

Vertausche neues Brickgebäude, große Lot, mit vier 4 Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, nahe Balmoral und Clark Str. Jährliche Miete $1200, für Nordseite oder Lake View 2-stöckiges Brickgebäude. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 28dez1wX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Austin, 2-Flat Brickgebäude auf 33 Fuß Lot, 4 und 5 Zimmer; 2 Furnaces, Oak Finish, elektrisches Licht und Gas; 3 Jahre alt; nahe Chicago Ave. und 54. Ave.; Preis nur $4850; Teil baar. Adresse: A. 7, Abendpost. modo

Zu verkaufen: 2513 N. Fairfield Ave., nahe Boulevard, 2stöck. neue 5 Zimmer Brick Flats, hohes Zementbasement, elektrisches Licht, Oak Trim, offene Plumbing, beamed Ceilings, Sideboards, Consols, Bargain. 2361 Milwaukee Ave. dz28,29,30,31,jan2,3,4,5,6

Zu verkaufen: Milwaukee Ave., nahe Talman, 50 bei 125 F. unbebaut, großer Bargain. — Nachzufragen L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. dz28,29,30,31,jan2,3,4,5,6

Zu verkaufen: 2515 N. Fairfield Ave., Bargain in Frame Cottage mit Barn, kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen bei L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. dz28,29,30,31,jan2,3,4,5,6

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12novX*

Farmländereien.

Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie
—Elberta—
in Baldwin County Alabama — Gesundes Klima. Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet. Liberale Provision für Agenten.
Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin County Colonisation Company,
Chicago Office: 912 Hartford Building, Madison u. Dearborn Str., Chicago. —6jaX

Zu vertauschen: Für eine Cottage oder zwei Flatgebäude, eine 80 Acker Wisconsin Farm, mit einem 5 Zimmer Haus, großer Scheune und anderen Nebengebäuden, sowie eine Anzahl Wagen, Maschinen und Farmgeräte; ferner zwei Pferde, elf Stück Rindvieh, vier Schweine und eine Anzahl Hühner, 50 Tonnen Heu, 200 Bushel Hafer, 40 Bushel Roggen, 250 Bushel Kartoffeln und viel Gemüse, zwei Brunnen und fließendes Wasser an der Farm. Nahe Kirche, Schule, Stores und Molkerei gelegen.
Eigentümer ist in Chicago und kann jeden Tag gesprochen werden. fasomodi
Chas. Schlote & Co.
602 North Ave., N. 2.

Deutscher Landwirt sucht Farm zu mieten oder zu kaufen, auch viel Wald und ohne Gebäude; Hauptsache guter Boden. Adr.: A 19 Abendpost.

Muß verkaufen für Spottpreis: 120 Acre Farm in Pulasky County, Ind. Nachzufragen bei Chas. Glattli, 1633 Monroe Str., Gary, Ind. sonmodi

160 Acres Wisconsin Farm, 1½ Meile von gutem Town, gute Fahrwege; 60 Acres geklärt, Rest gutes Holzland, Lehmboden. Preis $3200; mäßige Bedingungen. Eigentümer, 1943 Grace Straße, 2. Flat. 1nv*X

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.; deutsche Nachbarschaft; zu dem niedrigsten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arned, 329 Center Str. 29noX*

Verschiedenes.

$250 Anzahlung kaufen Brick- und Framegebäude, 6 Wohnungen, jede 4 Zimmer. Brodfuehrer, 118 Nord LaSalle Str., Zimmer 509. somodi

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Januar. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 30dz1wX

Verlangt: Junger Mann für Reise mit zahnärztlichen Instrumenten, muß $400 Sicherheit leisten können, 40 Proz. Verdienst. Adr.: K 542 Abendpost.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 30dz1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 West Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. 16,23,30dez,6jan

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 29dzsondibo1m

Painting, Paperhanging, Decorating etc. zu mäßigen Preisen. 942 N. Harding Ave. ssomo

Geo. Kobosh wünscht Henry zu sehen in 6242 Cottage Grove Ave. fasomo

Pianos gestimmt und reparirt von Expert. Mäßige Preise. 'Phone: Lawndale 8183. B. Rubin, 1555 Süd Sawyer Ave. —31dz

Privat-Detektive Harry G., 1944 Otto Str. 17dz,2wX

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10nv*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weitz und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Eine $10 X=Strahlen=Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Manneskraft

nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien, ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albert, Julia L., 76 J.; 1144 Webster Ave.
Arentz, Frieda, 61 J.; 1006 Laflin Str.
Alroth, Elizabeth, 91 J.; 2840 Wallace Str.
Beck, John, 68 J.; 2507 N. Mozart Str.
Jacobs, Annie, 88 J.; 1552 Ost 63. Str.
Keller, Caroline, 51 J.; 1046 N. Ridgeway Av.
Klein, Leon, 68 J.; 4401 Grand Blvd.
Kempe, Eva, 6 J.; 3212 22. Str.
Kiemle, Lydia, 22 J.; 3018 Hoyne Ave.
Lanser, Chester, 71 J.; 1716 Western Ave.
Lang, Lawrence O., 37 J.; 4920 Potomac Av.
Schemmel, August, 72 J.; 455 Webster Ave.
Sickinger, Barbara, 51 J.; 2900 Wallace Str.
Trandt, Louis, 47 J.; 334 North Ave.
Wentz, W. W., 56 J.; 2300 S. Michigan Ave.
Weber, Josefa, 51 J.; 928 W. 22. Str.
Wrobel, Anna B., 20 J.; 1540 N. Rockwell St.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Dezember 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.09—$1.10½; Nr. 3, rot, $1.04—$1.08; Nr. 2, harter Winterweizen, 89—93½c; Nr. 3, hart, 87—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 89—89½c. Nr. 2, 88—88½; Nr. 3, 83—86c.

Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, neu, 48½c; Nr. 2, gelb, 48½—49c; Nr. 3, neu, 45½—46½c; Nr. 3, weiß, 46¾—47c; Nr. 3, gelb, 45—45¾c; Nr. 4, 42¼—42½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34—34¼c; Nr. 3, weiß, 32½—33½c; Nr. 4, weiß, 32—32¾c; Standard, 33½—33¾c.

Roggen, Nr. 2, 62—63½c; Nr. 3, 59—60c.

Gerste. „Malting", 51—75c; „Feed", 48—50c; „Screenings", 20—40c.

Hafer. Nr. 2, weiß, 33½—34½c; Nr. 3, weiß, 32¼—33c; Nr. 4, weiß, 31½—32¼c; Standard, 33½—33¾c

Mehl. „Winter Patents", $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $2.85—$3.10; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.40—$4.65.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Prairie, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$3.90.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............$	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.47

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.25—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.00; „Range" Stiere, $6.50—$9.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.35—$7.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.45—$7.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.40—$7.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.25; Eber, $2.25—$3.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Breeding Ewes", $4.00—$4.50; „Native Yearlings", $5.50—$7.25; „Native Lambs", $7.75—$8.75; „Feeding Lambs", $6.00—$7.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.	0.35	—0.35½
Nr. 1, das Pfund	0.30	—0.32
Nr. 2, das Pfund		—0.26
„Storage", extra, das Pfd.		0.31
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.23	—0.24
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23½	—0.24½
„Firsts", das Dutzend	0.23	—0.25
„Storage", das Dutzend	0.17½	—0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.17½	—0.17¾
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund		0.17½
Brick, das Pfund		0.16½
Schweizer, neu, das Pfund		0.20½
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		—0.09
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.20
Hühner, das Pfund	0.12	—0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
80—110 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.75
Orangen, die Kiste	1.50	—3.00
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.25
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.00
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—3.50
Kraut, das Faß	0.65	—1.50
Blumenkohl, die Kiste	1.25	—2.75
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.25
Blattsalat, der Kübel	0.10	—0.12
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen		0.10
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.50
Tomaten, die Kiste		1.25
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.75
Rüben, der Sack		0.75
Pfefferschoten, die Kiste	1.50	—3.00
Pastinaken, der Kübel		0.60
Petersilie, das Faß	2.50	—2.75
Radieschen, Dutzend	0.25	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiste	1.50	—3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45	—2.55
Rote Nierenbohnen	2.35	—2.50
Kartoffeln, der Buschel	0.47	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	3.00	—3.75

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

17708 W. 83. Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flats; Miß Elizabeth Porter, $5000.
37702–4 South 40. Ave., 1-stöck. Backsteinanbau; Werny & Pickas, $1200.
1541 S. Kedzie Ave., 8-stöck. Backstein Store und Flats; Ridlez und Schnitzer, $26,000.
216—220 S. Jefferson Str.; 6-stöck. Backstein Umbauten; Beardslee Chandelier Co., $25,000.
4423 S. 41. Ave.; 1-stöck. Holz Cottage; Joseph Boblo, $1200.
6913 Perry Ave., 1-stöck. Holz-Anbau; S. B. Davenport, $1000.
5533 S. Robey Str, 2stöck. Backstein Flats; Hilda E. Ronell, $3200.
2942 Edgewood Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Charles G. Hanson, $4500.
1801 Warner Ave., 1-stöck. Backstein, Fabrikgebäude; The Nelson Corporation, $14,000.
6355—57 S. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Halle; J. Lipman, $30,000.
12039 Indiana Ave., 1-stöck. HolzCottage; Frank Kadasowitz, $2000.
3532 N. 47. Court, 1-stöck. Holz Cottage; John Kleinkeit, $1200.
7215—19 Wentworth Ave., einstöckiges Brick-Theater, Wayman & Großsmith, $24,000.
4121—25 School Str., 1½stöck. Tile Gebäude, E. E. Tolam, $3600.
4935 W. Jackson Str., 2stöckiges Brickhaus, Patrick D. Buckley, $4500.
216 W. 22. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Lee King, $3000.
16 W. 114. Pl., 1½stöckiges Framegebäude, Hilstrom & Hilstrom, $2000.
1238 Albion Str., zweistöckiger Brick - Umbau, Carl L. Klok, $3000.
5341 S. Honore Str., 1½stöckige Frame-Cottage, Agnes Bauer, $1500.
178—184 W. South Water Str., 6stöckiger Brick-Umbau, John Nefares, $1000.
7616 Vincennes Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Edward T. Bell, $2000.
735 N. Ridgeway Ave., zweistöckiges Brickhaus, M. Weil, $4000.
7821—23 S. Halsted Str., zweistöckiges Brickgebäude, W. T. McEldowney, $5000.
3803—13 S. Ashland Ave., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, Central Mfg. Co., $60,000.
3926—27 Eberly Ave., zweistöckiges Brickhaus, Sofus Enger, $4000.
836 Reed Ct., dreistöckiges Brickgebäude, A. Ryndeborg, $9000.
1450 Glenlake Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. E. Schweller, $15,000.
2762 Wilson Ave., 1-stöck. Stukko-Residenz; Nellie Grah, $2450.
120 W. Adams Str., 1-stöck. Umbau; Commonwealth Edison Co., $3500.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lill Ave., 259 F. westl. von Southport, Nordfront, 24 bei 125; Augusta Robakowski an Michael Galuhn, $2400.
Nelson Str., 153 F. westl. von Lincoln, Südfr., 25 bei 125; Ernest T. Lehman an James Novak, $3500.
Ravenswood Park, östl. 100 F. nörd. von Waveland Ave., Westfr., 25 bei 107; Alexander F. Barr an Richard H. Kuehl, $2800.
Southport Ave., 25 F. südl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 62 bei 129½; Marion J. Laverty u. Gatte Geo. T. an Oscar E. Aronson, $40,000.
N. Avers Ave., Südwestecke Leland, Ostfront, 48 bei 125; LeRoy C. Tryon u. And. an Andrew Erbach, $1200.
N. 44. Ave., 50 F. nördl. von McLean, Westfr., 25 bei 133; Frances Isbuner u. Gatte Felix an Michalina Leszczynska, $3850.
N. 48. Ave., 43 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 125; Peter Eckberg an Reinhard Marquardt, $2050.
Irving Park Blvd., 79 F. östl. von N. 52. Ave., Nordfront, 50 bei 125; Magdalena Hilgermann an Hans J. Larsen, $1650.
Emerald Ave., 206 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 25 bei 124½; Wm. J. Tuohy an Chas. Daresh, $1800.
39. Str., Nordwestecke Honore, Südfront, 21½ bei 115; Ida Rakowski u. Gatte Anton an Adam Kabala, $2625.
37. Str., Nordostecke Homan Ave., Südfront, 3.88 Acres u. a. Eigentum; Harriet P. Lloyd als Trustee von John Lloyd an Frank H. McCulloch, $2600.
Wood Str., 350 F. nördl. von 39., Westfr., 27 bei 125; Lukasz Karasinski an Andrzy Paluch, $1550.
115. Str., 116 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 100; Jean Van Vlissingen an Albert Vandarwarf u. And., $2100.
Prairie Ave., 263 F. südl. von 51. Str., Westfr., 96½ bei 105; Millie Berman u. Gatte Louis an Milly Berman, $44,000.
Ost 76. Str., 100 F. östl. von Railroad Ave., Nordfront, 41 bei 125; Hugo E. Elser an Thomas A. Brown, $3400.
Township 37, Lots 6 bis 9, 12 bis 21, Block 1, Sub. südöstl. ¼, 33, 37, 14; Pullman Land Ass'n., durch Trustees an Conrad Kern, $1600.
Ashland Ave., 206 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 122; James B. McCahey an Edward C. Barry, $7000.
Fifth Ave., 225 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 124; Wm. H. Kelly an Christian L. Madsen, $2500.
714 W. 58. Str., Südfr., 25 bei 125; Bernhard Liesegang an Henry Kempke, $2900.
Paulina Str., 125 F. nördl. von 56. Westfr., 25 bei 125; Charles Ohde an Joseph M. Hartmann, $6900.
Peoria Str., 120 F. nördl. von 78., 34 bei 124; Rachel Hart an Mary Sicklesteel, $5000.
Perry Ave., Südwestecke 71. Str., Ostfront, 143 bei 130; John A. Washington an Samuel W. Washington, $10,000.
103. Str., 594 F. westl. von State Str., Nordfront, 33 bei 126; Bernhard Siewers an Catherine Siewers, $1400.
Lewis Ave., 31 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 31 bei 125; Martin Anderson an John Rosentreter, $7000.
Albany Ave., Südwestecke Schubert, Ostfront, 34½ bei 125; P. Bozinch und Gatte Matthew an William Swoboda, $18,000.
Ashland Ave., 216 F. nördl. von Blanche Str., Westfront, 24 bei 124.8; Stanislaw Zolniewski an Anton Kramarczyk, $6300.
Campbell Ave., Nordwestecke Schubert, Ostfront, 48 F. zur Eisenbahn; J. G. Scheu an Christiansen Bros. Dairy Co., $5000.
Milwaukee Ave., 616 F. südöstl. von Logan Square, Südwestfront, 75 bei 125; William Swoboda an Pauline Bozinch, $12,000.
Newton Str., 183 F. südl. von Thomas, Westfront, 25 bei 125; Josephine Porazinska an Philipp Wilhelmi, $6500.
St. Louis Ave., 75 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 25 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an William T. Ulbert, $3469.
St. Louis Ave., 100 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Carl G. Marks, $3569.
Trumbull Ave., Nordostecke Iowa Str., Westfr., 23 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Margaret Verden, $4124.
Trumbull Ave., 150 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Patrick J. Logan, $3472.
Western Ave., 75 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 25 bei 125; Stephen Gapewski an Robert Kostuch, $6000.
Western Ave., 122 F. südl. von Fullerton, Ostfront, 24½ bei 110; William L. P. Lange an Robert Kostuch, $4200.
Winchester Ave., 192 F. nördl. von North, Westfront, 24 bei 121; Agnes B. Carbonneau an Bertha Wehner, $5400.
S. 43. Ave., Nordwestecke O. R. R., Ostfront, 25 bei 125; Emil Miehlke an Walter L. Gillett, $2650.
S. 43. Court, Nordostecke O. R. R., Westfront, 48 bei 125; M. Kommer u. Gatte Peter an Walter L. Gilett, $2800.
S. 41. Ave., 216 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 50 bei 124; Oscar Therrien an Zigmund J. Baburek, $2750.
Howard Str., Südostecke Lawndale Ave., Südfront, 149 bei 125 u. a. Eigentum; Julius Hardimann an Oscar H. Zuegel, $5000.
Huron Str., 72 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 120; Philip Wilhelm an Josefa Poraquinska, $4200.
Monroe Str., 373 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 44 bei 191; Frederick Heyden an John Jordonski, $9000.
Newberry Ave., 72 F. südl. von 14. Place, Ostfront, 24 bei 100; Alma Schubert an Sarah Goodman, $4600.
St. Louis Ave., 145 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 125; Joseph Blecha an Frank Pokorny, $4525.
119. Str., 106 F. westl. von Wallace, Nordfr., 25 bei 106; Judson J. Kelly an John Maylath, $1150.
Chicago Ave., 227 F. westl. von Holt Str., Südfront, 25 bei 125; Christina Wallbaum an Julie Feuer, $7500.
Chicago Ave., 125 F. westl. von Rose Str., Südfront, 32 bei 132; Aniele Hajdukiewicz an Leon D. Zierlega, $6100.
Chicago Ave., 125 F. westl. von Rose Str., 30 bei 132; L. Dzierlega an Bronislaw Pochrou, $6100.
Chicago Ave., 277 F. westl. von Holt Str., Südfront, 25 bei 125; Elizabeth Enders an Hugo Kueßner, $5000.
Division Str., 96 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 124 u. a. Eigentum; Bernhard W. Berger an Robt. Center, $75,000.
N. 50. Court, 92 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 30 bei 125; Michael Haley an John J. Sullivan, $5800.
Hirsch Str., Nordwestecke Leavitt, Südfront, 48 bei 127½; Morris Perlman an Stadt Chicago für Schulzwecke, $6750.
Seeley Ave., 266 F. südl. von Fullerton, Westfront, 25 bei 126; Josephine Potrykus an Annie Begos, $1425.
Adams Str., Südwestecke Lincoln, Nordfront, 49 bei 121; First Free Methodist Church of Chicago, durch Trustees, an Aaron C. Wendell, $4150.
Carpenter Str., 110 F. südl. von Huron, Ostfront, 30 bei 118; Henry S. Marine an Frank Vignola, $10,900.
Ashland Ave., 122 F. südl. von 58. Str., O. Fr., 25 bei 121; Ida O'Hare an Engval Stevenson, $1,200.
York Str., 163 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 162; Isidore Levinson an Antonino Castantino, $21,400.
Superior Ave., 217 F. nördl. von 86. Str., Westfr., 24 bei 124; Otto Behn an Emil Pahl, $3175.
Trust Deed—W. 55. Str., Nordwestecke St. Louis Ave., Südfr., 20 Acres; Whipple Car Co. von Maine an Central Tr. Co., von Ill., Trustee, 10 Ja., 6 Proz., $300,000.
Gladys Ave., 381 F. östl. von S. 52., Südfront, 25 bei 124; Anton A. Thompson an Joseph J. Duffy, $6500.
Jackson Blvd., 208 F. westl. von Morgan Str., Nordfront, 72 bei 178; Drake Standard Machine Works, durch C. T. Drake, Präs., an George E. Fry, $45,000.
Laflin Str., 127 F. südl. von York, Ostfront, 26 bei 125; Robt. Center an Bernhard W. Berger, $22,625.
Marshfield Ave., 198 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 25 bei 125; Rachel Bernstein an Nathan Brandt, $5000.
Seeley Ave., 68 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 18 bei 130; Carrie E. Marey an Jesse A. Halsey, $3250.
Taylor Str., 426 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 24 bei 103; Luigi Nigro u. And., durch M. in Ch., an Luigi Nigro, $7500.
21. Str., 138 F. östl. von Laflin, Südfront, 100 bei 124; Annie L. Benjamin an Wm. O. King, $9000.
Millard Ave., 82 F. nördl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 125; Josef Sedivec an Jos. Zileszny, $1200.
Homan Ave., 125 F. südl. von 28. Str., Ostfr., 25 bei 125; Jno. Jedrzejczyk an Aclac Kinkor, $2000.
N. Clark Str., 100 F. südl. von Farragut Ave., Westfront, 28 bei 125; Salomon Saniosky an Max und Euphemia Kortum, $7800.
Malden Str., 100 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfront, 30 bei 150; Rasmus T. Petersen an Mary A. Patterson, $16,500.
Robey Str., 240 F. südl. von Ainslie, Westfr., 30 bei 152½; Wm. H. Norgate an Agnes Carlson, $1500.
Southport Ave., 270 F. nördl. von Foster, Westfront, 30 bei 121; Lillian Gaetje an Theodore C. und Dorette H. Peterson, $8000.
Armitage Ave., 125 F. östl. von N. 40., Südfr., 50 bei 125; Abraham Rogal an Sarah Edelson, $6000.
Cuyler Ave., 163 F. östl. von Kimball, Nordfront, 37½ bei 124; Chas. J. Anderson an Carolina Svenson, $3200.
Lawndale Ave., 213 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 125; Einar C. Howard an Biscoe Hindman, $4000.
Dayton Str., 323 F. südl. von Webster Ave., Westfront, 25 bei 125; Sally Meyer an Josephine Haver, $3000.
Central Ave., 149 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 50 bei 125; Jno. A. Chapman an Fred W. Ackermann, $2000.
Fulton Ave., zwischen 112. und 113. Str., Ostfront, 14 bei 124; Paul C. Peterson an Bronislaw Jedrzakowski, $1300.
Princeton Ave., zwischen 56. und 57. Str., Westfront, 50 bei 125; Anthony E. Zuber an Johanna M. Thelen und Gatte Peter, $2500.
Sangamon Str., 51 F. nördl. von 76., Westfront, 30 bei 124; Elmer Johnson an James McFarlane, $6500.
79. Str., Südostecke Emerald Ave., Nordfront, 58 bei 100; Abe M. Block an Samuel Miller und Aleck Reit, $9000.
68. Str., zwischen Union und Lowe Ave., Nordfront, 26 bei 150; Helen F. Frary u. And., durch M. in Ch., an Mary Jane Young, Pittsburg, Pa., $3500.
6744 Winchester Ave., Ostfront, 25 bei 124; Austin Burke jr. an Samuel Caldwell $1800.
Winchester Ave., Nordwestecke 65. Str., Ostfr., 51 bei 123; Chas. H. Stark an Chester W. Eby, $1100.
101. Str., 264 F. westl. von Prospect Ave., Südfront, 50 bei 200; Jno. L. Naumann an Anna F. List, $4000.
May Str., 141 F. nördl. von 103. Str., Westfront, 72 bei 120; Louise Miller an Chas. C. Lundstrom, $1500.
Berwyn Ave., 344 F. östl. von Clark Str., Nordfr., 65 bei 125; Axel L. Lundquist an Edward A. Larson, $10,500.
Foster Ave., 450 F. westl. von Southport, Nordfront, 33 bei 130; Edward A. Larson an Axel L. Lundquist, $8500.
Hermitage Ave., 160 F. südl. von Berteau, Ostfront, 30 bei 164; Erben von Wm. A. Mason (Bankerottmasse) an Henry Gade, $1250.
Wilton Str., Südwestecke Waveland Ave., Ostfront, 50 bei 70; Gilbert C. Ferson an Harry J. Herzman, $9000.
Berteau Ave., 97 F. östl. von N. 49., Südfr., 50 bei 125; Freda J. Warn an Wm. Fry, $2600.
Campbell Ave., 199 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 100 bei 116; Simon P. Linehan an Hermann C. Ledig, $2000.
Homer Str., 389 F. westl. von N. 45. Ave., Nordfront, 24 bei 126; Thos. H. Cranston an Wm. M. Collins, $32,000.
Wilson Ave., Nordwestecke Sacramento, Südfr., 60 bei 120; Regina Rotzenstein an Chas. Chapman, $4000.
Blackhawk Str., zwischen Clybourn Ave. und Halsted Str., Nordwestfront, 26 bei 86; Sophia Peters u. And., durch M. in Ch., an Chas. Schnell, $4000.
Cleveland Ave., zwischen Clybourn Ave. und Blackhawk Str., Ostfront, 25 bei 100; Peter Nebli an Emma Schmaeller, $5800.
Trust Deed—Astor Str., 100 F. südl. von North Ave.-Blvd., Westfront, 40 bei 110, 5 Ja., 5½ Proz.; Emilius Clark Dudley an Northern Trust Co., $35,000.
Halsted Str., Nordostecke 30., Westfr., 75 bei 133; James L. Houghtelling jr. an Jno. Dillon, $2625.
36. Str., 96 F. östl. von Mozart Str., Südfr., 24 bei 108; Edwd. T. Paul an Aug. Gilbert, $1300.
38. Place, 141 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 123 bei 124 u. and. Eigentum; Richard M. Patrick an E. A. Jones, $2450.
Dasselbe Eigentum; E. A. Jones an Jacob Lanski, $2625.
Trust Deed—State Str., Südwestecke 31. Str., Ostfront, 99 bei 120, 5 Ja., 5 Proz.; Adam Sommer an Mass. Mutual Life Ins. Co., $32,000.
Hyde Park Blvd., 75 F. westl. von Washington Ave., Südfront, 75 bei 150; Edwd. J. Prescott an Alfred E. Harper, $13,300.
St. Lawrence Ave., 72 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 24 bei 121; Elizabeth M. Seaney an Anna F. Jacobs, $6500.
South Park Ave., 135 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 32 bei 159; Otto Erickson an Jno. A. Olson, $1000.
Vincennes Ave., 214 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 50 bei 125; Martin P. McFadden an Otto Erickson, $3400.
Buffalo Ave., 224 F. nördl. von 85. Str., Ostfr., 25 bei 124; Jno. Gulizowski an Leon Lewandowski, $3000.
79. Str., 325 F. westl. von Coles Ave., Nordfr., 25 bei 125; Nils Olson an Geo. E. Loy, $2900
Trust Deed—Cosmopolitan Theater Gebäude, 6 Ja., 6 Proz.; Abraham Dick und Nathan Asher an C. T. and Tr. Co., Trustee, $50,000.
Central Ave., Nordwestecke Hirsch Str., Ostfr., 132 bei 124 u. a. Eigentum; Jas. R. Todd an Edwd. G. Krüger, $1500.
Claremont Ave., 144 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 2¼ Z. bei 125; James H. McGee an Teofil Paszkowski, $8325.
Claremont Ave., 72 F. südl. von Hirsch Str., Ostfr., 48 bei 125; Paul J. Schroeder an Frank Osinski, $7000.
N. 53. Ave., 308 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 39 bei 124; Aug. E. Gustafson an Peter Johnson, $4000.
13. Str., 120 F. westl. von Throop, Nordfront, 24 bei 104; Sarah Levinson an Dan u. Max Noval, $9500.
Walnut Str., Nordwestecke Homan Ave., Südfront, 50 bei 122; Arthur G. Duval an Oliver J. Ebinger, $18,000.
Walnut Str., 289 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 137; Erick T. Jahr an Oliver T. Smith, $4000.
Western Ave., Südwestecke Elston, Ostfront, 75 bei 125; E. G. Paulina an William H. Leffler, $8000.

Nutzlos und kostspielig.

Verminderung der Zahl der Wahlen und Vorwahlen.

Würde große Summen sparen.

„Bureau of Public Efficiency" berechnet, daß in sechs Jahren mehr als $400,000 gespart werden könnten. — Stead empfiehlt Abschaffung von Aemtern.

Daß Chicago und Cook County jährlich Tausende auf überflüssige Wahlen verschwenden, und daß die Kosten für Wahlen sich in den letzten sechzehn Jahren verdreifacht haben, weist das „Chicago Bureau of Public Efficiency" in einem längeren Bericht nach, in dem es empfiehlt, die angeblichen Mißstände auf dem Weg der Gesetzgebung abzuändern. Abschaffung überflüssiger Vorwahlen und Wahlen, besonders der Vorwahlen für Nominirung von Stadtrats- und Richterkandidaten, sei der erste Schritt zur Besserung, die nicht nur eine bedeutende Erleichterung für den Steuerzahler bedeuten, sondern auch der Parteipolitik in Stadtrats- und Richterwahlen ein Ende machen würde.

Im Jahr 1896 betrugen die Ausgaben für Wahlzwecke im Gebiet der Wahlbehörde $288,281. Im Jahr 1912 waren sie auf $911,807 gestiegen, wozu noch $31,080 für den außerhalb der Stadtgrenzen und der Gemarkung Cicero gelegenen Teil kamen, so daß die Gesammtsumme sich für Cook County auf $942,887 stellt. Das Steigen der Kosten veranschaulicht auch eine Prüfung der Kosten für den einzelnen Wahlbezirk in den Jahren 1896 und 1912. Im Jahr 1896 stellten sich die Kosten für jeden der 934 Wahlbezirke auf $308, im Jahr 1912 für jeden der 1337 Bezirke auf $684.

Wahlen ohne Ende.

Ueber die Gründe für das Anschwellen der Ausgaben spricht sich der Bericht, wie folgt, aus: „Diese riesigen Kosten sind hauptsächlich auf die große Zahl von Wahlen und Vorwahlen zurückzuführen. Nahezu jedes Jahr finden zwei Wahlen nebst Vorwahlen in Chicago statt. Ab und zu findet nur eine Wahl und Vorwahl im Jahr statt. In je sechs Jahren ist ein Jahr mit einer Wahl und einer Vorwahl. In den übrigen fünf Jahren finden zwei Wahlen und zwei Vorwahlen statt, und in einzelnen Jahren sogar drei Wahlen und drei Vorwahlen, da die Staatsverfassung vorschreibt, daß die Wahl von Richtern des Staatsobergerichts im Juni stattfinden muß."

Der Bericht hebt hervor, daß diese riesigen Kosten nur durch Abschaffung von Wahlen und Vorwahlen vermindert werden können, und daß nur die Legislatur diese abschaffen kann. Welche Wahlen und Vorwahlen beseitigt werden sollten, besagt der Bericht nicht, da die Ansichten darüber geteilt seien. Sicher aber sei, daß das Gemeinwesen zu viele Wahlen habe. Die Verausgabung von Geldern für Vorwahlen für Stadtrats- und Richterwahlen aber sei als Verschwendung anzusehen. Es sei allgemein anerkannt, daß Kandidaten für diese Aemter ohne Rücksicht auf Parteipolitik erwählt werden sollten.

Kosten der Vorwahlen.

Schaffe man diese Vorwahlen ab, so werde man in einer Periode von sechs Jahren acht Vorwahlen los, darunter zwei Richterwahlen. Dadurch würde in sechs Jahren die Summe von $409,824 erspart werden d. h. durchschnittlich $68,304 das Jahr. Die Kosten für jeden Vorwahlen-, Registrirungs- und Wahltag stellen sich in der Stadt Chicago auf $49,723, wovon $33,225 auf Wahlbeamte, $9,503 auf Lokalmiete, $4,000 auf Druck der Stimmzettel, $2,000 auf Fuhrkosten und $1,000 auf Anzeigen entfallen. Die Richtervorwahl kostet $55,723.

Der Bericht weist daraufhin, daß auch der Umstand, daß Vorwahl- und Wahltage als Feiertage behandelt werden müßten, weitere unnötige Kosten verursache, und empfiehlt, diese Bestimmung zu beseitigen.

Weist Weg zum Sparen.

Generalanwalt William H. Stead, der im nächsten Monat aus dem Amt scheidet, das er acht Jahre lang innegehabt hat, macht in seinem Jahresbericht, der nächsten Monat zur Verteilung kommen wird, eine Anzahl Vorschläge, deren Durchführung bedeutende Ersparnisse mit sich bringen würde. Er empfiehlt, alle Posten von Sonderanwälten für staatliche Behörden, Kommission und Verwaltungsabteilungen abzuschaffen und ihre Aufgaben von den Angestellten der Generalanwaltschaft erfüllen zu lassen. Auffallend ist es, daß der Generalanwalt die Empfehlung erst am Ende der republikanischen Machtherrschaft macht, während seiner achtjährigen Amtszeit als Generalanwalt die Neuerung aber nicht selbst eingeführt hat. Der Generalanwalt empfiehlt außerdem eine Reihe anderer Neuerungen, die auf dem Weg der Gesetzgebung eingeführt werden könnten. Das Gesetz sollte dahin abgeändert werden, daß der Staatsanwalt als Rechtsberater der Behörden aller Townships und Straßenbezirke in seinem County wirken solle. Das Staatsschatzamt sollte an Anstalten und Behörden Vorschüsse nicht anweisen, alle Ansprüche an den Staat sollten vielmehr durch den staatlichen Rechnungsführer nach Vorlegung in's Einzelne gehender Rechnungen beglichen werden. Es sollte ein Auskunftsbüro für die Legislatur eingerichtet werden. Ausgaben könnten bedeutend eingeschränkt werden, wenn viele der bestehenden Behörden und Kommissionen abgeschafft und durch eine einzige Behörde ersetzt würden. Angestellte der Generalanwaltschaft sollten dem Zivildienstgesetz nicht unterstellt sein. Dem Generalanwalt sollten vier bis sechs Gehilfen zur Seite gestellt werden, welche nur Nachlässe untersuchen und Erbschaftssteuerfälle erledigen sollten. Ihre Tätigkeit solle sich nicht auf Cook County erstrecken. Das Gehalt des Erbschaftsteueranwalts für Cook County sollte wenigstens $7,500 betragen, das seines ersten Gehilfen $4,000 und das seines zweiten $3,000 das Jahr. Das jetzt übliche Verfahren, zu bestimmen, wer auf dem Stimmzettel den ersten Platz erhalten soll, wird als lächerlich erklärt. Um den Stimmzettel zu vereinfachen und zu verkürzen, macht der Generalanwalt drei Vorschläge. Er empfiehlt Annahme eines Gesetzes, daß gewisse Staatsämter, deren Inhaber jetzt erwählt werden, ernannt werden sollen. Er schlägt ferner vor, die Zahl der Unterschriften, die ein unabhängiger Kandidat braucht, um sich einen Platz auf dem Stimmzettel zu sichern, zu erhöhen, und als politische Partei keine Gruppe von Wählern bezw. Kandidaten anzuerkennen, die nicht wenigstens fünf Prozent der Gesammtzahl der im Staat abgegebenen Stimmen erhalten haben.

Die feindlichen Demokraten.

Beide Flügel der „County Democracy" hielten gestern ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Anhänger Robert E. Burkes, welche den von der Faktion Hearst-Harrison kontrolirten Verband nicht anerkennen, erwählten einen Präsidenten in der Person von Daniel McMahon, nachdem die Stelle des Präsidenten, die im Harrison'schen Flügel Miles J. Devine inne hat, für unbesetzt erklärt worden war. Anhänger Roger C. Sullivans spielten in der Versammlung des Burkeschen Vereins im Lokal 73 W. Randolph Straße die Hauptrolle. James R. Buckley wurde zum Vizepräsidenten, James M. Slattery zum Finanzsekretär erwählt. Dr. Ernst Jentzsch wurde zum Schatzmeister, John P. Tansey und T. P. Crowe zu Mitgliedern des Vollziehungsausschusses erwählt. Col. Daniel Moriarty, der Befehlshaber des 7. Regiments, wurde zum Marschall ernannt und wird die „Braven" anführen, wenn sie sich zu der Amtseinführung Gouv. Dunnes nach Springfield begeben. Am Neujahrstag findet eine Feier im Sherman Hotel statt, der Gouverneur Dunne beiwohnen wird.

Die andere Faktion der „County Democracy" ließ sich durch die Tätigkeit Burkes und seiner Anhänger nicht beeinflussen. Sie wird ebenfalls eine Neujahrsfeier abhalten, bei der Gouv. Dunne, Mayor Harrison und Col. James Hamilton Lewis Ansprachen halten werden.

Deutsches Volkstheater.

„Die Herren Söhne" statt des „Walzerkönig"; „Mein Leopold" und „Strom".

Infolge einer schweren Erkältung, die Frau Fanny Bergére sich zugezogen, konnte gestern Abend im Deutschen Volkstheater das zur Aufführung angesetzte Stück, „Der Walzerkönig", nicht gegeben werden. Statt dessen ging wiederum das wirksame Volksstück „Die Herren Söhne", in Szene, und das zahlreich erschienene Publikum ließ sich diesen Tausch wohl gefallen. Das gleiche Stück wird heute Abend wiederholt. Für morgen und übermorgen wird „Mein Leopold" zur Aufführung angekündigt, für Donnerstag Abend Max Halbes eindrucksvolles Drama „Strom". Bei dieser Aufführung wird, als Gast, Frl. Lizzie Forster mitwirken.

— Im Taschendiebesheim.—Frau: „Nanu: mein Portemonnaie ist mir aus der Tasche verschwunden!" — Mann (zum Fenster hinaus rufend): „Heh, Jungen, wer hat sich da wieder bei Muttern geübt?"

— Abneigung. — Kaufmannsgattin: „Was genirt es Dich denn, daß unser Kassirer in seinen Mußestunden ein bischen komponirt?" — „Geh' mir ab mit den Komponisten! Die wissen niemals eigene Noten und fremde zu unterscheiden!"

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer

Gute, sichere Heilungen . . . $10

Was ist Eure Krankheit?

Dr. Flint, 322 S. State Str.

Ist sie in Euren Urin-Organen, brennendes Uriniren, Schleim, Eiter oder Blut? Sind es Eure Nieren; Schmerzen im Kreuz oder Lenden? Ist es Euer Magen; Aufstoßen von Gas, Säure; Beschwerden nach dem Essen? Habt Ihr widerwärtigen Katarrh, verstopfte Nase, üblen Atem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken? Habt Ihr Bruch? Habt Ihr irgendwelche Blutkrankheit, Hautausschläge, Pickel, blasse Gesichtsfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven; schlaflos, müde des Morgens, Schwindel, Kopfschmerzen, belegte Zunge? Werte Leser, beachtet diese Symptome von Nervösität; hütet Euch vor Neurasthenie, sie führt zu schwachen Nerven, schlechtem Gedächtniß, Kreuzschmerzen oder möglicherweise zu schweren Geisteserkrankungen.

„914" „606" $10 Für die Anwendung

Niemand braucht an Krankheit zu leiden, jetzt, wo wir diese niedrigen Gebühren eingeführt haben. Kommt sofort, solange diese niedrigen Gebühren gelten. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

DR. FLINT, 322 S. State Str.

Zwischen Jackson u. Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Floor.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 8 Nachmittags. Abends, Montags und Donnerstags bis 9. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

Rothschild & Company

Der Laden für das gesammte Publikum.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Zweiter Floor Eingang zu allen Hochbahnzügen. Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps

DIENSTAG

Januar-Räumungs-Verkauf von Damen-Coats

Pelzbesetzte Velour Coats, 24.50

Einer dieser schwarzen Velour Coats ist ungefähr das nützlichste Kleidungsstück, das eine Frau haben kann; elegant und schön genug für Abendtracht und gleichfalls geeignet für Straßentracht am Tage. Der Kragen und die Front sind besetzt mit Marderpelz; einige, wie abgebildet, haben soliden Marderpelz-Kragen. Das Futter ist aus schöner, glänzender, farbiger Seide; zu demselben Preise sind auch Brocaded Velvet und Sealette Coats zu haben, alle schön gefschnittert und gefüttert. Viele derselben sind bis zu $40 wert — Eure Auswahl zu **$24.50**

$12.50 Chinchilla Coats für Damen zu $7.50

Der abgebildete Chinchilla Coat ist aus zweitönigem Chinchilla gemacht, mit Sammt-Pipings, Revers und Throw. Der hohe Sturmkragen kann hochgeschlagen werden. Das Kleidungsstück ist bis zur Taille mit einer guten Qualität Satin gefüttert. Viele entzückende Facons u. Stoffe sind in diesem speziell niedrigen Preis eingeschlossen. Ganz farbige Damen Coats, einfach blaue und graue Chinchilla, Zibeline usw. Einige von den Coats haben „belted" oder „Semi-belted" Back. Jeder einzelne modern und gut $12.50 wert, die Auswahl, **$7.50**

$9.95 f. Kombination Plüsch Coats, großer Shawlkragen, Rever und Vorder-Unterteil, früher zu $18.00 verkauft.

$10.75 für alle Satin gefütterte Coats, aus schwerem Broadcloth, einfach geschneid., früher f. $16.50 verkauft.

$14.50 für Damen- und Misses-Coats, fortirte Facons und Stoffe, früher zu $20.00 verkauft.

$4.95 f. Junior Seal Plüsch Coats, aus feiner Qualität, Sturmkragen, früher zu $10.00 verkauft.

$12.50 für alle Satin gefütterte Plüsch-Coats, Shawlkragen, Seide-Ornament Besetzt, alle Größen, früher $20.00.

$18.50 für Damen-Coats mit Pelz-Einfassung, aus Novelty Mischungen gemacht, schön gefüttert, wert bis zu $27.50.

$12.50 für Chinchilla Coats, und Novelty Mischungen, fortirte Facons, früher bis zu $25.00.

$22.50 für feinste schwarze Broadcloth Coats, fortirte Facons, durchweg mit garant. Satin gefüttert, früher bis zu $35.00.

Illinois Trust & Savings Bank

Jackson Boulevard und La Salle Strasse.

Offerirt für Geld-Anlagen: erster Klasse Korporations-, Stadt-, Gemeinde-Bonds und Bonds öffentlicher Verkehrs-Gesellschaften, von welchen nachstehend eine teilweise Liste:

Commonwealth Edison Co. First Mortgage 5%
Chicago City Railway Co. First Mortgage 5%
Public Service Co. of Northern Illinois First and Ref. 5%
Chicago Telephone Co. First Mortgage 5%
Western Electric Co. First Mortgage 5%
Peoples Gas Light & Coke Co. Refunding 5%
Standard Gas & Electric Co. Conv. 6%
Canadian Northern Ry. Equipment First Mortgage 4½%
City of Chicago 4%
Sanitary District 4¼
Cook County 4¼

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexterzgebäude.

Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

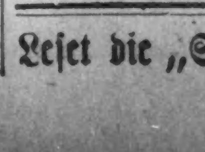
Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.

154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Frauen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?



Hottingers Truss Factory,

901-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Etablirt 1880.

Leset die „Sonntagpost"

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Straße. Telephon: Private Exch. 3

BARGAIN-BASEMENT

$10.50 Ueberzieher für Männer, 6.95

Reinwoll. fancy Männer-Ueberzieher in dem 50zöll. Convertible Kragen-Style und 46zölligen Sammetkragen-Styles, alles gute Muster — gut geschneidert und tadellos passend — Größen 33 bis 44 Brustmaß, $10.50 Ueberzieher — für morgen markirt zu 6.95

600 Männer-Anzüge, in hübschen Mustern, alle Odds und Ends von unserem regulären Lager von Werte aufwärts bis zu $14.50.— Sie kommen in Größen für reguläre, korpulente und dünne Männer, jeder Anzug garantirt absolut zufriedenstellend, Größen 34 bis 44.; wert bis $14.50. Dienstag zu 6.95

~~$10.50~~ 6.95

45c Knickerbockers für Knaben, Größen 4 bis 13 Jahre 19c

Feine Seide

- 75c reinseidene farbige „Princeß" Dreß Satins, moderne Schattirungen, Yard 48c
- 98c 44zöll. seid. Charmeuse, Navy, schwarz, Taupe; Yard .. 58c
- $1 yardbreite reinseidene Opera-Satins, alle Farben und in schwarz, die Yard 78c
- 79c yardbreite schwarze reinseid. Messalines, Yard 58c
- 59c Broche Irish Poplins, 24 Zoll breit, Yard 35c
- 6c gebleichtes Cheese Cloth — Yard breit 3½c
- 7c schweres ungebleichtes, Yard breites Muslin 4½c

Leinen Crash, 8½c

- 12c Irish Leinen Crash, 17 zöll., echte rote Borte, Yd. 8½c
- 67c türkisch rote Tischdecken, gefranst, fertig zum Gebrauch, echtfarbig, für 57c
- 12½c Fabrikrester von fancy u. einfachen Weißwaaren, Yd. 9c
- Taschentücher für Männer und Damen, große Partie von Werten zu 10c; beschmutzt; jedes 3c

Kleiderstoffe

- 50c English Whipcord Suitings, neueste Farben, Yard .. 29c
- 75c seide finished reinwoll. Henriettas, schwarz, farb., Yd. 58c
- $1 reinwoll. franz. Serges, moderne Farben und schwarz; die Yard 69c
- 75c Seide barred Plaids f. Kinder-Waists u. Kleider ... 38c
- 98c 54zöll. hübsche Tweed Suitings, extra spez., Yard ... 49c
- 25c 9-4 schweres ungebleichtes Bettzeug — speziell 16c
- 10c Novelty Fleece Back Kimono Flanell 5½c

Männerausstattungen

- 25c seid. Männer-Halstrachten — gute Facons und Farben; jedes nur 17c
- 15c Männer-Halstrachten, nett gestreifte Muster, jedes .. 10c
- 50c Männer-Hosenträger, stark und dauerhaft, Paar 27c
- 55c Negligee-Hemden für Männer, vom Anfassen u. der Auslage beschmutzt, jedes für 39c
- 85c Männerhemden, während Weihnachtszeit beschmutzt. 48c
- $1 wollenes Männer-Unterzeug; Hemden und Hosen, alle Größen, reduzirt jedes auf 69c

Negligees

- $3 Klosfit baumw. Taffet Unterröcke, nur schwarz 1.18
- 88c schwere Flannelette lange Kimonos, Dienstag 68c
- 49c fließgefütt. Leibchen und Pants f. Damen 38c
- $1.50 extra große silbergraue Union Suits f. Damen .. 98c
- 25c Amoskeag Gingham Bandschürzen, zu 16c
- 89c woll. Leibchen und Pants für Damen, zu 68c

Schmuck-Taschen

- Fancy Back Kämme und Barrettes, Rhinestone-Fassung, 50c und 75c Werte, für 39c
- Schmucksachen, Cuff Links, Bar Pins, Beauty Pins usw., 50c Werte 19c
- Leder-Kragentaschen, nur schwarz, Zugschnur, $1 wert .. 39c
- Upright Rasirspiegel, 7-zöll. Glas, 50c wert 25c
- Postkarten-Boxes, in Buchform gemacht, 50c wert 25c
- Rauch Set-Stand, Messing-Finish, 75c wert 25c

Groceries, speziell

- ½ Pintflasche Maple-Syrup, 22 Unzen-Jar Chow-Chow, 22-Unzen-Jar franz. präpar. Senf, Wisconsin-Erbsen, 1 Pfd.-Büchse fancy rosa Salmon; Auswahl 9c

Schuhe für Alle

- $2—$2.50 Damenschuhe, Odd-Leisten, Winterfacons ... 99c
- $1.50 bis $2 Schulschuhe f. Kinder, Gunmetal und Patentleder, Größen 8½—2, Paar 99c
- $2 Schulschuhe für Knaben, Patent und mattes Leder, gute feste Sohlen, Paar 1.39
- 50c Sturm-Gummischuhe für Damen und Kinder, speziell das Paar nur 39c
- $1.75 und $2 schwere Arctics für Männer, 1 Schnalle, bester Gummi, spez., Paar 1.19

Strümpfe und Socken

- 50c reine Faden Seide-Damenstrümpfe, Paar 43c
- 25c woll. Damenstrümpfe, besten für den Winter, Pr. 19c
- 25c merceriz. Männersocken, 1. Qual., gute Werte, Paar .. 17c
- 15c baumw. Männersocken, Pr. 10c
- 13c „Beacon" Männersocken ... 9c
- 15c schwere baumwoll. Kinderstrümpfe, Paar 9c

Bänder, Regenschirme

- Rester von 12½c und 15c einfache und fancy Bändern — gute Längen, Yard 10c
- Rester von 17c und 23c einfachen und fancy Bändern — gute Längen, Yard 15c
- Rester von 25c und 35c einfachen und fancy Bändern — gute Längen, Yard 19c
- 12½c reinseid. Taffetaband, Nr. 40, nur weiß, Yard 5c
- $2.00 seidegemischte Regenschirme, Seide-Case und Quaste — nur für Damen 98c

Gardinen, Bettzeug

- Einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen, in Paaren zusammenstellbar, wert bis zu $1.50 das Paar, jede 39c
- Fabrikmuster von Crib Blankets, leicht beschmutzt, zu Preisen von 98c herab bis 59c
- Drapery Net, Swiß u. Madras Rester, Längen von ¾ bis 1¼ Yards, jede markirt 10c
- $3 Nottingham Spitzen-Gardinen, weiß oder Ecru, meistens 3 Yards lang, Paar 1.95
- Denim Kissen, 18 Zoll im Viereck, mit Floß gefüllt 13c
- Silkolines, einfach oder figurirt, 15c Qual., Yard 9c

Sweater Coats

- $1 Sweater Coats für Damen, zu 39c
- Odds und Ends $1.25—$2.50 Sweater Coats für Damen, sort. Farben u. Gr., Ausw. .. 69c
- $1.50 Sweater Coats für Knaben, reine Wolle, elegant gemacht, hübsch besetzt 79c

Handschuh-Ersparnisse

- Cravenette wasserdichte Arbeitshandschuhe f. Männer 19c
- Woll. Handschuhe f. Männer, Damen u. Kinder 25c
- Teddy Bär Mittens, Paar 25c
- Graue Suede Männerhandschuhe 69c
- Glace-Handschuhe für Damen ... 65c
- Schafsfell-Mittens f. Männer .. 29c

Damen-Waists von $1 aufw. zu 38c

Nach-Weihnachten-Räumung von allen einzelnen und angebrochenen Partien von geschneid. Hemden und Waists, sowie der Rest von M. Koblenzer & Son, (82 Franklin Str., New York) ganzen Ueberschuß-Lager von geschneiderten Damen-Hemden und Lawn-Waists, 3 Styles, wie abgebildet, und viele andere zur Auswahl, — Werte bis zu $1. 38c

- $10 geschneid. Suits für Damen u. Misses 4.89
- $7.50 Plüsch-Coats für Kinder, zu 4.48
- $5 Winter-Coats für Kinder 1.98
- 75c Kinderkleider, für 39c
- 12.50 Plüsch-Coats f. Damen u. Misses 6.88
- $7.50 Winter Coats für Damen 2.89
- $7.50 Kleider für Damen u. Misses 4.98
- $8 Albatroß Waists, für 1.39

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Weihnachten in New York. — Schneesturm vom Westen als Weihnachtsgeschenk. — Die Volksfeier im Madison Square. — Eine „gesunde" Neujahrsfeier angebahnt. — Amerikas neuester Schrei: „Los von Paris". — Ein französischer Emissär für Eleganz und noble Manieren. — Prost Neujahr.

New York, 26. Dez. 1912.

Weihnachten ist glücklich vorüber: Ein Seufzer der Erleichterung entringt sich nicht nur dem Zeitungsmann, der ja von allen Festen nur die Plage hat, sondern auch den Kaufleuten, die Weihnachten ihre große Ernte halten, und besonders allen Familienvätern, die für diese Ernte ganz besonders nachdrücklich geschoren werden! Der Redakteur legt die Mappe mit den Festgedichten, Stimmungsbildern und Weihnachtsgeschichten wieder für ein volles Jahr in das dafür bestimmte Fach und läßt sie wohlgemut verstauben, der Kaufmann schmunzelt beim Ueberschlagen der Bilanz, und der Familienvater betrachtet mit sehr gemischten Gefühlen seine schwindsüchtig gewordene Börse und die unpraktischen Geschenke, die er als Austausch für sein gutes Geld „mit Rührung" in Empfang genommen hat! Aber schön war es doch! Wenn auch aus Pflicht, Geschäftsinteresse oder Familientradition der „Weihnachtsrummel" mitgemacht wurde, wenn er auch eine Fülle von Scherereien, Arbeit und Kosten mit sich brachte, so führte er doch so unausrottbaren Kinderglauben und bestrickenden Kindheitszauber mit sich, daß selbst der vertrocknetste Redakteur beim Aussuchen des Weihnachtsstoffes sein Herz wärmer werden fühlte, der profithaschendste Kaufmann Anwandlungen von Großmut bekam und seinen Angestellten ein Extragoldstück dem Wochenlohne beifügte und der Familienvater die Schlummerrolle mit der gestickten Inschrift „Nur ein Viertelstündchen" sich wirklich einmal probehalber unter den Kopf schob, und nicht einmal knurrte, als er mit steifem Genick schon nach fünf Minuten wieder aufwachte.

Die New Yorker sind mit dem Weihnachtsgeschäft sehr zufrieden, alle die Schreiereien und Klagen über schlechte Zeiten haben sich als eitel Angstmacherei erwiesen. Der Verkehr in den letzten Wochen war ein ungeheurer und die Geschäfte — nicht nur die großen Departementläden, sondern auch die kleineren Spezialgeschäfte, — waren überlaufen und das Gedränge in den Hauptstunden geradezu beängstigend.

Dazu kam gerade dicht vor dem Christfest noch das richtige Weihnachtswetter, ein Schneesturm und Kälte, welche beide gemeinschaftlich die dafür ganz unvorbereitete Stadt nicht sehr angenehm überraschten. Züge verspäteten, Straßenbahnen stockten, die Wege waren fußhoch mit Schnee bedeckt, dicke Handschuhe, Gummischuhe, Halstücher und Kappen mußten hervorgesucht und mehrere Schaufeln Kohlen extra in den Ofen geworfen werden. Dann aber klärte sich der Himmel auf, und als die Christnacht heranbrach, da leuchtete der volle Mond klar und milde am tiefblauen Himmel und die Sterne funkelten wie Weihnachtslichter auf die Erde herab. Man hatte die New Yorker Wochen vorher glauben machen wollen, daß es in diesem Jahre keine Weihnachtsbäume geben werde, daß die Einfuhr dieser Bäume aus den nördlichen Nachbarstaaten aus sanitären Gründen verboten worden wäre, und daß Präsident Taft dieses Verbot gutgeheißen habe. Irgend ein schädliches Insekt wollte man in den Bäumen entdeckt haben, und ihre Verpflanzung nach New York wurde daher für gefährlich erklärt. Man ärgerte sich eine zeitlang, man haderte mit den „Störern der Weihnachtsfreude". Und dann kamen Wagenladungen und Wagenladungen mit den schönsten Weihnachtsbäumen hier an, ganze Züge, länger und vollgepackter wie je, und die Bäume sanken so tief im Preise, daß jede Nachfrage zwei- oder dreimal gedeckt werden konnte und der Rest für Dekorationszwecke um ein Butterbrot fortgegeben wurde. Und unter der großen Zahl von Weihnachtsbäumen und Fichten, die für die Häuser bestimmt waren, um dort im engen Kreise die Weihnachtsfreude aufflammen zu lassen, langte auch eine wirkliche vollausgewachsene Tanne hier an, ein Staatsbaum von über 60 Fuß Länge, herrlich gewachsen, der seine Jugend in den Adirondacks verträumt und wohl kaum geahnt hatte, welche wunderbare Rolle ihm im Leben zu spielen bestimmt war. Er war nämlich dazu ausersehen worden, der erste Weihnachtsbaum in New York zu sein, der auf einem zentralgelegenen öffentlichen Platze für das Volk aufgepflanzt wurde, um den Heimatlosen und Bedürftigen die Botschaft der Freude und des Friedens zu bringen. Die hübsche Idee war von einer Mrs. J. B. F. Herreshof ausgegangen und mit lebhaftem Interesse aufgenommen und weiter ausgearbeitet worden. Der Adirondack Klub wählte die feinste Tanne aus, die Stadt bewilligte, daß sie im Madison Square in ein Zementfundament aufgerichtet wurde, die Edison Company erklärte sich bereit, den Riesenbaum elektrisch zu beleuchten, und Künstler von Ruf und Instrumentalmusiker boten ihre Unterstützung an, während des Abends passende Lieder und Chöre zu singen und stimmungsvolle Kompositionen vorzutragen. Man befürchtete, daß diese eigenartige, ganz neue Weihnachtsfeier nicht ohne Störung von Seiten des rohen Elementes in unserer Stadt ablaufen würde, aber man hat sich glücklicher Weise geirrt. Trotzdem der kleine Park dicht mit Schnee bedeckt und die Kälte recht empfindlich war, stand eine nach vielen Tausenden zählende Menge in fast andächtiger Erwartung da, umringte das Wunder der Christnacht und ließ einen halblauten Ruf des Entzückens hören, als plötzlich auf der Spitze des Baumes ein Stern aufleuchtete, erst schwach, dann an Lichtstärke zunehmend, bis er in strahlender Helle die ganze Umgebung erleuchtete — der Stern von Bethlehem. Im selben Augenblicke erscholl eine feierliche Weihnachtsmusik, und die unzähligen farbigen Lichter flammten am Baume auf. Der Eindruck war so übermächtig, daß eine feierliche Stille eintrat. „Niemals", so äußerte sich später die diensttuende Polizei, „haben wir es mit einer so ordnungsliebenden, gesitteten und interessirten Menge zu tun gehabt!" Nicht ein einziger noch so geringer Mißton störte die Nachtfeier, und als später von der Plattform nahe am Baume Herr Ludwig Heß, der ausgezeichnete deutsche Konzertsänger, sich hören ließ, und später andere Künstler folgten, und Chorgesänge und Orchestermusik abwechselten, da brach das Publikum in einen demonstrativen Beifallssturm aus. Ich könnte Ihnen von allerlei rührenden Zwischenfällen erzählen, die dort in der lauschenden Menge sich abspielten, von Tränen, die geflossen sind, von Bemerkungen, die das Herz bewegten, aber das klänge zu sehr nach gemachter Stimmungsmalerei, und diese wunderbare Feier, so hübsch ersonnen und so erfolgreich ausgeführt, kann dieses künstlich hineingetragenen Milieus entbehren. Man stelle sich nur selber einmal vor, welche traurigen Elemente, zerbröckelten Existenzen und zu Grabe getragenen Hoffnungen sich um diesen leuchtenden Baum schaarten, wie viel längst vergessene Kindheitsträume dort wieder lebendig wurden, wie viel Sehnsucht nach verlorenem Kindheitsparadies und wie viel Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft dort erwachte, um sich selbst eine Vorstellung davon zu machen, welche ungeahnte Weihnachtsfreude in Tausende von verlassenen Menschenherzen gesenkt wurde. Den Schluß bildete der gemeinschaftliche Gesang der Nationalhymne, und punkt zwölf Uhr erlosch der Baum, und die Menge zerstreute sich. Bis zum Neujahrstage bleibt dieser Wunderbaum im Parke stehen, und allabendlich wird er bei eintretender Dunkelheit angezündet.— Man will mit dieser öffentlichen Weihnachtsfeier nicht stehen bleiben, man will jetzt auch die Neujahrsfeier reformiren, die von Jahr zu Jahr immer mehr den Karakter eines Karnevals angenommen und unsere Stadt für diese Nacht den rohesten Elementen ausgeliefert hat. Diese Bewegung, welche eine gesunde Neujahrsfeier anstrebt, ist von dem bekannten sozialen Reformer Jacob A. Riis, dem Freunde und Redaktionskollegen des Colonel Theodore Roosevelt, ausgegangen, der einen öffentlichen Aufruf an das Publikum erlassen hat, sich dieser Bewegung anzuschließen. Die Zeit bis zum Beginn des neuen Jahres ist recht kurz, und es ist fraglich, ob bis dahin schon genügend vorgearbeitet werden kann, um die guten und lobenswerten Absichten zur Ausführung zu bringen. Die erfolgreiche Weihnachtsfeier hat den Reformern neuen Mut gegeben, doch sind sie sich wohl bewußt, daß diese beiden Tage himmelweit in ihrem Karakter verschieden sind, und daß seit undenklichen Zeiten in allen Ländern der Welt — oder sagen wir in allen „zivilisirten" Ländern der Welt — die Neujahrsnacht zu einer Radaunacht umgestempelt wurde. Was aber den Befürwortern einer gesunden „Vierten Juli-Feier" gelungen ist, sollte auch hier gelingen. Die Musik wird wieder als hauptsächlichstes Hilfsmittel für die Einführung dieser Bestrebung herangezogen werden. In allen städtischen Parks und Squares werden Konzerte abgehalten, und zwar wird das Programm mehr auf den patriotischen Karakter abgestimmt sein. Punkt zwölf Uhr soll in allen diesen Plätzen das Nationallied „Amerika" angestimmt und das Publikum aufgefordert werden, in den Gesang mit einzufallen. Dann sollen patriotische und religiöse Lieder abwechseln, „The Battle Hymn of the Republic", „Nearer my God to Thee" und „Auld Lang Syne" sind auf das Programm gesetzt worden. Es ist aber unschwer vorauszusagen, daß sich die gewohnte übermütige und zu Ausbrüchen von exaltirter Laune förmlich herausfordernde Sylvesterstimmung nicht so willig eindämmen lassen wird. Es wäre aber schon ein Erfolg, wenn es gelänge, wenigstens das Rowdytum von den Straßen zu verdrängen. Viele unserer reichsten Mitbürger haben für diese angestrebte gesunde Neujahrsfeier hohe Geldbeiträge geliefert, so der stets bereite Herr Carnegie und der etwas mehr zurückhaltende Herr John D. Rockefeller. Lobenswert ist es jedenfalls, daß von Ansprachen irgend welcher Art Abstand genommen worden ist, da man Alles vermeiden will, um dieser Bewegung einen politischen Beigeschmack zu geben.

Die Weihnachtswoche hat uns einen ganz besonderen Gast aus Frankreich bescheert, einen Aristokraten von blauestem Blute, Chevalier André de Fouquiere, der gekommen ist, um hier eine Mission zu erfüllen. Ich will nicht behaupten, daß er in irgend welcher Weise an dem Kampfe beteiligt ist, der augenblicklich zwischen Paris und New York ausgefochten wird, und dessen Ausgang bestimmen soll, ob Paris auch für die Zukunft die Herrscherin der Mode bleiben soll. Man will sich von den Pariser Vorschriften hier befreien, man will sich nicht mehr allen Launen der Pariser Mode fügen, man will vor Allem nicht mehr die unverschämten Preise für Pariser Modelle zahlen, und man behauptet, daß sich der amerikanische Geschmack längst so gut entwickelt hat, um jede Bevormundung zurückweisen zu können. Wie es auch sein mag, es wird Niemanden im ganzen weiten Lande geben, der die Berechtigung einer „Geschmacksänderung" nicht ohne Weiteres zugeben wird. Schlimmeres kann die amerikanische Mode auch nicht aushecken, als es die jetzige Pariser Mode getan hat. Sie ist nur zu erfolgreich gewesen, um aus unseren Frauen wahre Vogelscheuchen und Karikaturen zu machen. — Doch ich wollte Ihnen von dem aristokratischen Franzosen erzählen. Dieser kommt nun gerade in dieser kampfbewegten Zeit herüber, um den Amerikanern Vorlesungen über die richtige Mode und den guten Geschmack zu halten, nebenbei durch sein Beispiel dem amerikanischen „Gentleman" zu zeigen, wie er sich korrekt zu kleiden habe, und wie er sich bei allen gesellschaftlichen Funktionen „manierlich" zu benehmen habe. Außerdem will dieser Dandy einen selbsterfundenen Tanz hier einführen, zu dem er sogar selbst die Musik geschrieben hat. Ein vielseitiger Herr, der von der Gesellschaft mit offenen Armen empfangen wird. Er langte hier mit einer großen Anzahl von Koffern an, die mit den auserlesensten Kostümen, feinster Wäsche und elegantestem Schuhwerk gefüllt waren, mit Empfehlungen von der hohen Aristokratie Frankreichs an die hiesigen „Vierhundert", und mit sorgfältig verpackt gewesenen frischen Rosen, die er an die vornehmsten Frauen New Yorks als „Gruß von Frankreich" persönlich verteilt hat. Natürlich wohnt er in einem der vornehmsten Hotels, ist von Morgens bis Abends unterwegs, wird kolossal hofirt und fetirt, und wechselt alle Augenblicke seine Kleider, die von den hiesigen Zeitungen bis ins kleinste Detail beschrieben werden. Er bringt eine Menge neue Ideen herüber — keine welterschütternden, aber für die Welt, in der man sich amüsirt, doch außerordentlich wichtigen, — neuen Farben für Beinkleider und Westen, neue Schnitte, neue Formen für Kragen, neue Kombinationen für Oberhemden, und was man hier bisher am meisten angestaunt hat, neue Kravattenmuster. Und dann noch eins. Er verachtet die Hosenfalte. Die New Yorker Dandies sind ganz fassungslos darüber. Natürlich werden sie ihm in Allem nachahmen, hoffentlich auch in der Höflichkeit, die geradezu aufregend wirken soll. Als er beispielsweise vom Dampfer, von seinen Freunden umringt, nach dem Pier schritt, nahm das eine so lange Zeit in Anspruch, daß die New Yorker fast verzweifelten. Er konnte aber nicht dazu veranlaßt werden, ruhig weiter zu schreiten, vielmehr trat er beständig mit dem Hute in der Hand zur Seite, um den andern Passagieren den Vortritt zu lassen. Also ein richtiger Nachkomme des Herrn Alphonse oder des Herrn Gaston, die in unsern komischen Zeitungsbeilagen lange eine so belustigende Rolle gespielt haben. Am zweiten Januar — ein wichtiges Datum für unsere Gesellschaft — wird der Chevalier seinen ersten öffentlichen, durch Lichtbilder erläuterten Vortrag halten. Ich werde leider verhindert sein, ihm beizuwohnen.

Zum Schlusse möchte ich Ihnen und allen Ihren freundlichen Lesern ein herzliches „Prosit Neujahr" zurufen.

Paul Grzybowski.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Asche zu Asche.

Leon Klein, einer der Pioniere im Waarenhausgeschäft, heute bestattet.

Von der Beliebtheit, deren sich Hr. Leon Klein bei Lebzeiten erfreut hatte, gab die große Beteiligung an der Bestattung, welche heute Vormittag stattfand, Kunde. Der Tempel Sinai, wo die Trauerfeier abgehalten wurde, war bis auf den letzten Sitz besetzt, als Rabbi Dr. Emil Hirsch die Feier eröffnete. Bahrtuchträger waren die Herren John Devlin, Sidney Mandl, Isidor Bangar, Emil Mayer, Rudolph Reif und Max Katzmann, die Ehrenbahrtuchträger die Herren Theodore Brentano, John T. Birch, H. O. Claire, Nathan Engel, E. G. Foreman, O. G. Foreman, Elias Greenebaum, Edward Harzfeld, M. M. Hirsch, Henry Isaacs, Otto Martens, Lee Mayer, Ben Mandel, Willard M. McEwen, Philip Stein, John G. Shedd, Adolph Shire, Joseph Saurer, John R. Thompson und David Yondorf.

Der Verstorbene stammte aus Kerzenheim in Bayern und war mit den Eltern als Jüngling eingewandert. Die Familie hatte sich auf einer Farm bei New York niedergelassen, Leon war aber bald darauf nach Chicago gekommen und Verkäufer in einem kleinen Laden an der Clark und Harrison Str. geworden. Einige Jahre später machte er sich in der Nähe der 12. und Halsted Str. selbständig, und 1869 gründete er das Geschäft an der Halsted und 14. Straße, welches sich im Laufe der Zeit zu einem der größten Waarenhäuser außerhalb des Hochbahnschleifenbezirks entwickelt hat und jetzt über 400 Leute beschäftigt. Der Verstorbene war zwei Monate vor seinem Tode krank; ärztliche Kunst erwies sich bei dem 68jährigen Manne umsonst. Der Verstorbene hinterläßt die Gattin und fünf Kinder, Frau Joseph Weißenbach, Frau Charles Ullmann, Frl. Florence, Irving und Edwin Klein. Er war Mitglied des Standardklubs und der Sinaigemeinde.

Zementausstellung.

Am 16. Januar wird im Coliseum die achttägige nationale Zementausstellung beginnen. Allein die Ausschmückung des großen Saales wird $20,000 kosten. Dieser wird in einen Zementgarten umgewandelt werden. Thomas A. Edison wird Zementmöbel ausstellen, ein aus Zement „gegossenes" Haus dürfte jedoch die Hauptanziehungskraft bilden. Starker Besuch von auswärts wird erwartet.

— Von der Schmiere. — Herr: „Wie — das Theater ist schon aus? Die Mimen fangen wohl gar an, ihre Rollen zu memoriren?!"

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street

Laßt Wieboldt's Euch behilflich sein, das Vergnügen zu erhöhen und die Kosten des Neujahr-Festes zu verringern

- Plum Pudding — Richardson & Robins Plum Pudding, B. 23c
- Bismarck Queen Oliven, — reife Frucht, Mason Jar 23c
- Solid packed reife Erdbeeren in Syrup, regul. 20c, per Büchse 16c
- „Dutch" süße Wrinkle Erbsen, 2 Büchsen 25c
- Feine California L. C. Pfirsiche, Büchse 17c
- Snid. Pork and Beans in Tomatosauce, B. 12c
- Butter—MeadowHill Creamery, die feinste, per Pfund 38c
- Eier, feine große, per Dutzend 22½c
- Feinster amerikan. oder Brick-Käse, — per Pfd. 19c
- Home made Pies, Stück zu 14c
- Chocol. Marshmallow Cookies, Pfd. 10c
- Brot Home made Weißbrot, — drei Laibe für 10c
- Frischgebackene Cocoanut Bars, 5c Sorte, per Pfund 12c
- Washburn Gold Medal oder Ceresota Mehl, ⅛ Brl. 67c
- Libby's kondens. Milch, Dtz. Büchs. .. 90c
- F'ch Calif. Kochfeigen, per Pfd. 12c
- Gerein. englische Korinthen, Pfd. 12c
- „Dinuba" feine entkernte Rosinen, 16-Unzen Paket 10c
- Zucker Feinst. granulirter Zucker (10 Pfd. an 1 Kund.), per Pfd. 4¾c
- Kandirtes Zitronat, Pfund 16c
- Valencia geschälte Mandeln, Pfd. 42c
- Nr. 1 weichschal. cal. Walnüsse, Pfd. 23c
- Beste gemischte Nüsse, 2 Pfd. 34c
- Sniders oder Richelieu Chilisauce, Pintflasche 23c
- Frisch geröst. Kaffee, Towel Sorte, vier Pfund $1.10
- Orangen süße und saftige Navels, 40c Sorte, Dtzd. ... 25c
- Wieboldts Premium Back-Schokolade, ½ Pfund Stück 15c
- Frisch geröst. Santos Kaffee, Pfund 23c
- Zitronen, California, sehr saftig, speziell, das Dtz. zu 21c
- „Holly" magerer Speck, Pfd. 18½c
- Magere knochenlos geräuch. Butts, Pf. .. 16½c
- Hetzels beste runde Sommerwurst, Pfd. .. 12½c
- Gold Dust oder Star Naphtha Waschpulver, großes Paket 18c
- Sunny Monday oder Chicago Family Seife, 10 Stücke für 39c
- Columbia Family od. Amberseife, 5 Stücke ... 23c
- Snow White Laundry-Stärke, 4 Pfd. für 10c
- Süßkartoffeln — Jersey Süßkartoffeln, — 3 Pfd. für 10c

Zigarren

- Sidney Dillon, 7 f. 25c; Kiste von 50 ... $1.70
- James Oliver, reine Hav. Einlage u. Deckblatt, Donnerstag, K. v. 50 nur 1.69
- Los Ramos, 10c reine Hav. After Dinner Zigarre, regul. $2.50, spez. Dienstag, K. v. 25 nur 1.25
- Plow Boy od. Union Workman, 6 10c Pack 44c
- Echte reine Havana Cigar Clippings — 10 5c Pakete, zu 19c

Extra feines Geflügel zu sehr niedrig. Preisen

Prima zarte Roasts:

- Feines Hinterviertel Spring Lamm, per Pfund 14½c
- Kleines mager. Loin of Pork, per Pfund 14½c
- Feines Hinterviert. Kalbfleisch, per Pfund 14½c
- Magere kleine Schweineschulter, Pfund 12½c
- Feine Rolled Rib Roasts, Pfd. 12½c
- Prima Chuck Roast, Pfd. 11½c

Liköre

- Roxbury Whisky, — bottl. in B'd, 7 J. alt, volle Qt.-Fl. 85c
- Old McBrayer, ein str'ght Ky. B'd, od. Penn. P're Rye, Gall. 2.59
- Doppelkümmel, Jamaica Rum od. Cal. 3 St. Brandy, Fl. 59c
- Aprikos.- od. Kirsch-Brandy, 1.25 Flasche 69c
- Cal. Port od. Sherry Wein, volle Qts., Flasche 35c; oder 3 für $1
- Baltimore Select Whiskey od. Calif. Brandy, Galoone 1.95

Candies

- Gebroch. Milch Chocolade 50c Sorte, das Pfund 35c
- Sortirte Chocolate Creams, hübsch in 1 Pfund-Schachteln verpackt, zu 35c und 25c
- Chocol. Caramels, 30c Sorte, Pf. 23c
- Chocolate Creams — sortirte Flavors, Pfd. 19c
- Victoria Cream gem. Candies, Pf. 15c
- Butterscotch Wafers, Pfd. 10c
- Spanische gesalzene Peanuts, Pfd 10c
- Peanut Squares, 15c Sorte, Pfd. 10c

Spar-Einlagen

die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden, ziehen

3% Zinsen vom 1. Januar an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Etablirt 1862

Inkorporirt als Staatsbank 1897.

Scheck Konto von Personen, Firmen und Korporationen werden unter günstigen Bedingungen eröffnet.

Sparkassen-Departement. 3% Zinsen bezahlt an Einlagen — halbjährlich gutgeschrieben. Ein Dollar eröffnet ein Konto.

Trust-Departement. Wir übernehmen Trusts jeder Art, amtiren als Verwalter von Nachlässen, [illegible]

Grundeigentums-Darlehen werden auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu niedrigsten Raten gemacht. Wir verkaufen auch Grundeigentumshypotheken an Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen.

—Kapital und Ueberschuß $1,500,000—

dz27—ja11

Finanzielles.

Beginnt heute Abend! Spart heute! Besitzt morgen!

44. halbjährliche Zinsenzahlung in unserem Spar-Departement.

Zinsen werden am 1. Januar gutgeschrieben.

Dieselben können an und nach jenem Datum je nach Wunsch der Einleger erhoben oder in die Einlegebücher eingetragen werden.

Neue Einlagen, bis und einschließlich den 15. Januar gemacht, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

Industrial Savings Bank

2207 Blue Island Ave.

Bestände über eine Million Dollars.

Offen Samstag Abends von 6 bis 8.

momisfr

Für die kommenden Feiertage

können wir bestens empfehlen: Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirten Käse, importirte Nüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bücklinge, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukee Wurst- und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str.

Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.)

dez15—24X.27.30

Eine Sparbank

Central Trust Co. von Illinois

125 W. Monroe Straße.

Kleine Kontos erwünscht.

Kapital und Ueberschuß $6,000,000.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main.

jn12,mifamo

Ausgezeichnete

Tafel-Weine!

Weiß- und Rotweine, Port, Sherry, 8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.

Weinkeller, gegenüb. der Fair, Mitte des Blocks.

HARRY PLOHR, Weinhändler.

Tel. Harrison 2215.

dez12.1mX

Schiffskarten

Extra billig für Dezember.

$28 nach u. $30 von Europa,

Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.

jetzt 616 Süd Dearborn Str.

im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.

famomisr

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30okmifrmo

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wendet Euch an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12. Filiale: 619 W. North Avenue. Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.

1and,sonmomifr